

Wiley Industry Days
WIN 14. - 16. März 2023
Kostenfrei registrieren:
www.WileyIndustryDays.com

30 926

GIT SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

Titelthema Seite 50:

LUPUS MOBILFUNK- RAUCHMELDER

So retten Rauchwarnmelder Leben

CORPORATE SECURITY
Security-Management
bei Daimler Truck s. 14

LÖSCHMITTEL-VERBOT
Die Auflagen – und
was jetzt zu tun ist s. 62

INDUSTRIAL SECURITY
ZVEI-Präsident Gunther
Kegel über IT und OT s. 66



VIP: Julia Vincke s. 98



WILEY



An den meisten Veranstaltungen
können Sie auch online über
unseren digitalen Campus
teilnehmen!



SEMINARE & TAGUNGEN BRANDSCHUTZ

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

(nach vfdb, DGUV, VDS)

27.02. - 08.03.23 in Berlin

20. - 29.03.23 in Essen

12. - 21.06.23 in Essen

21. - 30.08.23 in Lübeck-Travemünde

11. - 20.09.23 in Essen

04. - 13.12.23 in Essen

Fortbildung von Brandschutzbeauftragten

(nach vfdb, DGUV, VDS)

16. - 17.02.23 in Hamburg mit brandschutztechn. Führung Miniatur Wunderland

27.03.23 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke

27. - 28.04.23 in Bingen mit Biertasting

28. - 29.06.23 im Kloster Andechs mit Bierprobe

16. - 17.08.23 in Nürburg mit Backstage-Tour Nürburgring

23. - 24.08.23 in Travemünde

04. - 05.09.23 in Lindau

21. - 22.09.23 in Halle mit Besichtigung der OWL Arena (ehem. Gerry-Weber-Stadion) und der AUGUST STORCK KG

09.10.23 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke

12. - 13.10.23 in Hamburg mit brandschutztechn. Führung Miniatur Wunderland

26. - 27.10.23 in Koblenz

16. - 17.11.23 in Berlin

Befähigte Person Flucht- und Rettungswegpläne sowie Feuerwehrpläne

01. - 02.03.23 in Essen

27. - 28.09.23 in Essen

Ausbildung zum Brandschutz-Manager

08. - 10.03.23 in Essen

08. - 10.11.23 in Essen

Prüfung von Brandschutztüren und Fachkraft für Feststellanlagen gemäß DIN 14677

03. - 04.05.23 in Essen

21. - 22.11.23 in Essen

Brandursachenermittlung

09. - 11.05.23 in Essen

TAGUNG: Brände von Lithium-Ionen Batterien in Elektro- fahrzeugen kontrollieren, eindämmen und vorbeugen

24. - 25.05.23 in Essen

TAGUNG: Kommunikations- und Informationstechnik für Leitstellen und den mobilen Einsatz

26. - 27.04.23 in Essen

Brandgefahren bei PV-Anlagen

07.09.23 in Essen

TAGUNG: Brandschutz im Tank- und Gefahrgutlager

13.09.23 in Essen

TAGUNG: 17. Essener Explosionsschutztage

mit fachbegleitender Ausstellung

20. - 21.09.23 in Essen

Grundlagen Brandschutz

17. - 18.10.23 in Essen

Betreiberpflichten Brandschutz

14. - 15.11.23 in Essen

TAGUNG: Feuerwehr – Beschaffung von Einsatz- fahrzeugen und -geräten

15. - 16.11.23 in Essen

TAGUNG: Essener Brandschutztage

24. Tagung mit fachbegleitender Ausstellung

28. - 29.11.23 in Essen

Angebote unter:



IHR ANSPRECHPARTNER:

Dipl.-Ing. Kai Brommann

Leiter Fachbereich Chemie –

Brandschutz – Verfahrenstechnik

Telefon: +49 (0)201 1803-251

E-Mail: fb5@hdt.de

Resilienz, KI und Fakten- Check

In nagelneuem Gewand und mit frischem Konzept lädt GIT SICHERHEIT vom 14. bis 16. März wieder zu den WIN>DAYS ein. Das ist bereits die vierte Auflage des erfolgreichen digitalen Formats von GIT SICHERHEIT – und diesmal folgt es dem Motto „Corporate Resilience – Konzepte und Lösungen gegen Angriffe und Gefahren“. Was wir als digitale Messe gestartet hatten, wird jetzt eine digitale Konferenz: Führende Experten vermitteln praxisgerecht ihr Know-how und beleuchten aktuelle Sicherheitsthemen aus unterschiedlichsten Perspektiven. Das Spektrum reicht von Corporate Security, KI in der Sicherheitstechnik, modernem Brandschutz, der Sicherung Kritischer Infrastrukturen bis hin zur Industrial Security. Die Teilnahme an den WIN>DAYS ist übrigens dank unserer Sponsoren für Sie kostenlos. Registrieren Sie sich also am besten gleich über den unten abgedruckten QR-Code, um nichts zu verpassen.

Auch auf keinen Fall verpassen sollten sie natürlich unsere aktuelle Ausgabe der GIT SICHERHEIT. Auf Seite 24 dieser Doppelnummer zum Jahresbeginn ziehen wir zunächst einmal Bilanz – und blicken gleichzeitig in die nächste Zukunft: Markus Bemba, Geschäftsführer von Abus Security-Center, lässt das vergangene Jahr aus Sicht des Unternehmens Revue passieren: Im Gespräch mit GIT SICHERHEIT spricht er über Krisen und ihre Bewältigung, über die Strategie des Unternehmens – und darüber, wie man bei Abus Security Center die Aussichten für 2023 beurteilt.

Über 1200 Jahre in die Vergangenheit katapultiert Sie unser Innentitel ab Seite 52 zum Thema Brandschutz – nämlich mitten in den Aachener Dom.

50 Aviotec-Kameras von Bosch mit Künstlicher Intelligenz sorgen zukünftig im Unesco-Welterbe dafür, Brände frühzeitig zu detektieren, um einen so katastrophalen Großbrand wie im Fall der Kathedrale Notre-Dame de Paris zu verhindern.

Auch die Vorgeschichte von Daimler Truck reicht tief in die Historie der deutschen Industrie: Dieses zugleich neue und alte Unternehmen ist am 1. Dezember 2021 aus „dem Daimler“ hervorgegangen – und das neue Sicherheitsteam ist von einem regelrechten Start-up-Geist durchdrungen. Lesen Sie dazu unser Interview mit Andreas Osternig, Global Head of Corporate Security & Chief Security Officer, ab Seite 14.

Last but not least: Im neuen GIT SICHERHEIT-Format „Fakten-Check“ stehen Entscheider Rede und Antwort auf kritische Fragen zu gegenwärtigen Entwicklungen und Trends. Den Anfang macht Dr. Gunther Kegel, CEO von Pepperl+Fuchs SE und Präsident des Verbands der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), ab Seite 66. In unserer ersten Fakten-Check-Ausgabe geht es um die Frage, warum es ein IT/OT-Sicherheitsproblem gibt und warum die Verschmelzung von Informationstechnologie und operativer Technologie dennoch massiv vorangetrieben wird.

Wir wünschen wie immer gute Erkenntnisse und einen sicheren Lesegenuss.



Herzlichst,
Ihr

T. Gimbel

Dr. Timo Gimbel
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT



QR-Code: Kostenfrei registrieren zur WIN>DAYS-Konferenz „Corporate Resilience – Konzepte und Lösungen gegen Angriffe und Gefahren“ (14.–16. März 2023)



VIELSEITIGE ZUTRITTLÖSUNGEN

FÜR JEDEN ZUTRITTPUNKT

Vielfältige Beschläge, Schlösser, Zylinder und Wandler für Türen aller Art sowie Aufzüge, Zufahrten, Tore, Möbel u.v.m.

FÜR MASSGESCHNEIDERTE SYSTEME

Flexible Kombination von virtueller Vernetzung, Funkvernetzung, Mobile Access, Online- und Cloud-Systemen.

FÜR EFFIZIENTEN BETRIEB

Optimierte digitale Prozesse durch Integration mit Drittsystemen sowie Einbindung in die vorhandene IT- und Systemlandschaft.



**EUROSHOP, 26.2.–2.3.2023
DÜSSELDORF, HALLE 6, STAND E02**

SALTO Systems GmbH
www.saltosystems.de



TITELTHEMA

Lupus-Electronics
So retten Rauchwarnmelder Leben

Seite 50



INNENTITEL

Safety

Fakten-Check
ZVEI-Präsident Gunther Kegel
im Interview über IT/OT

Seite 65



NEU!



Gültig für 2023:
GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com



Andreas Osternig Martin Bemba Thomas Lausten Andreas Franz

EDITORIAL

03 Resilienz, KI und Fakten-Check
Timo Gimbel

10 WIN>DAYS – die Vorschau
Agenda, Speaker, Partner und Sponsoren: Die Wiley Industry Days vom 14.–16. März 2023

MANAGEMENT

12 Pionier. Macher. Mensch.
Nachruf auf Dieter Dallmeier, Unternehmensgründer und CEO von Dallmeier Electronic

KONZERNSICHERHEIT
14 Lupenreiner Hattrick
Start-up mit großer Tradition: Security-Management bei Daimler Truck

DROHNEN
18 Tech for Future
BWSW-Drohntag in Fürstentfeldbruck

ROBOTIK UND BILDUNG
20 Was wir von einem zukunftsorientierten Bildungssystem erwarten müssen
Ein Plädoyer von Aleksej Tokarev von Security Robotics

INTERVIEW
24 Steigendes Sicherheitsbedürfnis
Abus sieht neue Chancen für die Branche

UNTERNEHMEN
26 Chancen genutzt
Im Gespräch mit Thomas Lausten, CEO Mobotix

SECURITY

PERIMETERSCHUTZ
28 Recall Videoanalyse, Erweiterung Perimeterschutz
GSTVA | GSTPP: neue Tests im Jahr 2023

VIDEO
30 Trennendes in den Blick genommen
Geschlossenes Sicherheitskonzept für Testhallen und Perimeter bei Flottweg

34 Bus und Bank
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main: Gesamtlösung für höchste Sicherheit im ÖPNV

36 Passt genau
Monitore von Eizo und Kameras von Axis in der Kombination: Wie, warum und was es den Kunden bringt

ZUTRITT
38 Günstiger durch den Winter
Auch die Zutrittskontrolle kann beim Energiesparen helfen

40 Feine Adresse
Moderne Schließtechnik im luxuriösen Denkmal

44 Geht unter die Haut
Digitale Zutrittslösungen mit Mikrochip-Implantaten

IT-SECURITY

TRENDS
46 Dreimal Cybersicherheit
Rundumschutz von Beratung bis Wartung

VERTRAULICHE DOKUMENTE
48 Nur für den Dienstgebrauch
Umgang mit klassifizierten Informationen bei Aufträgen für die öffentliche Hand

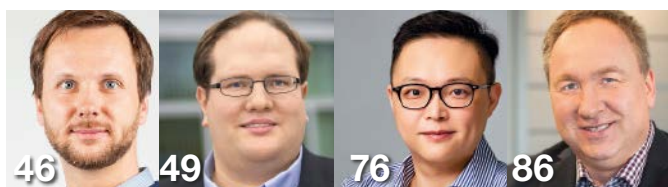
BRANDSCHUTZ

TITELTHEMA
50 Installation und Inspektion
Fachgerecht eingebaut und regelmäßig überprüft: So retten Rauchwarnmelder Leben

SCHUTZ FÜR KULTURSTÄTTEN
52 Kein zweites Notre-Dame
Welterbe mit Aviotec gesichert: Künstliche Intelligenz von Bosch schützt den Aachener Dom vor Gefahren

PLANUNG
56 Fix und fertig geplant in einer Stunde
Ein Online-Tool erleichtert das Auslegen von Brandmeldeanlagen und spart Zeit bei der Dokumentation

BRANDVERMEIDUNG
58 Hilfreich, aber manchmal etwas hitzig
Lithium-Ionen-Batterien: Wie sie sich entzünden und wie man sie dann löschen kann



Patrick Striffler Clemens Schulz Terence Liu Michael Wendler

LÖSCHMITTEL

62 Aus der Schaum ...

... jedenfalls, wenn er Fluorzusätze enthält: Europäische Chemikalienagentur treibt deren Verbot in Schaumfeuerlöschern voran

SAFETY

FAKTENCHECK

66 Warum gibt es ein IT/OT-Sicherheitsproblem?

Im Interview mit Dr. Gunther Kegel, Vorsitzender des Vorstands der Pepperl+Fuchs SE und Präsident des ZVEI

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

70 Die Norm ist nicht genug

Neue modulare Positionsschalter-Baureihe mit Sicherheitsfunktion für (fast) jeden Einsatzfall

72 Wenn es knifflig wird

Sicherheitsschaltgerät myPnoz von Pilz als passgenaue Lösung

INDUSTRIAL SECURITY

76 Cyber-Security für die Industrie

Ein Gespräch mit Dr. Terence Liu, CEO von IloT Security-Specialist TXOne

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT & VERKEHR

80 LED-basierte Beleuchtung des Tamoios-Tunnels

Sicher das Ziel erreichen

EX-SCHUTZ

84 Von LNG bis Wasserstoff

Ex Gehäuse von Rose Systemtechnik für Deutschlands Energiewirtschaft

WORKWEAR

86 Mieten statt kaufen

Wann ist das Mieten von Workwear eine sinnvolle Alternative?

EVENT

90 Zurück auf der Arbeitsschutz Aktuell

Fachmesse für Arbeits- und Gesundheitsschutz macht den Neustart in Stuttgart

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 64 Impressum
- 92 GIT BusinessPartner
- 98 VIP Interview



ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

A betechs	43	Hoffmann	89
Abus	7, 24	I ndustrial Scientific	87
AG Neovo	29	J ob	55
Asecos	16	K. A. Schmersal	69, 70
Assa Abloy	22, 29, 33, 40	Klüh	17, 27, 29
Aug. Winkhaus	9	Kötter	7
Automatic Systems	43	L andesmesse Stuttgart	7
Axis	27, 32, 36, 42	Lupus-Electronics	Titel, 50, 59
B ASF	98	M inimax Mobile Services	53, 62
BDSW	6, 8	Mobotix	26
BHE	6, 61	Motorola	43
Bihl & Wiedemann	4. US	O mrn Electronics	73, 77
Bosch	52	P aul H. Kübler	86, 89
Brivo	43	Paxton	38
BSI	23	PCS	23
bvbf	60, 63	Pepperl + Fuchs	65, 66, 71, 73, 88
BVSW	8, 18	Phoenix Contact	68, 79, 80, 89
C ondor	17, 23	Pilz	72
D aimler Truck	14	Priosafe	59
Dallmeier	12, 30	PwC	8
Dekra	68, 74, 83	Q ognify	9, 33, 34
Denios	83	R ohde & Schwarz	47, 48
Dräger	88	Rose Systemtechnik	84
Dupont	87	S alto	3
E izo	36	Schneider Electric	69
F raunhofer SIT	47	Security Robotics	20
Freihoff Sicherheitsservice	46	Sicherheitsingenieur.NRW	58
FVSB	9, 17, 27	Sick	69
G eutebrück	21	SSP	79
Geze	55	T elemecanique Sensors (Schneider Electric)	79
H anwha	32	Til	17
Haus der Technik	2. US	txOne networks	76
Hekatron	63	V fS	6
Hertek	56	W ilka	44
Hinte Messe	90		

Wiley Industry Days 14. - 16. März 2023

WIN DAYS

**JETZT KOSTENFREI ALS
BESUCHER REGISTRIEREN**
www.WileyIndustryDays.com

**NEUE
PLATT
FORM**

NEWS

BDSW: Sicherheitswirtschaft – Exzellenzinitiative Hamburg

Der BDSW gründete mit ASW Norddeutschland, Verdi, Handelskammer Hamburg und der Berufsschule 27 im Jahr 2018 die Exzellenzinitiative. Ein guter Ausbildungsbetrieb mit fairen Bedingungen und einem interessanten Arbeitsumfeld ist die Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildung und zufriedene Auszubildende. Die Exzellenzinitiative der Landesgruppe Hamburg solle den Auszubildenden dabei helfen, einen Ausbildungsplatz in einem

qualifizierten und leistungsfähigen Sicherheitsunternehmen zu finden, so Jens Müller, Vizepräsident des Verbands und Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg. Bislang hatte man vier Exzellenzausbildungsbetriebe und man freute sich, nun einen fünften Betrieb aufnehmen zu können, so Jens Müller. Als neuer Exzellenzausbildungsbetrieb hat sich die Firma Phoenix Security GmbH qualifiziert und erweitert damit den Kreis der Exzellenzausbildungsbetriebe. www.bdsw.de



Gesamtvorstand: (v. l. n. r.) Carsten Feddern, Christian Müller, Jochen Sauer, Wolfgang Suhrbier, Jörg Marks, Michael Schenkelberg, Roger Deters (es fehlt Prof. Dr. Andreas Hasenpusch)

Jörg Marks wird Vorstandsvorsitzender beim VfS ▲

Der Verband für Sicherheitstechnik (VfS) wählte Jörg Marks zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Nach Ende seiner Amtszeit hatte sich Karl-Heinz-Hollung, Gründer der HSC Hollung Security Consult GmbH, nicht erneut zur Wahl aufstellen lassen. Karl-Heinz Hollung blickt auf erfolgreiche Jahre mit dem Verband zurück: Die aktuellen Krisen rückten das Thema Sicherheit immer mehr in den Fokus und dem Verband sei es in diesen Jahren gelungen, dieses zu adres-

sieren und wichtige Akteure zu vernetzen. Innovative Forschungsprojekte, spannende Veranstaltungen und aktuelle Morgenlagen und Schulungsreihen konnten trotz schwieriger Corona-Bedingungen in den letzten Jahren vorangetrieben werden. Mit dieser guten Basis startete Jörg Marks, Leiter der Sicherheitstechnik der SPIE ICS GmbH, BKr. Telba, als neuer Vorstandsvorsitzender beim Verband.

www.vfs-hh.de

Der BHE trauert um Norbert Schaaf

Plötzlich und unerwartet ist der BHE-Vorstandsvorsitzende Norbert Schaaf am 11. Dezember 2022 im Alter von 67 Jahren verstorben. Der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik und seine weit über 1.100 Mitgliedsunternehmen sowie auch das Team von Wiley GIT SICHERHEIT trauern um ihn. Bereits seit Eintritt seines Unternehmens in den Verband im Jahr 1990 hat sich Norbert Schaaf als Referent bei Seminaren, in zahlreichen Fachausschüssen und in der Normenarbeit ehrenamtlich

betätigt. 1995 wurde er in den BHE-Vorstand gewählt, seit 2003 war er



Norbert Schaaf

BHE-Vorstandsvorsitzender. Als Delegierter in nationalen Normungsgremien hatte Norbert Schaaf stets die Belange der BHE-Mitglieder und der gesamten Branche im Blick. In seiner unnachahmlichen Art und Geschicklichkeit hat er stets dafür gesorgt, dass alle Beteiligten im Normenprozess und mit dem Ergebnis zufrieden waren. www.bhe.de

BHE: Herbst-Konjunktur-Umfrage

Laut Herbst-Konjunktur-Umfrage des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik hat sich die leicht rückläufige Entwicklung im Sicherheitsmarkt weiter fortgesetzt. Die aktuelle Geschäftslage bewerten die Fachfirmen im Vergleich zur ersten Jahreshälfte (2,10) zwar noch mit 2,15 auf der Schulnotenskala. Der Blick auf die einzelnen Kundengruppen zeigt jedoch die derzeit angespannte Situation. Demnach verzeichnen der Pri-

vatssektor mit der Note 3,04 (April 2022: 2,77) und der gewerbliche Bereich mit der Note 2,33 (April 2022: 2,12) das drittschlechteste Ergebnis seit Beginn der Erhebungen. Nur zu Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 (privat: 3,10; gewerblich: 2,41) sowie bei der ersten Umfrage im Frühjahr 2010 (privat: 3,07; gewerblich: 2,56) fiel die Bewertung in diesen beiden Kundengruppen noch negativer aus.

www.bhe.de

BDSW: 20 Jahre Kooperation

Am 11. November 2002 unterzeichneten die Hamburger Polizei und die Landesgruppe Hamburg des BDSW eine Kooperationsvereinbarung. Der BDSW-Landesgruppenvorsitzende Jens Müller freut sich, dass man nun, 20 Jahre später, auf eine langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit blicken könne und das Konzept auch weiter fortsetze. Anlässlich des nun Jubiläums haben Polizei und Verband

die unter dem Motto „Beobachten, Erkennen, Melden“ stehende Zusammenarbeit, die vor allem dazu beiträgt, dass das Entdeckungsrisiko für Straftäter erhöht wird, nochmals aktualisiert und fortgeschrieben. Die Zusammenarbeit zwischen BDSW und Polizei habe sich bewährt und entwickelt, so Polizeipräsident Ralf Martin Meyer.

www.bdsw.de



© Kötter GmbH & Co. KG

Bernd Jürgens (r.) mit seinem Nachfolger Daniel von Grumbkow (l.) und Verwaltungsrat Friedrich P. Kötter

Kötter: Doppelte Staffelstab-Übergabe ▲ in der Führungsebene

Kurz vor dem Jahreswechsel ging in der Kötter Unternehmensgruppe gleich eine doppelte Ära zu Ende. Nach mehr als 40-jähriger bzw. über 25-jähriger Tätigkeit wurden mit den Geschäftsführenden Direktoren Bernd Jürgens und Winfried Graf zwei „Urgesteine“ der Kötter Unternehmensgruppe in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolge traten Daniel von Grumbkow bzw. Thorsten Rüssel an. Thorsten Rüssel übernimmt die Verantwort-

ung für die Sparte Kötter Personal Service, Daniel von Grumbkow verantwortet die Geschäfte der Kötter SE & Co. KG Security Hamburg. Verwaltungsrat Friedrich P. Kötter bedankte sich bei den scheidenden Führungspersonlichkeiten für das riesige Engagement, die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie die wegweisende Ausrichtung ihrer Verantwortungsbereiche.

www.koetter.de



© Abus/Phil Dera

Dr. Florian Langenscheidt (l.), Professor Dr. Peter May (r.) und Michael Bräuer, Leiter Öffentlichkeitsarbeit bei Abus

Abus als vorbildliches Unternehmen ausgezeichnet ▲

Als vorbildliches Unternehmen wurde Abus ausgezeichnet. In diesem Zuge ist das Unternehmen erneut in die neue Ausgabe des Wirtschaftslexikons „Aus bester Familie“ aufgenommen worden. Familienunternehmen bilden seit jeher eine der tragenden Säulen der Wirtschaft und sind oftmals Namensgeber weltbekannter Marken. Eine besondere Wertschätzung wird ausgesuchten Unternehmen zuteil – sie werden in der neuen Ausgabe des

Wirtschaftslexikons „Aus bester Familie“ porträtiert. Unter ihnen auch der Sicherheitsexperte Abus, der mit seiner nahezu 100-jährigen Firmenhistorie als Synonym für Sicherheit steht. Insgesamt wählte die hochkarätig besetzte Jury 101 Firmen aus, die in dem neuen Buch vorgestellt werden und damit eine kurzweilige Reise durch die Landschaft deutscher Familienunternehmen ermöglicht.

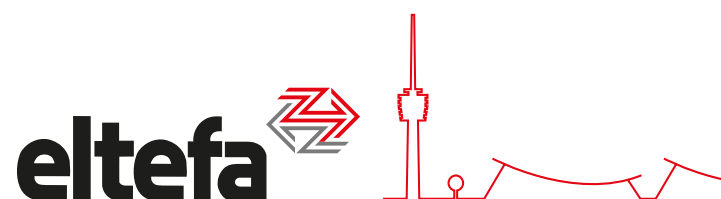
www.abus.com

Das Messe-Event im Süden

28. – 30. März 2023



Die eltefa **elektrisiert, vernetzt, erleuchtet**: das Messe-Event für die Elektrobranche im wirtschafts-starken Süden setzt in vier Messehallen auf die zentralen Zukunftsthemen **Gebäudetechnik, Erneuerbare Energien, Energietechnik und E-Mobilität**. Der elektrisierende Branchentreff bietet das richtige Angebot für Industrie, Handwerk und Dienstleistungen - alles unter einem Dach.



21. Fachmesse für
Elektro, Energie,
Gebäude und Industrie

www.eltefa.de

PwC: Unternehmenssicherheit ist „Business Enabler“

Eine Umfrage von PwC Deutschland zeigte, dass Unternehmenssicherheit ein „Business Enabler“ ist, aber noch nicht überall etabliert. Obwohl Chief Security Officer (CSO) und C-Suite in den wichtigsten Fragen der Unternehmenssicherheit übereinstimmen, gibt es noch klaren Redebedarf: Das zeigt der Corporate Security Benchmarking Survey der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC Deutschland (PwC). Die Unternehmensfunktion der Corporate Security hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt: Die Risiken sind komplexer und zahlreicher geworden. Kriminalität, Cyberangriffe, Spionage, Vandalismus oder geopolitische Ereignisse sind nur einige Beispiele.

Auch wenn die Unternehmenssicherheit weniger auffällig als andere Abteilungen arbeite, sei ihr Beitrag zum Unternehmen kaum zu unterschätzen, so Arndt Engelmann, Partner Forensic Services bei PwC Deutschland. Ihr Wert sei in den letzten Jahren erheblich gestiegen, nicht zuletzt dadurch, dass sie Unternehmen aktiv geholfen habe, die Pandemie zu bewältigen. Das habe in vielen Führungsetagen das Bewusstsein gesteigert, wie wertvoll sie sein könne.

CSOs und C-Suite liegen in vielerlei Hinsicht in ihrer Meinung beieinander, sehen aber auch einige Aspekte unterschiedlich. Um diese Differenzen in der Wahrnehmung besser zu verstehen, hat PwC im Mai 2022 eine Umfrage unter 150



Jens Greiner, Director Forensic Services bei PwC Deutschland

Personen – darunter 75 CSOs und 75 Befragte aus der C-Suite aus 14 Branchen – durchgeführt. Das sind die wichtigsten Erkenntnisse der Studie:

- Herausforderungen: Die drei größten Herausforderungen für die Unternehmenssicherheit in den nächsten fünf Jahren sind nach Einschätzung der Befragten Cyberkriminalität, Ressourcenmangel sowie die Sicherheit der Lieferkette. Gut drei Viertel (78 %) erwarten zudem, dass geopolitische Ereignisse immer mehr Einfluss auf die Unternehmenssicherheit haben werden. C-Suite und CSOs gewichten die verschiedenen Herausforderungen dabei wiederholt unterschiedlich.
- Maßnahmen: Lediglich zwei von drei Befragten (69 %) meinen, dass ihr Zielorganisationsmodell (Target Operating Model, kurz TOM) für die



Arndt Engelmann, Partner Forensic Services bei PwC Deutschland

Unternehmenssicherheit angemessen für die Herausforderungen der heutigen Zeit ist.

- Business Enabler: Die überwiegende Mehrheit der Befragten (80 %) stuft die Unternehmenssicherheit als geschäftsförderndes Element ein.
- Reifegrad: Gut zwei Drittel der Befragten halten ihre Unternehmenssicherheit bereits für etabliert (49%) oder zumindest fortgeschritten (22 %), bei jedem vierten befindet sie sich noch im Aufbau.

In unsicheren Zeiten könne die Corporate Security immer wieder beweisen, mit welchen enormen Leistungen sie zur unternehmerischen Resilienz beitragen könne, so Jens Greiner, Director Forensic Services bei PwC Deutschland und ehemaliger Head of Corporate Security. Mehr als je zuvor sei es erforderlich, das jeweilige Organisationsmodell einer Unternehmenssicherheit zu überprüfen und bei Bedarf zu trans-

formieren, um den Sicherheitsherausforderungen der Zukunft wirksam begegnen zu können.

Diskrepanzen offenbarten sich in Detailfragen: So sieht eine Mehrheit der C-Suite einen zusätzlichen Bedarf an Fähigkeiten und Qualifikationen im Bereich IT-Sicherheit (60%) und Security Intelligence (52%) – im Gegensatz zu den CSOs (37% bzw. 24%). Das könnte auf unterschiedliche Ansichten hinweisen, wo diese Verantwortungsbereiche im Unternehmen angesiedelt sein sollten. Große Unterschiede zeigten sich auch in der Einschätzung von Herausforderungen wie Wirtschaftsspionage oder Diebstahl von Geschäftsgeheimnissen. Bei der Vorbereitung auf künftige Herausforderungen könnten C-Suite und CSOs also Kommunikation ausbauen, um sich geschlossener aufzustellen.

Zur Methodik: Die Umfrage wurde im Mai 2022 unter 150 Personen aus 14 verschiedenen Branchen durchgeführt. Obwohl die Aufteilung zwischen den Branchen variiert, waren die Umfrageteilnehmer gleichmäßig auf CSOs und C-Suite aufgeteilt, um ein ausgewogenes Ergebnis zu gewährleisten. Die Unternehmen sind in drei Größenkategorien eingeteilt: klein (Umsatz unter 500 Mio. € –41% der Befragten), mittel (zwischen 500 Mio. € und 1 Mrd. € –34%) und groß (über 1 Mrd. € –25%).

www.pwc.com

BVSW: Exkursion zum Eishockeyspiel

Wie der BVSW mitteilt, begleiten Sicherheitsmanagement-Studenten die Polizei beim Eishockeyspiel der Straubing Tigers. Die Exkursion ist Teil des Moduls Risiko- und Krisenmanagement im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Sicherheitsmanagement“ an der Technischen Hochschule Deggendorf (THD). Dieser Studiengang richtet sich an Fachkräfte aus der Sicherheitsbranche, die ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen wollen. Im März 2023 ist die nächste Einstiegsmöglichkeit in den Studiengang. Praxisluft

schnuppern im Polizeieinsatzbereich: Zuerst präsentierte der Leiter der Einsatzzentrale Reinhold Höng die Funktionen und das Vorgehen in der Einsatzzentrale der Polizei Niederbayern. Dazu erhielten die Studierenden eine Besichtigung vor Ort sowie eine detaillierte Erklärung zur täglichen Arbeit in einer Einsatzzentrale. Anschließend ging die Studiengruppe mit zum Einsatz der Polizei beim Eishockeyspiel der Straubing Tigers gegen die Kölner Haie.

www.bvsw.de

Austausch: Polizei und BDSW-Führungskräfte

Führungskräfte sächsischer Sicherheitsdienstleister des BDSW und der Polizei trafen sich zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Nach der Neuunterzeichnung der Grundsatzklärung am 6. Oktober 2022 durch den Landespolizeipräsidenten Jörg Kubiessa und dem BDSW-Landesgruppenvorsitzenden Daniel Balke war die Analyse zur Umsetzung der gemeinsamen Grundsatzklärung über das Zusammenwirken zwischen dem Sächsischen Staatsministerium des Innern,

Abteilung 3 – Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Landespolizei und BDSW, Landesgruppe Sachsen Schwerpunkt des jährlichen Informations- und Erfahrungsaustauschs. Die Aufgabe der Sicherheitsdienstleister als Partner der sächsischen Polizei ist die informative Unterstützung nach dem Grundsatz „Beobachten, Erkennen, Melden“ von sicherheitsrelevanten Ereignissen, die die Unternehmen bei der Ausübung ihrer täglichen Arbeit wahrnehmen.

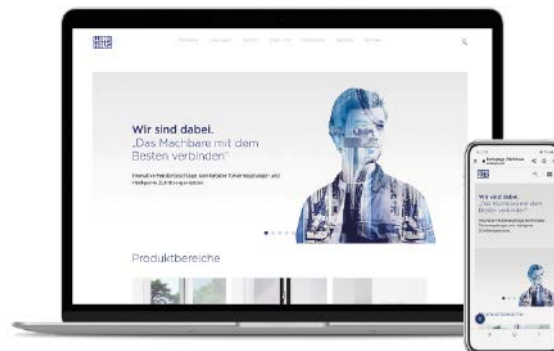
www.bdsw.de

Mit neuer Website weitet Winkhaus digitale Angebote aus

Schnell und einfach Infos finden: Die neue Website von Winkhaus ging vor Kurzem an den Start. Verständlich und übersichtlich präsentiert sie die Vielfalt und die Vorteile der Winkhaus Produkte und Lösungen aus den Bereichen Fenstertechnik, Türverriegelungen und Zutrittsorganisation. Der neue zeitgemäße Look und die gut aufbereiteten Inhalte sprechen Endanwender genauso an wie Geschäftspartner oder solche, die es werden wollen. Eine klare, übersichtliche Struktur der Seiten und die intuitive Benutzerführung erleichtern den Umgang und beschleunigen das Auffinden der gesuchten Inhalte. In über zwanzig Sprachen wird es verschiedene Varianten der Website geben, damit sich Menschen auf der ganzen Welt aus erster Hand über das Unternehmen informieren können.

Für Kunden, die tiefer in die Produktwelt des Unternehmens einsteigen möchten, steht das neu geschaffene Winkhaus Portal für

Profis mit detaillierten technischen Informationen bereit. Hier sind beispielsweise der Produktkatalog und auch verschiedene digitale Services zu finden, die speziell auf die unterschiedlichen Zielgruppen zugeschnitten sind. Dazu zählen zum Beispiel die „Winkhaus Locking Services“ sowie ein Konfigurator für Sicherheits-Tür-Verriegelungen oder auch ein Tool für die Bestandsplanung von Winkhaus Artikeln. Das digitale Serviceangebot steht Kunden rund um die Uhr zur Verfügung. So können sie immer dann darauf zugreifen, wenn es am besten in den Arbeitsalltag passt.



Für alle gängigen User und Endgeräte geeignet ist die neue Website von Winkhaus

Zudem präsentieren neu eingerichtete Microsites einzelne Produkte – leicht erfassbar und zielgruppenorientiert. Dazu gehört auch eine Microsite, die die Vorteile des

neuen Portals vorstellt und die einzelnen Services anhand von Tutorials erklärt. Die neue Website ist zu finden unter: www.winkhaus.com. www.winkhaus.de

RAL-Gütezeichen der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge

Die Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge hat das RAL-Monitoring erfolgreich bestanden, das teilt der FVSB mit. Sie erhielt vom Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL) eine neue Bestätigung, dass die Produktprüfungen und Verfahrensabläufe den strengen RAL-Vorgaben entsprechen. „Wir freuen uns, dass wir mit dem bestandenen RAL-Monitoring nun erneut die Bestätigung haben, ordnungsgemäß und unabhängig die Einhaltung der Qualitätsvorgaben unserer RAL-Richtlinien zu erfüllen“, so Stephan Schmidt, Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge. Somit ist man als Organisation zur Durchführung und Überwachung der Gütesicherung auch weiterhin berechtigt, Herstellern von Produkten und Anbietern von Dienstleistungen aus dem Schloss- und Beschlagbereich das RAL-Gütezeichen – RAL-GZ 607 – zu verleihen.

www.fvsb.de

SAFEGUARDING YOUR WORLD



We help our customers minimize the impact of incidents.

Qognify

www.qognify.com

Wiley Industry Days
WIN > DAYS

14.- 16. März 2023

Virtual Event

Kostenfreie Teilnahme - von überall aus

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN
events.bizzabo.com/WINDAYS2023

PARTNER | SPONSOREN



QR-Code zur Anmeldung

WIN>DAYS ist eine Serie von Webseminaren – diesmal mit dem Leitmotto „Corporate Resilience – Konzepte und Lösungen gegen Angriffe und Gefahren“.

Corporate Resilience bezeichnet die Widerstandsfähigkeit von Unternehmen, Krisen zu begegnen. Welche Konzepte und Lösungen gibt es, diese Widerstandsfähigkeit weiter zu erhöhen?

Renommierte Experten geben Tipps, Handlungsempfehlungen und Best-Practice-Beispiele. Inklusive Kritische Infrastrukturen, Planung von Sicherheitskonzepten und Corporate Security 4.0.

Tipps, Checklisten, Best Practices für:

- Corporate Safety und Corporate Security Verantwortliche
- Architekten, Planer, Ingenieure und Berater
- Brandschutz-Verantwortliche und Brandschutzbeauftragte
- Errichter, Fachinstallateure und Fachhändler
- Sicherheitsdienste, Polizeien und Behörden
- Sicherheitsbeauftragte
- Facility Manager
- Arbeitssicherheitsmanager
- Sicherheitsingenieure
- Automatisierungstechniker
- Anlagenplaner
- Technische Leiter



Ergänzungen und Aktualisierungen
im nächsten Heft sowie laufend auf
www.WileyIndustryDays.com

Dienstag März 14

9:45 UHR

9:45 AM - 9:55 AM GMT +1 (10 Min)

Opening Session - Welcome

Dr. Timo Gimbel
Editor & Project Manager
Wiley
Speaker

Dr. Heiko Baumgart...
Publishing Director
Wiley
Speaker

Lisa Holland
Deputy Editor in Chief
Wiley
Speaker

Steffen Ebert
Publishing Director
Wiley
Speaker

Powered By: **WILEY**

10:00 UHR

10:00 AM - 10:25 AM GMT +1 (25 Min)

Key Note: Corporate Resilience - Konzepte und Lösungen Angriffe und Gefahren

Jürgen Wittmann
Director Corporate Security | President
Robert Bosch GmbH | Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft BW
Speaker

Powered By:



11:00 UHR

11:00 AM - 11:30 AM GMT +1 (30 Min)

Global Governance in der Corporate Security

Andreas Osternig
Global Head of Corporate Security (CSO)
Daimler Truck AG
Speaker

Powered By:

DAIMLER TRUCK

11:30 UHR

11:30 AM - 12:00 PM GMT +1 (30 Min)

Megatrend Sicherheit – Zukunftsstrategien der Corporate Security

Julia Vincke
Vice President of Security
BASF
Speaker

Powered By:



We create chemistry

16:00 UHR

2:00 PM - 2:50 PM GMT +1 (50 Min)

Corporate Security 4.0: Welche sicherheitsbezogenen Herausforderungen sind zu erwarten - und was ist zu tun

Dr. Jürgen Harzer
Research Coordinator Corporate S...
Technische Hochschule Ingolstadt
Speaker

Benedikt Vetter
Leiter Konzernsicherheit
Würth Group
Speaker

Powered By:



15:00 UHR

3:00 PM - 3:30 PM GMT +1 (30 Min)

Leitstände und Videowände: Sichere Systemlösungen durch Kooperation mit AG Neovo

ÜBERTRAGUNG

Startet 2 Min. vor Beginn des Vortrages

Thore Peters
Senior Sales Manager
AG Neovo Technology BV

Sponsored By:



15:30 UHR

3:30 PM - 4:15 PM GMT +1 (45 Min)

Videosicherheitskonzepte - wie man Fehler vermeidet, richtig plant und in Betrieb nimmt

Sascha Puppel
CEO, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger
Sachverständigen- und Planungsbüro Sascha Puppel GmbH

Powered by:



17:00 UHR

5:00 PM - 7:00 PM GMT +1 (2 Hours)

Virtual GIT Together - Safety & Security Talk mit Bierprobe

HAPPY HOUR
Speaker

Mittwoch März 15

10:00 UHR

10:00 AM - 10:40 AM GMT +1 (40 Min)

Krisenvorsorge für Kritische Infrastrukturen - Tipps, Checklisten und Handlungsempfehlungen

Dr. Sandra Kretzner
Notfall- und Krisenmanagerin
Bioeltec GmbH

Powered By:



11:00 UHR

11:00 AM - 11:45 AM GMT +1 (45 Min)

Moderner Brandschutz: Welche Technologien und Lösungen sind für welche Anforderungen besonders eignen - und wie der Brandschutz von morgen aussieht

Frank Betsch
Prokurist
Securiton

Michael Hirsch
Vice President
Bosch Building Technologies

Amela Tinjak
Produktmanagerin Digit...
Hekatron

Matthias Schmölders
Leiter strategische Ein...
Hekatron



14:00 UHR

2:00 PM - 2:30 PM GMT +1 (30 Min)

Zutritt und Cybersicherheit: Systemschutz parallel zur Zutrittskontrolle

Patrick Bachelart
TIL TECHNOLOGIES GMBH
Speaker

Sponsored By:



15:00 UHR

3:00 PM - 3:30 PM GMT +1 (30 Min)

Mobile Credentials: Risiken und Herausforderungen bei Über-Nacht-Lieferungen

Thomas Nieber
Regional Sales Manager DACH
Brivo

Sponsored By:



16:00 UHR

4:00 PM - 4:45 PM GMT +1 (45 Min)

Künstliche Intelligenz in der Sicherheitstechnik

Prof. Dr. Clemens Gause
Geschäftsführer
Verband für Sicherheitstechnik

Powered By:



Stand: 27.01.2023
Ergänzungen und Aktualisierungen
im nächsten Heft sowie laufend auf
www.WileyIndustryDays.com

AGENDA

Donnerstag März 16

10:00 UHR

10:00 AM - 10:45 AM GMT +1 (45 Min)

Elf Videoanalyse-Systeme im harten, aber fairen Vergleichstest: Der GIT System Test Video Analytics. Ein Blick hinter die Kulissen.

Markus Pienld
Geschäftsführer
Sachverständigenbüro Markus Pienld
Speaker

Powered By:

Sachverständigenbüro
Markus Pienld

11:00 UHR

11:00 AM - 11:30 AM GMT +1 (30 Min)

Cyber-Security in der Videoüberwachung - wie lassen sich Systeme sichern?

Katharina Geutebrück
Geschäftsführerin
Geutebrück GmbH

Sponsored By:



12:00 UHR

12:00 PM - 12:30 PM GMT +1 (30 Min)

Cyberkriminalität im Unternehmenskontext und Lösungsansätze für Errichtbetriebe

Philipp Christopher Rothmann
ISecuritycoach, Inhaber und Director of Coaching
BIE

Powered By:



14:00 UHR

2:00 PM - 2:30 PM GMT +1 (30 Min)

Thermalkameras - Allrounder für Videosicherheitsanwendungen und den Brandschutz

WIN>DAYS Experts

15:00 UHR

3:00 PM - 3:45 PM GMT +1 (45 Min)

Der WIN>DAYS Industrie-Talk zum Thema "Industrial Security"

Dr. Gunther Kegel
CEO Pepperl+Fuchs Group / Präs...
Pepperl+Fuchs Group / ZVEI

Steffen Zimmermann
Leiter des Competence Centers in...
Verband Deutscher Maschinen- u...

Powered By:



16:00 UHR

4:00 PM - 4:30 PM GMT +1 (30 Min)

Corporate Security Studie: Warum Unternehmenssicherheit mehr Aufmerksamkeit braucht

Jens Greiner
Director, Forensic Services bei Pw...
PwC PricewaterhouseCoopers

Gunar Korm
Senior Manager, Forensic Services...
PwC PricewaterhouseCoopers

Powered By:



NACHRUF

Pionier. Macher. Mensch.

Dieter Dallmeier, Unternehmensgründer und CEO von Dallmeier Electronic, verstarb am 16. Dezember 2022



© Dallmeier Electronic

Dieter Dallmeier, 1955-2022

Viel zu früh, im Alter von nur 67 Jahren, verstarb mit Dieter Dallmeier eine bedeutende Persönlichkeit. Als Macher und Pionier in Sachen Sicherheit hat er sich nicht nur um Entwicklungen des Marktes für Sicherheit verdient gemacht.

■ Mit Dieter Dallmeier verstarb am 16.12.2022 nach kurzer, schwerer Krankheit eine allseits geschätzte Persönlichkeit, die eine große Lücke im Leben vieler Menschen hinterlässt. Sein Tod hat tiefe Trauer über die Sicherheitsbranche hinaus ausgelöst, davon zeugen zahlreiche Kondolenzbekundungen, unter anderem in den sozialen Medien. Auch die Redaktion von Wiley und GIT SICHERHEIT bewegte die Nachricht von diesem traurigen Ereignis. Seit den Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts stand man in Kontakt mit Dieter Dallmeier,

stets bereitwillig und zugewandt gab er Auskunft über die von ihm und seinem Team erdachten Lösungen und Einblicke in das Unternehmensgeschehen. Zuletzt auch in einem großen Dieter-Dallmeier-Interview über Verantwortung in Sachen Datenschutz, Ethik und Nachhaltigkeit in GIT SICHERHEIT 1-2/2022 (Seite 50, Link zur Ausgabe siehe QR-Code).

Bis zu seinem Tod war der Firmengründer laut Informationen seines Teams noch täglich und mit vollem Einsatz im Unternehmen präsent, auch wenn seit 2015 Dieters

Sohn Thomas Dallmeier als Mitgesellschafter in der Geschäftsleitung tätig und die spätere Nachfolge der Unternehmensführung somit seit langem geregelt war. Die nächste Generation war bereits im Einsatz, die kommenden Unternehmensgeschicke in besten Händen - umso mehr hätte man es dem Menschen Dieter Dallmeier gewünscht, dass er noch viel länger auf die weitere Entwicklung seines Lebenswerks blicken kann.

Die Nachricht von Dieter Dallmeiers Tod erschüttert, davon zeugt auch die Dallmeier-Homepage, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seines Unternehmens zutiefst und erfüllt die gesamte Dallmeier Gruppe mit großer Trauer. Dieter Dallmeier galt über das eigene Unternehmen hinaus, auch weltweit als Entrepreneur par excellence, als technischer und unternehmerischer Visionär, wie ihn die Branche nur selten erlebt. Seine Vision, seine Zielstrebigkeit und sein unermüdlicher Einsatz haben dazu beigetragen, dass das von ihm und seiner Frau Christina im Jahr 1984 gemeinsam gegründete Unternehmen zu dem geworden ist, was Dallmeier Electronic heute ausmacht: Ein Global Player mit regionalen Wurzeln und weltweit mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Kunden in über 60 Ländern mit Videotechnik aus Deutschland versorgen.

Lange, so bestätigen es langjährige Weggefährten, stand er selbst als Errichter von Videoanlagen auf der Leiter und legte selbst Hand an. Diese Bodenständigkeit, die ihm stets erhalten blieb, prägte vieles im Unternehmen: Von den Produkten, die, so bestätigen es auch Leserinnen und Leser der GIT SICHERHEIT immer wieder, mit viel Liebe und Verständnis zum Detail für den Markt und für die Anwender entwickelt wurden, bis hin zum Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dieser Umgang war, so das Team Dallmeier einhellig, stets geprägt von großer persönlicher Wertschätzung für

Meilensteine Dallmeier Electronic	
1984	Unternehmensgründung
1993	Erste Tankstellenlösung – Erstmals Digitaltechnik bei der Bekämpfung von Kraftstoffdiebstahl
1997	Gewinn eines Großprojektes beim „Crown Casino“ in Australien. Beginn des erfolgreichen Casino-Geschäfts und erster Wachstumsimpuls
1998	Verlagerung der Fertigungsstätte von der Würzburger Straße in die Drehergasse
2000	Erster digitaler Videosensor mit Bildspeicher und -übertragung
2001	Gründung von Dallmeier UK
2003	Gründung von Dallmeier Macau und Dallmeier USA
2004	„Virtuelle Videomatrix“ mit MPEG-2 Kodierung für das „Sands-Casino“ in Macau
2005	Umzug von der Drehergasse in die Bahnhofstrasse
2006	Erster Gewinn eines GIT SICHERHEIT AWARDS bei der 2005 neu aufgelegten Branchenauszeichnung
2010	„SeMSy“ Security Management Software
2011	Vorstellung der patentierten „Panomera“-Kamerasysteme für weite Strecken und große Flächen
Ab 2012:	Expansion in weitere Schlüsselmärkte wie internationale Flughäfen, Sportstadien, Safe City, Logistik, Industrie, Kritische Infrastruktur
2015	Kauf des Unternehmensgebäudes in der Bahnhofstrasse
2019	35 Jahre Dallmeier und Eröffnung des „Dallmeier Experience Centre“ im Dritten Obergeschoß des Unternehmenssitzes

gute Arbeit und für die Menschen hinter den Aufgaben.

Das Unternehmen schreibt weiter auf seiner Website: Aufgrund einer einzigartigen Kombination aus Unternehmergeist, Entscheidungsstärke und menschlicher Güte habe Dieter Dallmeier stets höchstes Ansehen bei der Belegschaft genossen, aber auch bei Kunden, Partnern und Zulieferern. Auch hier kann sich der Verlag Wiley und die Zeitschrift GIT SICHERHEIT erneut nur vollumfänglich anschließen. Mit dem Tod von Dieter Dallmeier verliert die Sicherheitsbranche, verliert das Wirtschaftsleben einen großen Unternehmer, Macher, und Erfinder, der mit seinen Ideen und seinem Engagement nicht nur die Videosicherheits-

branche über vier Jahrzehnte wesentlich geprägt hat.

Wiley und GIT SICHERHEIT möchten an dieser Stelle ein aufrichtiges Beileid an Familie, Freunde und das gesamte Team Dallmeier richten. ●

Letztes großes
Dieter-Dallmeier-Interview in
GIT SICHERHEIT 1-2/2022,
Seite 50



Dallmeier Electronic GmbH & Co. KG
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

KONZERNSICHERHEIT

Lupenreiner Hattrick

Start-up mit großer Tradition: Security-Management bei Daimler Truck

Das Unternehmen ist jung und alt zugleich: Es ging vor rund einem Jahr aus dem Daimler-Konzern hervor – und wurde gleich im DAX gelistet. Daimler Truck beschäftigt heute rund 100.000 Mitarbeiter an mehr als 40 Standorten weltweit. Das Sicherheitsmanagement ist geprägt vom Geist eines Start-ups. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Andreas Osternig, Global Head of Corporate Security & Chief Security Officer Daimler Truck.

GIT SICHERHEIT: Herr Osternig, zunächst einmal für alle, die hin und wieder dem Wirtschaftsteil ihrer Zeitung ungelesen beiseitelegen: Daimler Truck ist, anders als der traditionsreiche Klang seines Namens vermuten lässt – und auch der Umstand, dass es ein DAX-Wert ist – ein sehr junges Unternehmen...?

Andreas Osternig: In der Tat, ich bezeichne uns manchmal als ein DAX-notiertes Startup. Wobei dies nur ein Teil der Wahrheit ist und sich hauptsächlich auf die Eigenständigkeit als Wirtschaftsunternehmen bezieht. Viele

unserer Standorte haben eine sehr lange und erfolgreiche Geschichte und waren maßgeblich auch für den Erfolg der Daimler AG der Vergangenheit mitverantwortlich.

Zum Unternehmen gehören weltweit etliche Standorte – mit jeweils eigenen Sicherheitsverantwortlichen. Geben Sie uns einen Überblick über die Struktur?

Andreas Osternig: Das Portfolio der Konzernsicherheit umfasst ein sehr weites und tiefes Feld. Um diese Themen bestmöglich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse anpassen zu können, haben wir den Bereich Konzernsicherheit in einer Matrix-Struktur aufgestellt, die sich an den Vorstandsbereichen von Daimler Truck orientiert. Ergänzend dazu trägt die Konzernsicherheit in verschiedenen Themengebieten mit weiteren zentralen Fachbereichen bei Daimler Truck (z. B. Konzerndatenschutz) gemeinsame Verantwortung zu diversen Themen.

Sie, Herr Osternig, verantworten die Konzernsicherheit von Daimler Truck weltweit. Geben Sie uns ein paar Infos über Ihren Background?

Andreas Osternig: Ich bin mit einem betriebswirtschaftlichen Hintergrund vor über 20 Jahren über das Thema Brandschutz und Standortsicherheit in der chemischen Industrie in das Thema Sicherheit eingestiegen. 2004 folgte der Wechsel in den Automotive-Sektor und von da an durfte ich verschiedenste Funktionen in mehreren Unternehmen der Automotive-Branche über-



nehmen – lokal, national, international und jetzt weltweit.

Könnten Sie uns einmal grob skizzieren, was zu Ihren wesentlichen Aufgaben gehört und was Ihre Arbeit im Wesentlichen ausmacht?

Andreas Osternig: Der Schwerpunkt 2022 war, das erste Jahr von Daimler Truck als eigenständiges Unternehmen gemeinsam mit meinem Team zu gestalten. Das bedeutet, dass wir im Schwerpunkt alle Sicherheitsregelungen und -prozesse für die Daimler Truck AG entwickelt und eingeführt haben. Bei einzelnen Themen konnten wir auf die gemeinsame Historie mit der Mercedes-Benz Group zurückgreifen, bei anderen Themen war und ist es erforderlich, das Thema Sicherheit den Anforderungen unseres Unternehmens anzupassen.

Das Vorgehen war verbunden mit der sehr schönen Aufgabe, einen Teil des Teams der Konzernsicherheit neu zusammenzustellen. Auf der einen Seite haben wir eine sehr erfahrene Sicherheitsmannschaft der Produktionsstandorte, ein weiterer wichtiger Teil unseres Teams wechselte von Daimler in unser Unternehmen und diese beiden Gruppen wurden ergänzt durch Spezialistinnen, Spezialisten und Führungskräfte, die wir von extern für uns gewinnen konnten. Dadurch hat sich ein extrem guter Mix aus langjähriger Sicherheitserfahrung, Neugier, Internationalität gepaart mit einem Höchstmaß an Flexibilität und Begeisterung ergeben. Und das spürt man täglich.



Andreas Osternig, Global Head of Corporate Security & Chief Security Officer Daimler Truck



Im Portfolio von Daimler Truck finden sich mehr als 40 Trucks mit 15 unterschiedlichen Aufbauten – für Fern-, Verteiler- und Bauverkehr



Elektrisch: Der Mercedes-Benz eCitaro

Organisatorisch wurden natürlich auch wir mit der Fortschreibung der Covid-Schutzmaßnahmen sowie den Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine konfrontiert und gleich zu Beginn der „Unternehmensgeschichte“ in Sachen Krisenmanagement stark gefordert.



Berühmter Vielseiter: Der Unimog – hier als U219 mit Sommer- und Winterdienstkombination

Herr Osternig, Sie haben mir in unserem Vorgespräch erzählt, dass es bei Daimler Truck einen regelrechten Start-up-Geist gibt. Wie macht sich das bemerkbar – beim Unternehmen insgesamt und speziell im Team der Konzernsicherheit?

Andreas Osternig: Das ist im gesamten Unternehmen spürbar – beginnend bei den Mitgliedern der Unternehmensleitung, die eine extrem pragmatische Arbeitsweise fordern und fördern, über flache Hierarchien und den direkten Zugang zum Top-Management bis hin zu extrem schlanken und schnellen Prozessen und vor allem Entscheidungsfindungen. Und das spiegelt sich auch bei uns in der Konzernsicherheit wider. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit großer Eigenverantwortung und haben die Möglichkeit, in ihrem Verantwortungsbereich selbstständig zu entscheiden. Häufig müssen wir uns in unserem Job schnell einen Überblick verschaffen, Abwägen und Entscheidungen treffen und dennoch flexibel bleiben um sie bei Bedarf anzupassen. Das erfordert eine hohe Belastungsfähigkeit, Flexibilität und offene Fehlerkultur der gesamten Mannschaft.

Ihre Arbeit war ja von der strukturellen Ablösung von Daimler geprägt. Welche Anpassungen waren hier nötig – und wie machte sich der Start-up-Spirit hier bemerkbar?

Andreas Osternig: Ein Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich aktiv dazu entschieden, von Mercedes-Benz Group

VIRTUELLE KONFERENZ ZUM THEMA:

Corporate Resilience – Konzepte und Lösungen gegen Angriffe und Gefahren

JETZT KOSTENFREI ALS BESUCHER REGISTRIEREN

events.bizzabo.com/WINDAYS2023

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14.–16. März 2023

WileyIndustryDays.com

Mit renommierten Speakern – u.a.:

NEUE PLATTFORM



Katharina Geutebrück, Geschäftsführende Gesellschafterin, GEUTEBRÜCK

Julia Vincke, Vice President Security bei der BASF Group



Frank Betsch, Prokurist, Securiton

WILEY

(vormals Daimler) zur Daimler Truck zu wechseln. Das hat ganz unterschiedliche und individuelle Gründe. So gab es teils den persönlichen Wunsch etwas zu verändern und neu zu gestalten – oder es stand der Wunsch im Vordergrund, Sicherheit in einem unbekanntem Umfeld neu zu denken. Wieder andere wollten ihre langjährige Fach- und Führungserfahrung in einem neuen Unternehmen einbringen. Diese Mischung erzeugte die positive Aufbruchsstimmung, den Start-up-Spirit. Die Verantwortung, insbesondere der Führungsmannschaft ist es, diese maximal positive Stimmung nachhaltig weiter zu entwickeln.

Dazu gehörte auch die Neuorganisation des Bereichs Informationssicherheit und Cyber Security...?

Andreas Osternig: Die beiden Themen werden mit benachbarten zentralen Fachbereichen gemeinsam verantwortet und aktuell für Daimler Truck neu aufgestellt. Das betrifft sowohl die inhaltliche Auseinandersetzung, als auch die Organisationsformen und Zuständigkeiten. Auch hier gilt es, die optimale Arbeitsform für unser Unternehmen zu finden.

Zu den Klassikern unter den Sicherheitsaufgaben gehört das Krisen- und Notfallmanagement. Könnten Sie einmal

die Tools und Prozesse skizzieren, die Sie diesbezüglich installiert haben?

Andreas Osternig: Im Bereich des Krisen- und Notfallmanagements haben wir uns im ersten Schritt sehr genau die Bedürfnisse und Anforderungen des Unternehmens angesehen, bevor wir in die konzeptionelle Arbeit eingestiegen sind. Hier konnten wir beispielsweise auch aus den Erfahrungen des Pandemiemanagements profitieren, das uns reale Szenarien geliefert hat, um konkrete Skalierungsgrößen des Notfall- und Krisenmanagements beleuchten zu können. Darauf aufbauend haben wir eine passgenaue Notfall- und Krisenmanagementorganisation im Unternehmen implementiert und die verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen entsprechend trainiert. Das Modell wird durch Standards und technische Tools unterstützt und über regelmäßige Trainings und Audits überprüft.

Die Konzernsicherheit eines DAX-Unternehmens befasst sich natürlich auch beispielsweise mit der Sicherung der Hauptversammlung. Machen Sie das mit eigenen Mitteln oder arbeiten Sie mit Partnern zusammen?

Andreas Osternig: Die Aktionärshauptversammlung ist aus mehreren Perspektiven sicherlich die relevanteste Veranstaltung für ein DAX-Unternehmen. Die Konzernsicherheit

ist für die sichere Durchführung der Hauptversammlung verantwortlich. Diese Riesenaufgabe ist in Alleinregie überhaupt nicht zu bewältigen. Es gibt daher bei Daimler Truck ein Organisations-Team, das sich mit großer Sorgfalt und viel Vorlauf mit der erfolgreichen Durchführung der Hauptversammlung 2023 beschäftigt. Sicherheitsfragen mit einem entsprechenden Sicherheitsnetzwerk mit unterschiedlichsten Akteuren zu diskutieren, zählt da ganz klar dazu.

Herr Osternig, Sie machen Ihren Job ganz offensichtlich mit großer Begeisterung – wohl auch, weil Sie bei Daimler Truck vieles neu und anders machen können?

Andreas Osternig: Das kann man so sagen. Die Fußballer würden es einen lupenreinen Hattrick nennen: Es fühlt sich wahnsinnig toll an, mit einem großartigen Team in einem großartigen Unternehmen diesen großartigen Job machen zu dürfen. Dafür bin ich sehr dankbar. ●



Daimler Truck AG
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 8485 0
contact@daimlertruck.com
www.daimlertruck.com

Asecos legt Grundstein für weiteres Wachstum

Die Asecos GmbH wird nicht nur verstärktes internationales Wachstum fokussieren, sondern auch ihre Bestrebungen im Bereich Nachhaltigkeit vorantreiben. Zudem wird das Produktportfolio in den Kompetenzfeldern Sicherheits-schranke sowie Lufttechnik weiter ausgebaut.



© Asecos GmbH/Bernhard Müller

Für das Geschäftsjahr 2023 strebt das Unternehmen an, sich sowohl national wie auch international weiterhin als Experte für Gefahr-

stofflagerung zu etablieren und seine Position zu festigen. Das Unternehmen verzeichnet bereits heute ein positives Wachstum seiner sieben Gesellschaften im In- und Ausland. Dieser Erfolg ist das Ergebnis der Strategie, das Unternehmen konsequent zu einem weltweit führenden Hersteller von Sicherheitsschranken nach Europäischer Norm DIN EN 14470 Teil 1 und Teil 2 weiterzuentwickeln. Das Unternehmen investiert in vielen Märkten gezielt in marktnahe Präsenz, deckt somit die hohe Nachfrage und setzt gleichzeitig seine globale Wachstumsstrategie im Sinne der lokalen Partner erfolgreich und zielführend um.

Um die schon bekannten und neuen Märkte bedarfsgerecht zu bedienen, baut der Hersteller im kommenden Jahr sein Produktsortiment aus: Besonders im Bereich Gefahrstoffabsaugung wird der bereits bekannte Gefahrstoffarbeitsplatz mit neuen Optimierungen präsentiert. Aber auch der steckfertige Umluftfilteraufsatz, das Sicherheits-Assistenz-System sowie - im Kompetenzfeld Luftreinigung - der Luftreiniger Purifi.Air 620 und die zertifizierten Smoke & Talk Raucherkabinen

gehören zu den wichtigen Themen im Jahr 2023. Außerdem wird auch der Kernbereich Sicherheitsschranke erweitert und schon bekannte Produkte erhalten Verbesserungen. So wird sowohl Laborbetrieben als auch Handwerks- und Industriebetrieben bestmöglicher Schutz für die Arbeit mit Gefahrstoffen im Alltag geboten.

Auch im Bereich alternativer Energiegewinnung und nachhaltiger Produktlösungen will das Unternehmen in 2023 wachsen: Die Photovoltaik-Anlagen am Firmenhauptsitz Gründau in Hessen und die erneute „Silver“-Auszeichnung mit dem EcoVadis-Nachhaltigkeitssiegel in 2022 spiegeln bereits die Initiativen des Unternehmens wider. Im kommenden Jahr soll der Fokus zusätzlich auf der Entwicklung und Optimierung von energieeffizienten Produkten liegen. Neben der gesellschaftlichen Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit sieht das Unternehmen ein wesentliches Ziel für die Zukunft der Branche darin, die grundlegende Bedeutung richtiger Lagerung und Handling von Gefahrstoffen in der Wahrnehmung der betroffenen Unternehmensfelder zu steigern.

www.asecos.com

FVSB: Ständige Konferenz tagte in Velbert

Der Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) organisierte in diesem Jahr die 61. Ständige Konferenz. Rund 70 Vertreter der Schloss- und Beschlagindustrie sowie des Baubeschlagfachhandels trafen zu diesem Branchen-

treff. In den Tagungsräumen des Best Western Parkhotels Velbert begrüßten Martin Meesenburg, Sprecher des Arbeitskreises Baubeschlag im ZHH, und der FVSB-Vorsitzende Karl Kristian Woelm die Teilnehmer. Dorentina Kodralija ist seit September Geschäftsführerin des AKB im Zentralverband Hartwarenhandel (ZHH) und zeichnete ein positives Stimmungsbild des Baubeschlagfachhandels auf, insbesondere im Fensterbereich. Doch die Auftragseingänge sind in Summe wieder rückläufig, Produktsortimente und Regionen zeichnen dabei ein uneinheitliches Bild. Viele Teilnehmer sind direkt durch den Ukrainekrieg betroffen, indirekt haben sich aber die Rahmenbedingungen für alle verschlechtert.

www.fvsb.de



© Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie

Dorentina Kodralija, Geschäftsführerin des AKB im ZHH, zeichnete ein positives Stimmungsbild des Baubeschlagfachhandels auf

Condor bildet Bundeswehr-Luftsicherheitsassistenten aus

Condor hat Soldaten der Bundeswehr zum Luftsicherheitsassistenten ausgebildet. Da die Bundeswehr unter anderem in vom Deutschen Bundestag mandatierte Auslandseinsätze im Lufttransport verlegt, kommen auch hier die Regelungen des deutschen Luftsicherheitsgesetzes zur Anwendung. Zur Einhaltung dieser gesetzlichen Regelungen wird qualifiziertes Personal benötigt, das durch die Ausbildungsakademie der Essener Condor Gruppe ausgebildet wird. Condor ist bereits seit mehreren Jahren Ausbildungspartner der Bundeswehr für den Bereich der Luftsicherheit. Das Unternehmen hatte eine Bundeswehrausschreibung mit einem überzeugenden Konzept gewonnen und führt die Aufgabe in den firmeneigenen Akademieräumen unter anderem



© Condor Gruppe

Condor-Dozent Ingo Hallmannsenrath begrüßte eine Soldatin und elf Soldaten zur Erstausbildung Luftsicherheitskontrollkraft (LSKKBw PGK)

am Dortmunder Flughafen durch. Für diverse Standorte der Gruppe sowie externe Unternehmen qualifiziert die Condor Akademie für Sicherheit und Service seit vielen Jahren erfolgreich Fachkräfte für die zivile Luftsicherheit an Flughäfen und im Frachtbereich.

www.condor-sicherheit.de

VfL Bochum 1848 verlängert Sicherheitspartnerschaft mit Klüh

VfL Bochum 1848, seit 2015 Kunde des Multiservice-Anbieters Klüh, hat die Sicherheitspartnerschaft um drei Jahre verlängert. Zuvor konnte dessen Security-Sparte in einer bundesweiten Ausschreibung vor allem aufgrund der guten Erfahrungen in der zurückliegenden Zusammenarbeit punkten. Als offizieller Security-Partner stellt Klüh Security bei allen Heimspielen und

sonstigen Veranstaltungen den Sicherheits- und Ordnungsdienst im Vonovia Ruhrstadion und in den VIP-Bereichen. Dies beinhaltet unter anderem Einlasskontrollen, Aufsicht in den Fanblocks, Flucht- und Rettungswegsicherung und Servicetätigkeiten. Je nach Spieltag und Veranstaltungsumfang kommen dabei bis zu 800 Mitarbeitende zum Einsatz. Das sichere Sta-

dionerlebnis sollte vor allem beim Fußball höchste Priorität genießen. Die Sicherheitsanforderungen seien hoch, in Klüh habe der VfL seit Jahren einen verlässlichen Partner, der diese Standards erfüllt, so Knut Keymer, Direktor Organisation beim VfL Bochum 1848.

www.klueh.de



© VfL Bochum 1848

Vonovia Ruhrstadion

SICHERHEITSÜBERWACHUNG FÜR KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Zutrittskontrolle und Zentrales Gebäudemanagement





Die Auftaktveranstaltung zur BVSW-Themenserie „Tech for Future“ war der Drohntag im September bei ESG in Fürstenfeldbruck

DROHNEN

Tech for Future

BVSW-Drohntag in Fürstenfeldbruck

Digitale Technologien entwickeln sich in rasantem Tempo und sind mittlerweile für die Sicherheit unverzichtbar. Unter dem Titel „Tech for Future“ stellt der BVSW (Bayerischer Verband für Sicherheit in der Wirtschaft) jene Technologien vor, die ein besonders großes Potential für die Branche haben. Die Auftaktveranstaltung zur neuen Themenserie war der Drohntag am 22. September 2022 bei ESG Elektroniksystem- und Logistik in Fürstenfeldbruck.

Industrieller Objektschutz, Brandschutz oder Überwachung von Großveranstaltungen – die Einsatzszenarien von Drohnen in der Sicherheit sind mittlerweile vielseitig und vielversprechend. „Drohnen erfassen eine Lage aus einem anderen Blickwinkel. Gerade in Verbindung mit weiteren Technologien, wie Robotern und Alarmierungssystemen, können sie einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit leisten“, sagt BVSU-Geschäftsführerin Caroline Eder. „Welche Anwendungen bereits erfolgreich im Einsatz sind und welche Entwicklungen wir zukünftig noch erwarten dürfen wurde den Teilnehmern aus Industrie, Dienstleistung und Behörden eindrucksvoll präsentiert.“

Aufklärungsarbeit im Werksschutz vereinfachen

Besonders bei der Überwachung von Fabrikgeländen und großen Freiflächen zeigen sich die Vorteile von Drohnen deutlich. Die Erfassung des Geländes quasi aus der Vogelperspektive macht es möglich, Gefahren frühzeitig zu erkennen und die Aufklärungsarbeit zu vereinfachen. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die immer leistungsstärkeren Kameras, die in den Drohnen verbaut sind. Für die Sicherheitsmitarbeiter bedeuten die Drohnen eine Entlastung, denn mit ihrer Sensorik können sie den Blickwinkel des Personals vergrößern.

Gleichzeitig sind jedoch neue Kompetenzen notwendig, um die Drohnen bedienen und vor allem die gelieferten Bilder auswerten zu können. Wie Drohnen die Werkssi-

cherheit heute schon konkret unterstützen, zeigte der Vortrag von Andreas Fietze, Leiter des Objektschutzes und der Drohnenabteilung beim Volkswagen-Konzern.

Neuer Blickwinkel für die Lage- und Umfelderkassung

Technologien und Kompetenzen aus dem Bereich optischer Systeme weiterzuentwickeln und in neue Lösungen zur Lageerkassung zu überführen – das ist das Ziel des Innovation Lab Optisal, das zum Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum gehört. Optisal steht für „Optical Technologies for Situational Awareness Lab“, und das Institut arbeitet mit Partnern aus Wissenschaft, Industrie und Behörden eng zusammen. Die Leiterin dieser Forschungseinrichtung, Dr. Julia Gonschorek, referierte über eine innovative Lösung, die bereits die Einsatzkräfte bei der Flutkatastrophe im Ahrtal und beim Waldbrand in Lübthen erfolgreich unterstützt hat.

Gerade zur Erfassung größerer Lagen sind meist mehrere unterschiedliche Systeme im Einsatz. Damit diese ihr gemeinsames Potential voll entfalten können, wird eine zentrale Einsatzsteuerung gebraucht, erklärte Andreas Lindner, Projekt Manager in der Abteilung Taktischen Drohnen bei ESG und präsentierte die entsprechende Lösung des Unternehmens.

Abwehr von Drohnen gewinnt an Bedeutung

Trotz der vielen Vorzüge bringt die Drohnentechnologie auch neue Gefahren mit sich.



Vor allem in Verbindung mit Robotern, Alarmierungssystemen, etc. können Drohnen einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit leisten

Immer wieder kommt es beispielsweise zu Störungen des Flugverkehrs, weil Drohnen zu nahe an Flughäfen aufsteigen. Zwar handelt es sich hier meist um private Drohnen, die aus Unkenntnis in einen gesperrten Bereich einfliegen, doch genauso könnten Drohnen für gezielte Anschläge missbraucht werden. Das Thema Drohnenabwehr wird damit ebenso schnell an Bedeutung gewinnen, wie sich die Technologie selbst weiterentwickelt. Wie Drohnen lokalisiert, klassifiziert und mit passenden Einsatzmitteln abgewehrt werden können, erklärte Daniela Hildenbrand, Leiterin der Abteilung Drohnenabwehr bei ESG.

Drohnen im Einsatz

Der Drohntag bot allen Teilnehmer auch die Gelegenheit, die neuesten System live in Einsatz zu sehen, beispielsweise wie taktische Drohnen der Firma Quantum Systems gesteuert werden und wie Daten- und Bildübertragung funktionieren.

In einem zweiten Teil wurde demonstriert, wie unbemannte Luftfahrzeuge über Multi-Sensor-Systeme zuverlässig aufgeklärt, die Lage in der intuitiven C-UAS Lagebild Software Elyson bewertet und gefährliche Ziele mittels Jammer abgewehrt werden können. ●



Gruppenbild mit Drohne. 3. v. l.: Caroline Eder, BVSU-Geschäftsführerin



Bayerischer Verband für Sicherheit in der
Wirtschaft e.V.
München

Tel.: +49 89 357 483 0
info@bvsu.de
www.bvsu.de

ROBOTIK UND BILDUNG

Was wir von einem zukunftsorientierten Bildungssystem erwarten müssen

Ein Plädoyer von Aleksej Tokarev von Security Robotics



Robotische Systeme bieten viele Chancen und Möglichkeiten – doch sind sie längst nicht in allen Branchen angekommen. Das gilt beispielsweise für die Sicherheit, das Facility-Management und den Maintenance-Sektor. Damit sich dies ändert, braucht es unter anderem mehr Weiterbildung zum Thema, meint Aleksej Tokarev von Security Robotics.

Bei allen Unterschieden geht es in den Sektoren Sicherheit, Facility-Management und Maintenance im Grunde darum, einen störungsfreien Betriebsablauf zu gewährleisten und sowohl interne Hemmnisse (personelle Verfügbarkeit, technische Defekte) als auch externe Faktoren (Verzögerungen, Sabotage) im Idealfall vorbeugend auszuschließen. Egal ob es sich um den Wachschatz handelt, um Reinigungskräfte, Empfangsmitarbeiter, Servicepersonal oder Wartungstechniker – stets ist es der Mensch, der diese Aufgaben erfüllt. Roboter bleiben die Ausnahme – noch.

Obwohl in vielen Bereichen, wie der eingangs erwähnten Fertigungsindustrie, längst akzeptiert, stoßen die KI-Kollegen in anderen Branchen noch auf Unverständnis. Man wähnt sich des eigenen Arbeitsplatzes nicht mehr sicher, vermutet ersetzt zu werden, nutzlos zu sein. Auch das Thema Kosten und ein vermeintlich großer zeitlicher Aufwand spielen stets eine Rolle. Schlussendlich scheuen viele Menschen Veränderungen und klammern sich schlicht aus Unkenntnis an Bestehendes. Bedenken, welchen Verantwortliche am besten dadurch begegnen, dass sie sich über die Möglichkeiten der Robotik und vernetzter KI informieren und damit auch Potentiale für Ihren Mitarbeiterstamm erkennen.

Warum wir KI-Robotik einsetzen müssen

Einfach gesprochen, leisten robotische Systeme mehr als ein Mensch in derselben Zeit. Effizient, fehlerfrei, unermüdlich, vernetzt, mit mehr und leistungsstärkeren Sinnen ausgestattet, kann ein Roboter in seinem Aufgabengebiet parallele Aufgaben wahrnehmen, autonom reagieren und – das ist der Punkt – den Menschen von repetitiven, körperlich anstrengenden und gesundheitsgefährdeten Aufgaben entlasten. Roboter ersetzen also nicht den Menschen, sondern geben diesem den Raum, seine besonderen Stärken, wie Empathie, Erfahrung, Entscheidungskraft etc. an anderen, wichtigen Positionen ausschlaggebend einzusetzen.

Macht man sich klar, dass auch in den nächsten Jahren von einer sinkenden Anzahl Erwerbstätiger und damit einem zunehmenden Mangel an Arbeitskräften, selbst ungelerten, auszugehen ist, wird deutlich, dass steigenden Kundenanforderungen nur noch

Dienstleister entsprechen können, die bereit sind, robotische Systeme in ihr Portfolio zu integrieren, beispielsweise für Sicherheitspatrouillen, Wartungsrundgänge oder automatische Reinigungen.

Was hat dies alles mit Bildung zu tun?

Wir erleben immer wieder, wie sich, sobald die Erkenntnis gewachsen ist, plötzlich die unterschiedlichsten Use-Cases auftun, unsere Gesprächspartner auf Ideen kommen, immer neue Einsatzszenarien in die Diskussion einbringen, es einen richtigen Aha-Moment gibt. Solch ein Verständnis zu vermitteln ist unser Ziel.

Und weil Lernen ein lebenslanger Prozess ist, KI & Robotik in jedem Lebensabschnitt und für jede Position im Berufsleben eine Rolle spielen werden, konzentrieren wir uns nicht nur auf die Entscheider, auf erfahrene und Fachleute, sondern setzen parallel auch in jüngeren Jahren an.

Schüler, Auszubildende und Studenten werden in den nächsten Jahrzehnten einen ganz selbstverständlichen Umgang mit der „neuen“ Technik pflegen und gut geschult, enorm dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln. Daher ist es nur folgerichtig, genau diese Generation fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft. Im Rahmen der Security-Messe in Essen präsentierten wir uns deshalb gemeinsam mit unserem Partner NBS beim 5. Tag der Aus- und Weiterbildung, organisiert vom BDSW. Hunderte Auszubildende aller relevanten Sicherheitsdienstleister nahmen daran teil.

Breitaufgestellte etablierte Vereine wie der BDSW bieten ihren Mitgliedern die Möglichkeit, als zentraler Wissensvermittler sehr praxisnah und unkompliziert bspw. durch Workshops oder Info-Roadshows zu unterstützen.

Mit der Technik auf Tuchfühlung

Doch theoretische Vorträge allein genügen keinesfalls, es gilt den Geist anzuregen, zum Mitdenken und Ausprobieren auffordern. Berührungsängste existieren dabei in den jungen Jahren kaum, ein Umstand, welcher sich auf dem Youth Day zeigte, einer Veranstaltung für Azubis, welche wir auf unserem



Aleksej Tokarev, Gründer und Geschäftsführer von Security Robotics, auf der Security in Essen

Wiley Industry Days 14.-16. März
WIN DAYS
 www.WileyIndustryDays.com

Jetzt anmelden!

Smartphone als Überwachungskamera



www.geutebrueck.com/
 smartphoneconnect



© Security Robotics

Wer wollte, durfte auf dem Youth Day die laufenden, fahrenden oder fliegenden Roboter steuern, um ein Gefühl für die potentiellen KI-Kollegen zu bekommen

Leipziger Testgelände durchführten und unsere autonomen Systeme live zeigten. Wer wollte, durfte die laufenden, fahrenden, fliegenden Roboter berühren, auch steuern, um ein Gefühl für seine potentiellen KI-Kollegen zu bekommen.

Dr. Andreas Karguth, seit mehr als 30 Jahren entwickelnd, forschend, beratend und publizierend in der Branche unterwegs, ist ein von uns hoch geschätzter Gesprächspartner. Gemeinsam werden wir in Zukunft vor allem potentielle neue Anwendungsfelder

beleuchten und das visuelle und haptische Erleben von Robotern vertiefen.

Wir pflegen enge konstruktive Partnerschaften mit der Northern Business School aus Hamburg, den Berufsakademien Sachsens, Hochschulen der Region und Weiterbildungszentren der Erwachsenenbildung.

Viele Fragen – alle Antworten

Mit der im Aufbau befindlichen Security Robotics Academy wollen wir schließlich Level-basiert unterschiedliche Ziel- und Nutzergruppen von robotischen Systemen in Ihrem Verständnis und dem täglichen Handling auf Expertenniveau schulen. Planer werden so befähigt, das Pro und Contra vernetzter Robotik in Ihre Überlegungen aufzunehmen und in Kundenprojekten zielführend zu integrieren. Anwendern bringen wir einen smarten Umgang mit ihren neuen Kollegen zu beiderseitigem Nutzen bei. Integratoren erlangen das Wissen, um neue Systeme anzupassen, einzubinden, zu vernetzen und deren Aufgaben zu definieren. ●



Autor: Aleksej Tokarev
Security Robotics Development & Solutions GmbH
 Berlin, Leipzig
 +49 30 209 67 44 78
 info@security-robotics.de
 www.security-robotics.de

Assa Abloy: Größte Einzelinvestition am Standort Albstadt

Das Werk Albstadt der Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH hat 750.000 Euro in die Produktion investiert. Zudem hat das Werk mit einer kombinierten Laser-Stanz-Maschine die Weichen für Flexibilität und Wirtschaftlichkeit gestellt.

Die zuletzt installierte CNC-Abkantpresse mit einer Presskraft von 80t komplettiert im Fertigungsverbund die mit einem Volumen von 750.000 Euro bisher größte Einzelinvestition am Standort. Was Außenstehenden auf den ersten Blick wenig spektakulär erscheinen mag, sorgt gleichermaßen für mehr Präzision und Effizienz in der Fertigung. Mit der Laser-Stanz-Maschine könne man nun beispielsweise den Gehäuseboden für die neuen Schlösser in verschiedenen Dornmaßen schneiden, stanzen und im Materialfluss in der CNC-Abkantpresse

die Teile direkt weiterbearbeiten, so Werksleiter Siegfried Weber. Der Durchsatz sei so hoch wie nie, dank optischer laser- und kamera-basierter Winkelmesssysteme und vollautomatischer Werkzeugwechsel läuft der Verarbeitungsprozess bei konstanter Qualität deutlich schneller als früher. Noch dazu reduziert die deutlich höhere Schnittgeschwindigkeit die Laufzeit um mehr als 20 Prozent. Des Weiteren würden dadurch die nachfolgenden Arbeitsgänge reduziert und damit eine Verringerung der Durchlaufzeiten pro Fertigungsauftrag erzielt, so Siegfried Weber.

Mehr noch: Die Fertigung bestimmter Teile, die aus Kapazitätsgründen bisher an externe Lieferanten und Dienstleister ausgelagert war, konnte zurück an den Standort Albstadt geholt werden. Die Fiber-Laser-Technologie ermöglicht es



© Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

Siegfried Weber ist verantwortlicher Werksleiter der Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH am Standort Albstadt

dem Unternehmen, die Blechteile für alle Produktbereiche selbst zu fertigen: von Schließblechen über Deckel von Türöffnern bis zu Gehäuseböden von Schlössern – insgesamt über 1000 verschiedene Artikel. Zudem, und das ist Siegfried Weber besonders wichtig, könne

das Werk Albstadt nun Produktionsprogramme mit vielen Varianten auch in kleinen Stückzahlen sehr wirtschaftlich fahren.

Die Qualität der Werkstücke spreche für sich, es komme zu deutlich weniger Nacharbeiten. Außerdem helfe der hohe Automatisierungsgrad in Zeiten des Fachkräftemangels dabei, die Fertigung stabil zu halten und wirtschaftlich zu produzieren. Sind die automatischen Beladestationen der Stanz-Laser-Maschine erst einmal bestückt, arbeitet sie über Nacht und ins Wochenende hinein ohne Personal. Mit diesen „Geisterschichten“ werde die Wirtschaftlichkeit noch einmal ganz erheblich gesteigert werden, so Werksleiter Siegfried Weber.

www.assaabloy.com/de



© Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

(v. l.): Stefan Sauer, Innenstaatssekretär des Landes Hessen, und BSI-Vizepräsident Dr. Gerhard Schabhüser

BSI und Land Hessen unterzeichnen ▲ Kooperationsvereinbarung

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und das Land Hessen unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung. Mit dieser solle die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Bund und Land weiter vertieft werden. Die Kooperationsvereinbarung ist eine Weiterentwicklung der im Herbst 2017 geschlossenen Absichtserklärung, die eine gegenseitige Unterstützung auf Augenhöhe ermöglicht. Hierfür wurde ein gemeinsames Arbeitsprogramm mit konkreten Projekten und Handlungsfeldern

entwickelt, das den individuellen Bedarfen beider Partner gerecht wird. So setzen das BSI und Hessen weiter auf einen engen Austausch zu Cyber-Sicherheitsinformationen und Warnungen. Auch im Bereich der Fortbildung sind gemeinsame Aktivitäten geplant. Bestmöglich für Cybersicherheit zu sorgen, sei in Hessen eine Aufgabe höchster Priorität, da sie in einer von der Digitalisierung geprägten Gesellschaft ein Grundpfeiler öffentlicher Sicherheit ist, so Vizepräsident Dr. Gerhard Schabhüser.

www.bsi.bund.de

Condor Gruppe - Veränderungen im Management ►

Das Management der Condor Gruppe aus Essen verändert sich. Johannes Herking, vormaliger kaufmännischer Leiter des Unternehmens und Prokurist, verabschiedete sich 2021 in den wohlverdienten „Un“-Ruhestand. Seither stellte er sich weiter in den Dienst des Familienunternehmens und unterstützte bei diversen Projekten. Dabei könne sein Nachfolger, André Massier, auf ihn und vor allem sein Wissen der zurückliegenden Jahre zurückgreifen, so der geschäftsführende Gesellschafter der Condor Gruppe Cornelius

Toussaint. Mit Jens Krüger und Johannes Toussaint erhielten zwei Führungskräfte Prokura, um die Geschäftsfelder Gleisbaustellensicherung und EuroTraffic auch in gesamtwirtschaftlich herausfordernden Zeiten weiter nach vorne zu bringen, so Cornelius Toussaint. Insgesamt verjüngt sich das Managementteam der Gruppe. Mit Johannes Toussaint übernimmt nun die dritte Generation der Familie eine herausgehobene Führungsaufgabe.

www.condor-sicherheit.de



© PCS Systemtechnik GmbH

Der PCS Gold Award für den stärksten Umsatz wurde für das Jahr 2022 fünfmal vergeben

PCS vergibt Gold-, Excellence- und ▲ Certified-Auszeichnungen

PCS Systemtechnik GmbH hat seine Kooperationspartner für kongeniale Zusammenarbeit ausgezeichnet. Das Unternehmen setzt auf ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern, um effiziente Lösungen im Bereich Zeitwirtschaft und Gebäudesicherheit anzubieten. Die Intus Terminalfamilie bildet die Hardware-Plattform, die durch die modernen Softwarelösungen der Kooperationspartner ergänzt wird. Diese Zusammenarbeit wird regelmäßig mit Gold, Excellence und Certified Awards ausgezeichnet.

net. Der PCS Gold Award für den stärksten Umsatz wurde für das Jahr 2022 fünfmal vergeben, und zwar an die Softwarehäuser Atoss, Breitenbach, Fourtexx, GFOS sowie Tisoware. Die fünf Softwarehäuser sind alle langjährige Kooperationspartner im Bereich Zeitwirtschaft, Workforce Management, Personaleinsatzplanung und MES. Zahlreiche namhafte Kundeninstallationen basieren auf dieser Zusammenarbeit.

www.pcs.com



© Condor Gruppe

Condor Gruppe Management v. l.: Stephan Toussaint, Cornelius Toussaint, Brigitte Toussaint, Johannes Toussaint, André Massier, Jens Krüger, Johannes Herking und Frank Osterkamp



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil die aktuellen Informationen und Berichte einen Blick über den Tellerrand ermöglichen und mich stets auf dem Laufenden halten.“



Dr. Peter Burnickl, CEO, Geschäftsführender Gesellschafter, Burnickl Ingenieure Holding GmbH



INTERVIEW

Steigendes Sicherheitsbedürfnis

Abus sieht neue Chancen für die Branche

Ganzheitliche Sicherheitslösungen passgenau für alle Objekte stehen im Fokus von Abus Security-Center – mit einem umfassenden Portfolio aus den Bereichen Video, Alarm, Mechatronik und Zutrittskontrolle. Wie sich das Unternehmen 2022 geschlagen hat – und was für dessen Zukunft wichtig ist, erläutert Geschäftsführer Martin Bemba im Gespräch mit GIT SICHERHEIT.

GIT SICHERHEIT: Herr Bemba, wir blicken auf ein wahrhaft ereignisreiches Jahr zurück. Wie haben Sie das bei Abus erlebt?

Martin Bemba: Das Jahr brachte mannigfache Herausforderungen – aber auch Chancen. Der Jahresanfang war weiterhin geprägt vom Thema Lieferverfügbarkeit, insbesondere von Halbleitern, bzw. von massiv überzogenen Preisen und Stau in den Lieferketten. Der Krieg in Europa hat viele Unsicherheiten und Sorgen gebracht.

Aber insbesondere die drohende Energieknappheit und gestiegene Preise betreffen eine breite Bevölkerungsschicht und haben einen Einfluss auf das Konsumverhalten im privaten Umfeld. Auch im Investitionsgüterbereich zeichnen sich erste Einflüsse ab. Auf der anderen Seite sehen wir bereits ein gestiegenes Sicherheitsbedürfnis, insbesondere im privaten Umfeld, und einen Trend die Energiekosten durch Technik zu reduzieren. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten für unsere Branche.

Stichwort Lieferfähigkeit und Verfügbarkeit von Produkten, Komponenten, etc. Hier haben Sie sich offenbar sehr gut geschlagen?

Martin Bemba: Wir sind erfolgreich durch diese Krise manövriert und waren, bis auf wenige, kurze Ausnahmen, kontinuierlich lieferfähig.

Worauf ist das zurückzuführen?

Martin Bemba: Hier sind insbesondere vier Gründe zu nennen: Zum einen haben wir





Martin Bemba, Geschäftsführer
Abus Security-Center

langfristige Liefervereinbarungen und starke Partner. Außerdem haben wir früh in dieser Krise vorgesorgt und kritische Komponenten bevorratet. Lieferfähigkeit ist zudem eines unserer Versprechen an unsere Partner. Daher hatten wir schon lange vor dieser Krise hohe Lagerbestände in Deutschland. Und schließlich hilft hier natürlich auch eine Produktion in Deutschland. So liefern wir in der Regel unsere individuellen Zutrittskontrolllösungen innerhalb von wenigen Tagen. Dieses Versprechen konnten wir

auch in dieser Krise einhalten und können mit deutlich besseren Lieferzeiten und -performance als viele unserer Marktbegleiter überzeugen. Ohne den Produktionsstandort in Deutschland wäre dieses nicht möglich.

Welche Trends stehen für Sie derzeit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit?

Martin Bemba: Die bereits erwähnte Technik um Energiekosten zu sparen ist aktuell sicherlich ein Trend. Hier können wir mit unserem Portfolio der Alarmanlagen und Zutrittskontrolle intelligente Lösungen bieten, denn diese Produkte kennen den Status Anwesenheit bzw. steuern den Zutritt. Schnittstellen etwa zu Temperaturregelungen oder zur Lichtsteuerung machen das Kundenerlebnis intuitiv. Ein Trend ist außerdem die Integration der Gewerke. Der Endkunde wünscht sich ein Ecosystem für Sicherheit. Und das geht weiter als klassische Gewerke wie Brandmelde-, Einbruchmelde- und Videotechnik. Der Wunsch sind ganzheitliche Systeme, die mechatronische Absicherung, Tracking von besonders wichtigen und werthaltigen Gegenständen, Zutritt- und Zugriffsteuerung, auch über das Gebäude hinaus, z. B. Fahrrad und Motorrad – alles in einer App bedienbar. Dieser Trend aus dem Privatsektor wird nun bereits stärker im auch gewerblichen Bereich angewandt.

Stichwort Planungsservice bis hin zu vernetzten Sicherheitslösungen mit allen Gewerken und Komponenten. Wie wird dieser Service angenommen?

Martin Bemba: Es ist eines unserer strategischen Initiativen, unseren bereits bekannten und guten Service in dem Bereich auszubauen. Wir wollen so mit bestehenden und neuen Partnern unsere Präsenz bei größeren Objekten, Projekt- und Ausschreibungsgeschäft stärken.

Insbesondere im Bereich Video: Sie haben ja 2022 eine Thermalkamera vorgestellt...?

Martin Bemba: Wir wollen in allen Bereichen unseren Kunden ein modernes und innovatives Portfolio anbieten, gepaart mit einem ausgezeichneten Service. Thermalkameras sind eine sinnvolle Erweiterung des Angebotes, denn es eröffnen sich neue Möglichkeiten, insbesondere bei großen Flächen und Entfernungen im Außenbereich. Die Projektierung ist hier etwas umfangreicher, wir möchten diese Technologie aber einer möglichst breiten Kundengruppe zur Verfügung stellen.

Geben Sie uns einen kleinen Ausblick auf das neue Jahr 2023. Was wird aus dem Hause Abus auf uns zukommen?

Martin Bemba: In erster Linie möchte hier unser neues Zutrittskontrollsystem Tectiq nennen. Dieses ist ein Access on Card System (AoC), mit dem wir einige Alleinstellungsmerkmale haben und auch größere Objekte ausstatten können. Natürlich bieten wir hier auch diverse Drücker und Beschlagsoptionen. Damit komplettieren wir unser Angebot der Offline/online-Systeme und bieten unseren Kunden ein breites Spektrum an maßgeschneiderten Lösungen. Aber auch die Erweiterung unseres EN3 EMA-Portfolios der Secoris, neue Schärfungseinrichtungen und Touch-Bedienteile müssen hier erwähnt werden.

Natürlich wird es weitere Entwicklungen in der Integration aller Sicherheitsgewerke aus dem Haus Abus geben. ●



▲ Produktion und Lagerhaltung in Deutschland helfen Abus beim Erhalt der Lieferfähigkeit in der Krise

◀ Bei Abus Security-Center blickt man zuversichtlich in die Zukunft

In jüngster Zeit haben Sie insbesondere den Bereich Planung bei Abus gestärkt –



Abus Security Center GmbH & Co. KG
Affing

Tel.: +49 8207 959 90 0

Info.de@abus-sc.de

www.abus-sc.de

UNTERNEHMEN

Chancen genutzt

Im Gespräch mit Thomas Lausten,
CEO Mobotix

Seit 2016 ist Konica Minolta mehrheitlich an Mobotix beteiligt. Dies haben die Unternehmen zu einer engen Zusammenarbeit und für gemeinsame Lösungsentwicklung genutzt. Mobotix-Lösungen werden von dem japanischen Unternehmen weltweit angeboten. Mobotix CEO Thomas Lausten sieht darin eine „fantastische Gelegenheit“ für sein Unternehmen, langfristiges Wachstum zu ermöglichen. GIT SICHERHEIT hat mit Thomas Lausten über die Entwicklung der Zusammenarbeit beider Unternehmen gesprochen.



Thomas Lausten,
CEO von Mobotix

”

Die verstärkte Konzentration auf Qualität, Cybersicherheit und Künstliche Intelligenz fügt sich sehr gut in unsere Vision.“

GIT SICHERHEIT: Herr Lausten, 2016 stieg Konica Minolta bei Mobotix ein. Was ist Ihr Zwischenfazit nach sieben Jahren Zugehörigkeit zu dem japanischen Optik-, Medizin- und Bürotechnik-Unternehmen?

Thomas Lausten: Wir haben während der letzten sieben Jahre eine enge Kooperation mit Konica Minolta aufgebaut. Das umfasst mehrere Bereiche – so gibt es beispielsweise eine gemeinschaftliche Entwicklung KI-basierender Videolösungen, die sowohl für die Partner von Konica Minolta als auch für Mobotix-Partner angeboten wird. Vor allem richten sie sich aber an unsere Kunden in Industrie, Health Care, Einzelhandel und aus anderen Branchen.

Darüber hinaus haben wir eine Partnerschaft mit Konica Minolta initiiert, im Rahmen derer das Unternehmen ihren Kunden weltweit Mobotix-Lösungen anbietet. Dies wurde sorgfältig mit unserer Vertriebskanal- und Partnerstrategie abgestimmt, um Konflikte zu vermeiden. Das ist eine fantas-

tische Gelegenheit für Mobotix, langfristiges Wachstum zu sichern und weitere Investitionen in Forschung und Entwicklung zu ermöglichen.

Wie steht es um die Integration von Lösungen von Mobotix und Konica Minolta?

Thomas Lausten: Wir haben Marktentwicklung und Trends für die kommenden Jahre im Detail analysiert. Die verstärkte Konzentration auf Qualität, Cybersicherheit und Künstliche Intelligenz fügt sich sehr gut in unsere Vision, mit deutschen Qualitätsstandards Videolösungen zu entwickeln, die das menschliche Sehvermögen übertreffen. Mit unserer neuen Produktstrategie können wir jetzt komplette Videolösungen anbieten, die unseren bekannten Fokus auf dezentrale Technologie bedienen – aber auch in Kombination mit zentralisierten Lösungen funktionieren, beispielsweise mit unserer Hub-Plattform. Insgesamt orientieren wir uns bei der Entwicklung an den spezifischen

Bedarfen unserer Kunden in ausgewählten vertikalen Märkten.

Was sind Ihrer Meinung nach die technologischen Trends für die nächste Zukunft – und welche Innovationen können von Mobotix und Konica Minolta erwartet werden?

Thomas Lausten: Unserer Einschätzung nach werden die Trends auf den globalen Märkten bestimmt sein von der weiteren Optimierung der Bildqualität, dem Edge-Computing und KI-Lösungen, wobei es immer um Benutzerfreundlichkeit und Datenqualität geht. Vaxtor...

...das 2022 von Mobotix übernommene Unternehmen im Bereich Autonommerschild-Erkennung...

Thomas Lausten: ...bildet diesen Trend zum Beispiel sehr gut ab. Daten werden hochgenau gelesen, selbst wenn es um sich bewegende Fahrzeuge geht. Videoüberwachungslösungen werden sich insgesamt noch weiter auf Bereiche jenseits klassischer Sicherheitslösungen ausdehnen – hin zu einem Schlüsselwerkzeug beispielsweise für die Kundenanalyse, im Rahmen von Produktionsprozessen, präventiven Analysezecken, etc. Konica Minolta's FORXAI platform wird weitere Möglichkeiten in diesen Bereichen entwickeln – und auch die Forschung und Entwicklung bei Mobotix fokussiert sich darauf.

Gibt es bereits spezielle Lösungen, bei denen Produkte von Mobotix und Konica Minolta gegenseitig integriert sind?

Thomas Lausten: Ja. Wir haben während der letzten Jahre eine Reihe von Entwicklungsprojekten gemeinsam begonnen – insbesondere bezogen auf die P7-Kamera-Plattform und die Objekterkennung „Activity Sensor AI“. Insgesamt geht es uns darum, neue Wege zu beschreiten zur Innovation ausgewählter vertikaler Märkte und Anwendungen z. B. für Energie, Logistik und Lagerwesen sowie Health Care. Unsere Business Development Manager arbeiten mit Kunden aus diesen Sektoren enger zusammen und geben ihre Erkenntnisse direkt an unsere F&E-Teams in Langmeil und Madrid weiter, wo sie weiterentwickelt werden. Diese Kommunikation möchten wir noch weiter stärken. ●



Mobotix AG
Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com

Klüh überzeugt Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat Klüh mit Sicherheitsdienstleistungen am Standort Stuttgart beauftragt. Den Zuschlag für den zunächst auf vier Jahre geschlossenen Vertrag ab Dezember erhielt Klüh Security im Zuge einer Neuausschreibung für ein innovatives Konzept und eine angemessene Preisgestaltung.

Zum vereinbarten Leistungsportfolio gehören Services wie Empfangsdienst und Besuchermanagement, Gebäude- und Geländekontrollen, die Leitung der Sicherheitszentrale mit zentraler Störmeldeanlage sowie Ermittlungsdienste und Brandschutzaufgaben. Den hohen Erwartungen des Kunden an die Gewährleistung von Sicherheit entspricht das Unternehmen durch bestens geschulte Mitarbeitende und zertifizierte Services.

Um die abzusichernden Bereiche jederzeit teamübergreifend im Blick zu behalten, nutzt Klüh Security das hauseigene Wächter-



Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Standort Stuttgart

kontrollsystem DigiControl. Dieses kann den Kunden auf Wunsch zudem automatisch mit Auswertungen zu Rundgängen und Berichten zu Vorkommnissen in seiner Liegenschaft versorgen. Serviceanforderungen oder Bestellungen werden über das selbst entwickelte Service-Portal DigiService abgewickelt.

www.klueh.de

Axis: Maximilian Galland übernimmt DACH-Vertriebsverantwortung

Axis Communications stärkt seinen Fokus auf Deutschland, Österreich und Schweiz und präsentiert mit Maximilian Galland (50) einen neuen Manager Sales DACH. Er hat langjährige Branchenerfahrung und war zuvor in leitenden Funktionen bei verschiedenen internationalen Unternehmen der IT-Security- und Mobility-Branche im Bereich Channel-B2B-Vertrieb tätig. Maximilian Galland übernimmt als Manager Sales DACH die Vertriebsverantwortung für Deutschland, Österreich und die Schweiz mit dem Ziel, den Marktfokus zu stärken und in Zukunft näher mit lokalen Partnern und Kunden zusammenzuarbeiten. Bisher lag die Verantwortung des Vertriebs für diese drei Länder in Personalunion bei Philippe Kubbinga, Regional Director Middle Europe bei Axis



Maximilian Galland ist Manager Sales DACH bei Axis Communications

© Axis Communications

Communications. Sein Ziel bei Axis Communications sei es, die Vertriebsorganisation in Deutschland, Österreich und der Schweiz im strategischen Umfeld zu unterstützen, um den bisherigen Erfolg gemeinsam mit den Partnern fortzusetzen, so Maximilian Galland.

www.axis.com

FVSB: Übergangsfrist UKCA für viele Produkte verlängert

Wie der FVSB mitteilt, hat die UK-Regierung die Übergangsfrist für CE-gekennzeichnete Produkte auf den 31.12.2024 verlängert. Bis dahin können in UK weiter Produkte mit der CE-Kennzeichnung in Verkehr gebracht werden und das im Januar 2021 eingeführte Konformitätszeichen UKCA (United Kingdom Conformity Assessed) ist somit bis dahin noch nicht zwingend notwendig. Bisher trifft diese Verschiebung derzeit aber noch nicht auf alle Produkte zu. Hierzu zählen unter anderem auch Bauprodukte. Die für die betroffenen Sektoren zuständigen Ministerien treffen derzeit sektorspezifische Regelungen. Die Rechtsvorschriften sollen in Kürze verabschiedet werden. So hofft das Prüfinstitut Schlösser und Beschläge Velbert (PIV) auf eine



Andrea Horsthemke, Leiterin des Prüfinstituts Schlösser und Beschläge Velbert

© Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge

Verschiebung der Übergangsfrist auch für Bauprodukte. Diese Verlängerung würde den Druck aus den Vorgängen nehmen und den Herstellern die nötige Zeit für die Umstellung geben, so Andrea Horsthemke, Leiterin des Prüfinstituts Schlösser und Beschläge Velbert.

www.fvsub.de

PERIMETERSCHUTZ

Recall Videoanalyse, Erweiterung Perimeterschutz

GSTVA | GSTPP: neue Tests im Jahr 2023

In GIT SICHERHEIT 9/22 wurden die Ergebnisse des ersten „GIT System Test Video Analytics“ (GSTVA) veröffentlicht. Bei den Tests im April 2022 unterzogen die Tester elf leistungsfähige, aktuell verfügbare Systeme intensiven Szenarien, die gemeinsam mit dem Sachverständigenbüro Markus Piendl und dem Systemhaus i-Alarmssysteme entwickelt wurden. 2023 kommt nun die Neuauflage.



Der Umfang der Tests 2023 wird über die Videoanalyse hinaus erweitert: auch Radar-, PIR- und LiDAR-Systeme werden getestet

Auch mit einer besseren Systemabstimmung auf die örtlichen Gegebenheiten und verfeinerten Algorithmen, die auf anspruchsvollere Szenarien abgestimmt sind, kann die Leistung verbessert werden. Um anderen Anbietern die Möglichkeit zu geben, an dem Test teilzunehmen und neue oder verbesserte Systeme einzubeziehen, wird im Sommer 2023 der zweite GIT System Test Video Analytics gestartet - mit den gleichen Szenarien der ersten Auflage aus 2022. Darüber hinaus werden weitere Tests von Systemen zum Perimeterschutz in anderen Produktgruppen eine gute Grundlage für Sicherheitsentscheider liefern.

Erweiterte Palette der getesteten Systeme: Radar, PIR, LiDAR

Um über die Videoanalyse hinaus weitere wertvolle Informationen über die besten Techniken für den Perimeterschutz zu liefern, wird der Testumfang erweitert und zusätzlich zu den Videosystemen auch Radar-, PIR- und LiDAR-Systeme in einer neuen Testreihe, dem GIT System Test Perimeterschutz GSTPP, getestet.

Das Organisationsteam ist bereits in engem Kontakt mit verschiedenen Anbietern bezüglich der Tests im Sommer. Falls Sie ein Vertreter eines Anbieters sind, der Systeme für den Perimeterschutz herstellt und an den Tests im Sommer 2023 teilnehmen möchten, kontaktieren Sie uns bitte über GIT-GS@wiley.com. ●

Der Test im April 2022

Kurzer Rückblick: Für den ersten GSTVA 2022 wurden die Eindringtests in verschiedene Szenarien und Szenariogruppen unterteilt. Es wurde zwischen verschiedenen Bewegungsarten variiert, d. h. es wurde in unterschiedlichen Geschwindigkeiten, Winkeln und Rhythmen angegriffen. In weiteren Varianten wurden unterschiedliche Bekleidungs- und Tarnungsarten verwendet, die separat ausgewertet wurden, und es wurden sowohl Tag- als auch Nachttests durchgeführt. In einigen Testszenarien wurden die Videoanalyssysteme z. B. durch den Einsatz von Pyrotechnik destabilisiert. Die Ergebnisse der intensiven Tests sind über den QR-Code am Ende dieses Artikels abrufbar.

Nach dem Test ist vor dem Test

Eines der Ergebnisse der ersten Testreihe war, dass die Auflösung, die Bildqualität und die Low-Light-Darstellung aller getesteten Systeme zwar inzwischen durchweg auf einem sehr hohen Niveau liegen, es aber durchaus noch Verbesserungspotenzial bei der Videoanalyse gibt. So könnte z. B. die Leistung einiger Systeme bei komplexen Tarnungen und Bewegungsarten verbessert werden.



Link zu den Ergebnissen
des GIT System Tests Video
Analytics



Zweiflügeliger Sicherheits-Türschließer

Eine Option zum Nachrüsten einer bestehenden Funktionstür bietet der Sicherheits-Türschließer von

Rettungswegverriegelung ausstatten, ohne bauliche Veränderungen an der Tür vorzunehmen. Das System ist auch für den Einsatz an zweiflügeligen Türen auf der Bandseite verfügbar. Für den Brandschutz in Gebäuden sind Türschließer sicherheitsrelevante und unerlässliche Komponenten. Planer und Verarbeiter stehen daher in der Verantwortung, die bauaufsichtlichen Vorschriften sowie die des Systemgebers bzw. Türenherstellers bei der Montage zu erfüllen. Je breiter also das Einsatzspektrum eines Türschließers, desto eher lassen sich die Vorgaben und Problemstellungen an der nachzurüstenden Tür lösen. Mit dem Sicherheits-Türschließer kann unkompliziert von einflügeligen und zweiflügeligen Funktionstüren nachgerüstet werden.

www.assaabloy.com/de



Zweiflügeliger Sicherheits-Türschließer von Assa Abloy

Assa Abloy mit Fluchttürverriegelung. Mit ihm lassen sich Funktionstüren nachträglich mit einer



(v.l.): Sven Horstmann, Axel Hartmann, Dr. Marc Bieling

Klüh Security erweitert Geschäftsführung zur Dreierspitze

Klüh Security, eine Tochtergesellschaft der Klüh-Gruppe, hat ihre Geschäftsführung neu aufgestellt. Dr. Marc Bieling (48) und Sven Horstmann (47) verstärken die Sicherheitssparte des Multiservice-Anbieters als neue Geschäftsführer neben dem langjährigen Geschäftsführer Axel Hartmann (58). Dr. Marc Bieling leitet die vertriebliche Geschäftsführung, Sven Horstmann und Axel Hartmann verantworten das operative Geschäft. In den zurückliegenden

Jahren sei die Security-Sparte des Unternehmens stark gewachsen. Mit Blick in die Zukunft würden jedoch auch die Herausforderungen zunehmen, so Frank Theobald, Sprecher der Klüh-Geschäftsführung. Mit Sven Horstmann und Dr. Marc Bieling habe man zwei sehr erfahrene und profilierte Security-Experten gewonnen, mit denen man die Position am Markt weiter ausbauen werde.

www.klueh.de

AG neovo

RUND UM DIE UHR IM DIENST

AG Neovo Displays mit NeoV™ Glastechnologie -> gebaut für 24/7/365 durch:

- Hochqualitative Selektion aller Komponenten
- Kratz- und stoßfeste NeoV™ Glas-Oberfläche
- Minimierung von Helligkeitsverlusten durch NeoV™
- patentierte Anti-Burn-in™ Technologie
- Solide und Wärme-ableitende Metallgehäuse

AG Neovo's Design und jahrzehntelange Erfahrung sichern so verlässlichen Dauerbetrieb für Ihre Displays - unabhängig von Ort und Aufgabe.

Kontakt: vertrieb@ag-neovo.com / + 49-2256-6289820

www.agneovo.com/de

THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS™

Wiley Industry Days
WIN DAYS
14.-16. März 2023



In Vilsbiburg, unweit von München, befindet sich der Sitz der Firma Flottweg, einem Spezialisten für Separationstechnik. Das Unternehmen baut dort auf rund 110.000 qm Anlagen und Maschinen für die Fest-Flüssig-Trennung. Im Jahr 2021 hat das Unternehmen das neue Werk II eingeweiht und seine Produktionsfläche um rund 18.000 qm erweitert. Zur Sicherheit auf dem knapp sechs Hektar großen Betriebsgelände und der Bewilligung als zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO) trägt maßgeblich eine Videoüberwachungslösung des Regensburger Herstellers Dallmeier bei.

VIDEO

Trennendes in den Blick genommen

Geschlossenes Sicherheitskonzept für Testhallen und Perimeter bei Flottweg

Werkshalle und Produktionsstätte für die Flottweg Zentrifugen ▼



© Flottweg

■ Was haben Schweröl, Wasser, chemische Flüssigkeiten und Getränke wie etwa Bier gemeinsam? Für eine industrielle Weiterverarbeitung ist eine Reinigung bzw. Trennung der Inhaltsstoffe erforderlich. Die Anlagen für diese mechanische Separation liefert Flottweg. In den Werkshallen in Vilsbiburg wird unter anderem auch die größte Dekanter-Zentrifuge der Welt hergestellt. Auf das „Made in Germany“ sowie den Erhalt und die Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen ist Flottweg sehr stolz. Verantwortung und

Qualität gehören zur Firmenphilosophie des Unternehmens. Das gilt sowohl für die Prozessoptimierung und Sicherung der Produktqualität sowie für den Schutz der Mitarbeiter und des Werksgeländes.

Sicherheit für sechs Hektar Betriebsgelände

Für den Neubau in Vilsbiburg mit rund 18.000 qm Produktionsfläche und dem ca. sechs Hektar großen Betriebsgelände suchte das Unternehmen eine Sicherheitslösung

nach neuesten technischen Standards, u. a. um die Kriterien für eine AEO-Zertifizierung zu erfüllen. „Innovativ, nachhaltig, Made in Germany, DSGVO-konform“, so skizziert Robert Waxenberger, Stellvertretender Leiter IT bei Flottweg, die Anforderungen an die neue Lösung. Seine Erfahrungen aus Werk I, in dem Single-Sensor-Kameras des Regensburger Herstellers Dallmeier seit Jahren zuverlässig zum Einsatz kommen, waren entscheidungsbegleitend bei der weiteren Auswahl. In enger Zusammenarbeit entwickel-



Robert Waxenberger, Stellvertretender Leiter IT, Flottweg SE



Andreas Franz, Geschäftsführer, Franz Sicherheitstechnik GmbH



Christian Linthaler, Dallmeier Sales Director international/national

ten Flottweg und das Errichter-Unternehmen Franz Sicherheitstechnik ein neues Sicherheitskonzept für Werk II mit Komponenten aus dem Dallmeier-Portfolio, bestehend aus den Multifocal-Sensorkameras Panomera, Megapixel Dome-Kameras, dem Aufzeichnungssystem IPS 10.000 und der Videomanagement-Software Semsy Compact.

Die Zentrifugen und Dekanter durchlaufen vor der Auslieferung ein strenges Prüfverfahren, wobei die Testläufe unter Kamera-



Zufahrtsmanagement via Kennzeichenerkennung mit Dallmeier Kameras und ANPR-Lösung

überwachung in neun dafür eigens gebauten Testbunkern stattfinden. „Sollte bei einem Test-Durchlauf etwas passieren, kann man sich nicht vorstellen, mit welcher Kraft sich hier die Teile um die Ohren fliegen würden. Um die Mitarbeiter zu schützen, muss der Testprozess „personenfrei“ erfolgen. Da wir gleichzeitig die reibungslose Durchführung sehen müssen, setzen wir an dieser Stelle Kameras ein“, erklärt Robert Waxenberger. Die Dome-Kameras unterstützen den Operator bei der Prozessüberwachung.

Keine AEO-Zertifizierung ohne geschlossenen Perimeterschutz

Mit einem Exportanteil von ca. 80 Prozent hat die Zertifizierung zum zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (AEO - Authorized Economic Operator) eine große wirtschaftliche Bedeutung für Flottweg, da dadurch die Versandabwicklung wesentlich erleichtert wird. Ein Dreiklang an physischen Sicherungsmaßnahmen ist ein Teil der Voraussetzungen für den Erhalt der Zulassung. Dieser besteht aus der Sicherung des Perimeters, der Überwachung der Versandhalle und der optischen Kontrolle des Verladebereichs. Das Gelände rund um die Werkshalle wird in einem sogenannten geschlossenen Perimeter überwacht. Jeder Zaunabschnitt mit einem Korridor von etwa 90 Meter Länge unterliegt einer lückenlosen Detektion durch Panomera-Kameras der S-Serie.

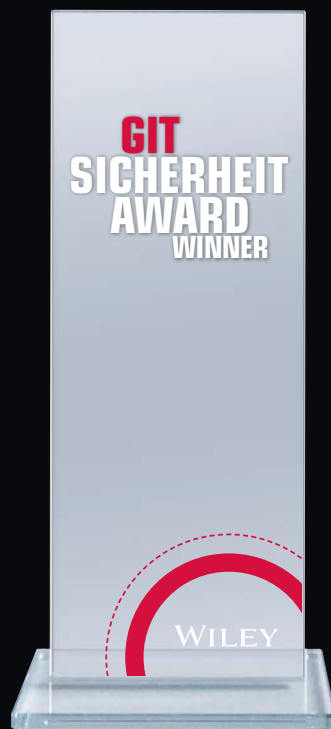
Die Multifocal-Sensorsysteme sind besonders geeignet für die großen Distanzen am Zaun, da sie durch ihr spezielles Sensorkonzept auch bei großen Entfernungen eine hochqualitative Bildauflösung gewährleisten. Bewegungen von Objekten, wie beispielsweise Personen oder Fahrzeugen, können so auch über lange Strecken ohne Aufzeichnungslücken oder Kamerawechsel nachvollzogen werden. Zusätzlich zum Schutz gegen unerlaubten Zutritt und zur Vorfallklärung werden die Versandhalle und der Versandplatz bzw. der Verladebereich, mit einer Fläche von 1.700 Quadratmeter, lückenlos durch Kameras optisch überwacht.

Teurere Hardware - aber geringere Gesamtkosten

Neben der Bildqualität waren die geringen Infrastrukturkosten ein starkes Argument für den Einsatz der Panomera-Systeme: „Betrachtet man die reinen Hardwarekomponenten, sind Vergleichsangebote günstiger. Wirft man den Blick auf das große Ganze, benötigen wir um ein Vielfaches weniger an Infrastruktur in Form von Kabeln, Masten, Netzwerk und Kameras. In der Gesamtkostenbetrachtung ist damit die Panomera die günstigste Variante. Aber auch für den

GIT SICHERHEIT AWARD

Jetzt bis 31. März anmelden



GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

www.sicherheit-award.de

WILEY

Operator erleichtert es die Arbeit wesentlich, da er nun auf der Monitor-Wall nicht die Bilder von zig Kameras verfolgen muss, sondern nur von ein paar wenigen“, erläutert Andreas Franz, Geschäftsführer Franz Sicherungstechnik.

Für die Alarmaufschaltung und Analyse setzt Flottweg die Video Management Software (VMS) „Semsy Compact“ ein. Diese VMS-Lösung für kleinere und mittlere Anforderungen macht es den Operatoren als innovatives Assistenzsystem leicht, relevante Sequenzen über die „Komfortsuche“ schnell zu finden. Gekoppelt mit einer graphischen Benutzeroberfläche in Form eines verlinkten Lageplans und einem anwenderfreundlichen Dashboard lassen sich Vorfälle schnell zuordnen und ermöglichen ein effizientes Aufklärungsmanagement.

Das prämierte Montagekonzept Mountera (iF Design Award & Red Dot Award Winner) beweist auch bei Flottweg die Effizienz bei der Installation der Panomera-Kameras. Andreas Franz ist begeistert: „Mountera macht uns das Leben sehr viel leichter, da es die Montage der 17 Kilogramm schweren Panomera-Systeme durch das Quick-Lock-Konzept um ein Vielfaches vereinfacht.“

Zeitersparnis durch Kennzeichen-erkennung

Hinter dem automatisierten Zufahrtsmanagement für die Mitarbeiter steckt das neue Dallmeier Kennzeichen-Erfassungssystem. Die ANPR-Kameras und die dazugehörige Software lesen die Fahrzeugkennzeichen aus und die Schranke öffnet sich für die registrierten Kennzeichen automatisch. „Für die Mitarbeiter ist so eine bequeme Zufahrt möglich und Flottweg hat die Garantie, dass sich keine unbefugten Fahrzeuge auf dem Firmengelände aufhalten“, erzählt Andreas Franz. Aber auch vorab registrierte Zuliefer-

er und Verlager, die im Rahmen der AEO-Zertifizierung bei Flottweg zugelassen sind, profitieren von einer vereinfachten Zufahrt zu den Verladeplätzen.

Datenschutz und Nachhaltigkeit

„Als Hersteller tragen wir eine Verantwortung, unseren Kunden sichere Produkte an die Hand zu geben“, so Christian Linth-



Panomera Multifocal Sensorkameras

ler, Dallmeier Sales Director national/ international. „Mit unserer Leitlinie „Privacy by Design“ bieten wir produktseitig umfassende Möglichkeiten für Datenschutz- und Datensicherheitseinstellungen an.“ Die Privatsphäre der Mitarbeiter lässt sich über Privacy Zones in den Kameraeinstellungen schützen. Sensible Mitarbeiter-Bereiche können z. B. ausgeschwärzt oder vollständig aus dem Überwachungsbereich ausgegrenzt werden. Des Weiteren sorgen Zugriffskonzepte für umfassenden Schutz.

Hinter dem ganzheitlichen Lösungskonzept steckt ein Hersteller mit einer hohen Fertigungstiefe in Forschung, Entwicklung und Produktion, der seine Komponenten am Standort Regensburg entwickelt und produziert. „Made in Germany“ mit höchstem Qualitätsanspruch an Material und vor allem

Langlebigkeit. Durch den Einsatz von Panomera ist eine wesentlich geringere Anzahl an Material, Produkten und Infrastruktur notwendig. Zusätzlich können nahezu alle Komponenten via Upgrades auf den neuesten Stand gebracht werden, ohne dafür extra ausgetauscht werden zu müssen. Alle Faktoren zusammengenommen schonen Ressourcen und den Energieverbrauch.

Fazit

„Mit der kundenorientierten Lösung und dem Projekthandling durch Franz Sicherungstechnik waren wir sehr zufrieden. Sie haben hervorragende Arbeit geleistet“, resümiert Waxenberger. „Als Global Player mit regionalen Wurzeln vereinen Flottweg und Dallmeier Tradition und Moderne. Gleichzeitig haben wir denselben Anspruch an die Qualität in der Planung, Umsetzung und an die Produkte. Wir sind sehr froh, uns wieder für eine Dallmeier Lösung in Kooperation mit Franz Sicherungstechnik entschieden zu haben.“ ●

Mehr Informationen im Video „Sicherheitskonzept für Testhallen und Perimeter bei Flottweg Separationstechnik“



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com
www.panomera.com

Anti-Ligatur-Kamera mit weitem Sichtfeld

Hanwha Techwin erweitert sein Produktportfolio mit dem Kameramodell TNV-7011RC. Die kompakte Anti-Ligatur-Kamera für die Eckmontage bietet ein weites Sichtfeld (FOV) mit einer Auflösung von bis zu 3 MP und 30 fps. Die Kamera ergänzt die Wisenet T-Reihe, die für anspruchsvolle Umgebungen konzipiert ist. Sie bietet ein kompaktes Design, das sich gut in den Ecken von Räumen und Aufzügen einfügt. Die Kamera ist so konstruiert, dass



Anti-Ligatur-Kamera TNV-7011RC

sie nicht umwickelt oder leicht von der Wand gerissen werden kann. Sie bietet eine Ansicht, mit der Bediener hohe und schmale Räume wie Flure gut überwachen können. Außerdem ist sie mit „Dark IR 940 nm“ mit einer Reichweite von bis zu zehn Metern ausgestattet, um die Überwachung auch von sehr dunklen Bereichen zu erleichtern.

www.hanwha-security.eu/de

Network Pendant Speaker der Produktserie C15

Die C15-Audio-Produktserie von Axis Communications besteht aus dem C1511 und dem C1510 Network Pendant Speaker. Geeignet ist die Serie vor allem für Installationen in hohen Räumen im Innenbereich. Bei der C15-Serie handelt es sich um All-in-One-Lautsprecher-Systeme, die problemlos über eine einfache Installation mit einem Netzwerkabel (PoE) mit einem



Network Pendant Speaker C1511

Standardnetzwerk verbunden werden können. Sie können in eine Videomanagementsoftware (VMS) oder VoIP-Telefonie integriert und skaliert werden. Ein vorkonfigurierter digitaler Signalprozessor (DSP) sorgt dabei stets für eine klare Sprachwiedergabe. Außerdem ist die C15-Serie mit einem integrierten Mikrofon ausgestattet, mit dem der Systemzustand aus der Ferne getestet werden kann. www.axis.com

VMS 7.2: Bodycam-Integration und einfache Recherche

Die Videomanagementsoftware von Qognify hat ihr zweites Release erhalten. Die Softwareversion VMS 7.2 bietet Bodycam-Integration und Funktionen zur Recherche-Unterstützung und zum Schutz von Persönlichkeitsrechten sowie einen Ausblick auf die neue Web-Client-Architektur.

In vielen Organisationen haben sich Bodycams inzwischen zu einem festen Bestandteil der Sicherheitsinfrastruktur entwickelt. Umso wichtiger ist es deshalb, das so gewonnene Bildmaterial in ein zentrales Videosicherheitskonzept zu integrieren. Mit VMS 7.2 wird die Videomanagementsoftware nun zur zentralen Recherche-Plattform für Bildaufzeichnungen sowohl von stationären Kameras als auch von Bodycams. Dabei wurde insbesondere auf die Einhaltung von nutzer- und schichtübergreifenden Kontroll- und Beweisketten geach-

tet, die gerade für Polizei und Strafverfolgungsbehörden eine große Rolle spielen. VMS 7.2 unterstützt zunächst Bodycams von Axis, Integrationen weiterer Hersteller werden in zukünftigen Versionen folgen.

Neben der Einbindung weiterer Videoquellen ermöglicht VMS 7.2 einen neuartigen und schnelleren Zugriff auf Kameras, Karten und Ansichten. Diese können nun mit Filterkriterien - sogenannten Labels - versehen und nach diesen gruppiert werden. Will ein Benutzer beispielsweise die Live-Bilder der Kameras in einem bestimmten Treppenhaus sehen, wählt er das entsprechende Label aus und alle damit gekennzeichneten Kameras werden aufgeschaltet - unabhängig davon, wo diese sich in der physischen Struktur des Systems befinden. Das Sicherheitspersonal kann sich dadurch schnell ein umfassendes Bild der Situati-



Release der Videomanagementsoftware von Qognify

on machen. Da die Wahrung von Persönlichkeitsrechten eine große Rolle bei Videosicherheitsprojekten spielt, kann in der VMS 7.2 der Zugriff auf bestimmte Kameras auf dedizierte Arbeitsplätze beschränkt werden. Außerdem können nun frei definierbare Bereiche im Kamera-

bild verpixelt dargestellt werden. Das ermöglicht es dem Sicherheitspersonal, die Lage vor Ort zu verstehen, während gleichzeitig die Privatsphäre von Personen im Bild besonders geschützt wird.

www.qognify.de



Bildungseinrichtungen sichern

Wir ziehen für jede Situation eine flexible Lösung aus der Schublade – ganz sicher!

Überzeugen Sie sich selbst unter
www.assaabloy.com/PEU

ASSA ABLOY
Opening Solutions

Experience a safer
and more open world

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF) befördert mit rund 2.600 Beschäftigten und 400 Fahrzeugen in Spitzenzeiten 200 Millionen Menschen pro Jahr im U-Bahn- und Tram-Netz



VIDEO

Bus und Bank

Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main: Gesamtlösung für höchste Sicherheit im ÖPNV

Fast 300 Banken haben in Frankfurt ihren Sitz – darunter die Deutsche Bundesbank und die Europäische Zentralbank. Als Hessens bevölkerungsreichste Stadt will Frankfurt attraktive Rahmenbedingungen für Mensch und Wirtschaft bieten. Zu den elementaren Standortfaktoren zählt dabei ein leistungsfähiges Nahverkehrsnetz. Verantwortlich dafür ist die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main – kurz VGF. Sie befördert mit rund 2.600 Beschäftigten und 400 Fahrzeugen in Spitzenzeiten 200 Millionen Menschen pro Jahr im U-Bahn- und Tram-Netz. Ein neues Videosystem nutzt IP-Kameras von Axis und Videomanagement-Software von Qognify.



■ Fühlen sich die Passagiere im ÖPNV sicher, hat dies einen positiven Einfluss auf dessen Akzeptanz und Nutzung. Dies gilt insbesondere für die Zugangspunkte zu den Verkehrsmitteln. Als Austragungsort für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 hatte die VGF deshalb bereits umfassend in eine Service- und Sicherheitszentrale mit Einsatzleitsystem und integrierter Video- und Notruftechnik investiert. Die gesetzlichen Vorgaben für kritische Infrastruktur und die Anforderungen der VGF hatten sich seitdem jedoch verändert. Darüber hinaus boten technologische Innovationen neue Möglichkeiten.

Modulares Lösungskonzept

2017 initiierte die VGF deshalb das Projekt „Service und Sicherheit – Erneuerung, Migration und Erweiterung“ (kurz: SuS-EME).

Ein wichtiger Baustein war dabei die Erneuerung und Erweiterung des Videosystems, da sich besonders in diesem Bereich die Technologie mittlerweile erheblich weiterentwickelt hatte. Zudem galt es, die Bedrohungserkennung direkt mit den Fähigkeiten eines modernen Einsatzleitsystems zu verknüpfen. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag dabei auf der schnellen und effektiven Koordination eines Vorfalls zusammen mit Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten. Ziel des Projekts war die Schaffung einer Gesamtlösung mit unabhängigen Komponenten, in der vom Einsatzleitsystem über das Videomanagement- bis hin zum Geoinformationssystem alle Anwendungen über standardisierte Schnittstellen miteinander kommunizieren. Zusätzlich sollte ein modularer Aufbau die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten reduzieren und

mehr Spielraum für technische Neuerungen bieten.

Den Auftrag zur Generalplanung einschließlich der Projektbegleitung vergab die VGF an Genius Technologie & Management Consulting, ein auf integrierte Leitstellen- und Sicherheitstechnik im KRITIS-Umfeld spezialisiertes Planungsbüro. Genius-Geschäftsführer Ulrich Matern nahm die Herausforderung an: „Aufgrund der vielen betrieblichen und gesetzlichen Vorgaben und der Schnittstellen im technischen und organisatorischen Bereich waren die Anforderungen an die Systemplanung sehr komplex. Ein wesentlicher Aspekt für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes war die hohe Motivation aller Projektbeteiligten von der Planung bis zur Inbetriebnahme. Praxisnahe Workshops vermittelten allen Beteiligten frühzeitig ein Bild des Projektziels.“

Termingerechte Umsetzung trotz Pandemie

Eine 2019 EU-weit veröffentlichte Ausschreibung führte 2020 zur Vergabe des Projekts an Hexagon als Generalunternehmer und Lieferant des Einsatzleitsystems. Die Firma vi2vi übernahm als Systemintegrator die Erneuerung und Erweiterung des Videosystems, bei der IP-Kameras von Axis und Videomanagement-Software von Qognify zum Einsatz kamen. Die Basis für das Projekt bildete ein 2020 erstelltes, detailliertes Pflichtenheft.

Im März 2021 begann der Systemumbau – unter außergewöhnlichen Rahmenbedingungen, wie Felix Müller, Projektleiter bei der VGF, unterstreicht: „Aufgrund der Reise- und Kontaktbeschränkungen durch

turiertes Management von Ereignissen auf Basis vordefinierter Abläufe gewährleistet. Dabei helfen leistungsfähige Videokomponenten dem Personal in der Leitstelle die Situation vor Ort schnell und umfassend zu beurteilen.

Ein Großteil der Vorfälle, die das Team in der Service- und Sicherheitsleitstelle der VGF bearbeitet, wird von Fahrgästen über die Notruf- und Informationssäulen (NIS) an den Stationen und Haltestellen gemeldet. Für jeden Info- oder Notruf wird automatisch ein Vorfall im Einsatzleitsystem erstellt. Mitarbeiter der SuS-Leitstelle, die den Anruf entgegennehmen, sehen über das im Einsatzleitsystem integrierte Geoinformationssystem sofort die genaue Ereignisposition auf einer Karte. Gleichzeitig schalten sich automatisch die benachbarten Kameras auf. Das verschafft den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Echtzeit einen umfassenden Überblick zur Situation vor Ort. Alle Details zum Vorfall lassen sich in dynamischen Eingabemaschinen schnell erfassen. Abhängig vom Vorfalltyp zeigt das Einsatzleitsystem einen Maßnahmenkatalog an, der Schritt für Schritt abgearbeitet werden muss. Das gewährleistet eine standardisierte und schnelle Reaktion.

Die Mitarbeiter in der Leitstelle können zudem aus dem Einsatzleitsystem heraus die Kräfte des VGF-Ordnungsdienstes alarmieren, die sich gerade in der Nähe befinden. Die Kommunikation erfolgt dabei medienbruchfrei per App. Sobald der Vorfall abgeschlossen ist, wird er in ein webbasiertes digitales Wachbuch überführt. Auf diesem Weg kann die interne Ermittlungsgruppe der VGF auch der Polizei relevante Informationen in einem ausgearbeiteten Bericht zur Verfügung stellen. Ein datenbankbasiertes Reporting-Tool liefert zusätzlich detaillierte Statistiken zu erfassten Vorfällen. Auf dieser Basis kann die VGF ihre Reaktionsprozesse kontinuierlich verbessern.

Auch aus technischer Sicht ist die Lösung innovativ – dazu Felix Müller: „Als Verkehrsunternehmen unterliegen wir den Bestimmungen für kritische Infrastruktur. Deshalb sind uns bei IT-Systemen Standardisierung, Ausfallsicherheit und Zuverlässigkeit besonders wichtig. Aus diesem Grund betreiben wir sowohl das Einsatzleitsystem wie auch das Videomanagement in einer voll virtualisierten Umgebung in mehreren Rechenzentren.“ Auch beim Aufbau des Kameranetzwerks hat die VGF großen Wert auf verlässliche und ausfallsichere Lösungen gelegt. Zum Einsatz kamen speziell für digitale Videosysteme entwickelte Extender von Barox. Für 27 unterirdische und 16 oberirdische Stationen sowie mehrere Liegenschaften und Betriebshöfe betreibt die VGF derzeit



Eine 2019 EU-weit veröffentlichte Ausschreibung führte 2020 zur Vergabe des Projekts an Hexagon als Generalunternehmer und Lieferant des Einsatzleitsystems. Seit Ende 2021 ist das System im Einsatz

etwa 500 Kamerakanäle. Sie werden in der Videomanagement-Software zentral verwaltet und aufgeschaltet.

Gezielter und effektiver handeln

Das System ist seit Ende 2021 im Einsatz. Felix Müller ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis: „Uns ist bewusst, dass Sicherheitstechnik Straftaten nicht völlig verhindern kann. Durch die richtigen Maßnahmen und Verbesserungen an den einzelnen Systembestandteilen können wir jetzt jedoch gezielter und effektiver handeln. Insgesamt konnten wir das Management von Vorfällen durch das neue Einsatzleitsystem deutlich verbessern. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind die App für schnelle Lokalisierung und Koordination des Ordnungsdienstes sowie das digitale Wachbuch für höhere Transparenz und bessere Zusammenarbeit mit Ermittlungsgruppe und Behörden.“ Auch das Videosystem hat seine Flexibilität unter Beweis gestellt: „Über das ursprüngliche Projekt hinaus haben wir bereits weitere Liegenschaften und insgesamt über 50 Kameras zum Videosystem hinzugefügt. In weiteren Ausbaustufen erwarten wir mittelfristig eine Gesamtzahl von ca. 1.000 Kameras. Dank der offenen Architektur können wir in Zukunft neue Funktionen hinzufügen – zum Beispiel intelligente Videoanalyse zur Messung der Passagierströme.“ ●



Ein neues Videosystem für den VGF nutzt IP-Kameras von Axis und Videomanagement-Software von Qognify

die Covid-Pandemie mussten wir das Projekt virtuell mit Online-Kollaborationstools und Videokonferenzen durchführen. Vor allem die rein virtuelle Werksabnahme war etwas Besonderes: Der Systemintegrator hat dafür in seinen Räumen einen Leitstellenplatz aufgebaut und alle Prozessabläufe im Einsatzleitsystem und im Videomanagement-System simuliert. Der Inhalt aller Bildschirme wurde dann in Echtzeit an die Mitarbeiter des Projektteams übertragen. Durch den außergewöhnlichen Einsatz aller Beteiligten und die höchst lösungsorientierte Zusammenarbeit konnten wir das Projekt trotz aller Herausforderungen fristgerecht im Dezember 2021 abschließen.“

Prozessorientierte, voll integrierte Leitstelle

Die VGF arbeitet heute mit einer der modernsten Service- und Sicherheitsleitstellen im ÖPNV. Alle beteiligten Organisationsbereiche sind über eine einheitliche Systemlandschaft verbunden und werden optimal unterstützt. Entstanden ist eine innovative Gesamtlösung, die ein ganzheitliches, struk-



Qognify
Bruchsal
info@emea@qognify.com
www.qognify.com

VIDEO

Passt genau

Monitore von Eizo und Kameras von Axis in der Kombination: wie, warum und was es den Kunden bringt

Produkt gut, Projekt gut? Nicht nur. Wenn es an Projekte in Sachen Videosicherheit geht, braucht es mehr als die bloße Installation von Einzelkomponenten. Das intelligente Zusammenspiel von Gewerken muss funktionieren. Eizo, unter anderem Anbieter von IP-Decoder-Monitoren und IP-Decoder-Boxen für den computerlosen Anschluss an IP Kameras und -systeme, und der Videosicherheitsspezialist Axis arbeiten zusammen mit dem Ziel, die jeweils bestmögliche Lösung zu konzeptionieren. Wie das geht, warum dabei worauf geachtet werden muss und welche Vorteile die Kunden dabei haben sollen, das fragen wir Jochen Sauer, Architect & Engineering Manager bei Axis Communications, und Oliver Nachtigal, Business Development Manager von Eizo.

GIT SICHERHEIT: Herr Nachtigal, Eizo und Axis arbeiten zusammen – wie genau?

Oliver Nachtigal: Wir arbeiten, mittlerweile schon seit vielen Jahren, auf sehr vielen Ebenen zusammen. Einerseits technologisch: Kameras von Axis und Monitore von Eizo kommunizieren miteinander und sorgen so für durchdachte Lösungen. Andererseits in Projekten: wir unterstützen uns gegenseitig, um letztendlich dem Kunden einen echten Mehrwert in seiner Videosicherheitslösung bieten zu können.



Oliver Nachtigal, Business Development Manager von Eizo

Welche Möglichkeiten ergeben sich daraus für die Kunden von Eizo?

Oliver Nachtigal: Der Kunde erhält durch die enge Zusammenarbeit auf jeden Fall eine Lösung im High-End-Bereich. Wir achten auf Qualität, Nachhaltigkeit – und darauf, dass Planer, Fachrichter, Betreiber am Ende immer zufrieden sind.

Herr Sauer, was bedeutet die Partnerschaft für Kunden von Axis?

Jochen Sauer: Sobald man in die Zweckbindung eines Systems hineindenkt, sobald man weiß, was der Kunde genau benötigt, ist partnerschaftliches Arbeiten extrem wichtig, um alle Anforderungen in dem Projekt ganzheitlich umsetzen zu können.

Nennen Sie uns doch einmal konkrete Beispiele aus der Praxis!

Jochen Sauer: Wenn zum Beispiel eine DSGVO-konforme Lösung gefragt ist, die keine Aufzeichnung vornimmt, sondern die Szene der Sicherheitskameras lediglich live anzeigen soll, dann ist es wichtig, dass man Rechner von vornherein außen vor lässt. Hier kommen die Monitore von Eizo ins Spiel. Und je besser Sicherheits-

kameras in intelligente Monitore integriert sind, desto besser das Ergebnis und die Flexibilität des Systems für den Kunden. Egal ob nur eine Sicherheitskamera die Live-Bilder für einen intelligenten Monitor liefert – oder 32 Kameras. Egal ob mit festen Kameras oder mit beweglichen Speed-Domes. Wir können zudem für Interaktion mit weiteren Kom-



Jochen Sauer, Architect & Engineering Manager bei Axis

ponenten sorgen, zum Beispiel mit einer Türsprechstelle. Es ist immer so, dass das „Use Case“ die Anwendung bestimmt – und dann braucht es gute Partnerschaft, damit am Ende alle Gewerke intelligent funktionieren. In einem beispielhaften Projekt hatte ein Kunde Consumer-Monitore für die Sicherheit in Filialgeschäften im Einsatz, die jedoch alle paar Monate ausfielen. Ein Ersatz dauerte dann oft um die 14 Tage – unhaltbar für den Kunden. Heute ist eine Lösung mit den hochwertigen Eizo Monitoren im Einsatz, zusammen mit Axis Kameras und einem Videomanagement-System (VMS) von Milestone, dazu noch eine Audio-Lösung,

weil zusätzlich Beschallung gewünscht wurde, sowie Personenzählung. Ein gesamtes Paket, das jetzt prima funktioniert – und den Kunden absolut zufrieden stellt. Eizo hatte sich dazu mit Milestone zusammengesetzt und eine Lösung gefunden, so dass sich vom Videomanagement-System aus die Monitore so versorgen lassen, wie es der Kunde braucht...

Oliver Nachtigal: ...wir haben dazu eigens ein Eizo Video Wall Plugin entwickelt, das eine Schnittstelle darstellt, damit man aus der Client-Oberfläche, also aus dem Milestone-VMS direkt die Darstellung auf den Monitoren anpassen und Alarmer auf den Monitoren aufschalten kann. In dem Fall ging es dem Kunden um eine bestimmte Layout-Darstellung der Kamerabilder, die er sich auf Grund von Betriebsabläufen so gewünscht hat. Dank des benutzerfreundlichen Web-UI von Eizo lässt sich eine Anordnung von Videostreams mit sieben Standardoptionen bequem anpassen und bis zu 32 Videobilder pro Monitor anzeigen. Zudem erfüllt eine flexible Anordnung der Videobilder in bis zu sieben benutzerdefinierten Layouts alle individuellen Anzeigeanforderungen. – Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Systemen wird immer wichtiger. Das Lösungspaket muss stimmen, aber dafür muss es eben oft individuell angepasst werden. Jedes einzelne Produkt kann super sein, aber letztlich muss die Gesamt-Lösung am Ende funktionieren. Das tut sie in unserem Fall, weil das Zusammenspiel zwischen Axis und Eizo einfach funktioniert.

Welche neuen Märkte oder Geschäftsfelder lassen sich durch die Zusammenarbeit von Eizo und Axis erschließen?

Oliver Nachtigal: Im gerade beschriebenen Fall ging es um ein Projekt im Retail-Bereich, ein renommiertes Unternehmen für Luxusgüter mit mehr als 300 Filialen. Generell aber kommen unsere partnerschaftlich, jeweils individuell mit höchstem Anspruch an Qualität entwickelten Lösungen für all jene Projekte in Frage, bei denen hoher Wert auf Zuverlässigkeit gelegt wird.

Jochen Sauer: Es gibt nicht wenige Projekte, wo der Kunde sicher sein will, dass kein Server dazwischengeschaltet ist, der Bilder aufzeichnen könnte. Oft gibt es die Konstellation: Kamera, Netzwerk, Server, Monitor. Aber es gibt eben auch Anwendungen wie beispielsweise ein Schwesternzimmer im Krankenhaus: Auf einer Kinderstation will die Krankenschwester sehen, was gerade passiert. Aber: die Vorgabe des Kunden, in diesem Fall eine Stadtverwaltung, war: es darf nicht aufgezeichnet werden. Die Eizo-



Passgenaues Zusammenspiel zwischen Eizo und Axis: Holger Schmitz, Sales Manager Industry bei Eizo, zeigte Lösungen auf der Messe Light + Building in Frankfurt

Axis-Lösung hat dafür gesorgt. Check: die Sicherheitskameras schicken lediglich Bilder zuverlässig zum Monitor. Auftrag erfüllt.

Die IP-Decoder-Monitore von Eizo benötigen keinen zwischengeschalteten Rechner – Kameras können direkt angeschlossen werden. Welche aktuellen Weiterentwicklungen haben Sie aktuell am Start?

Oliver Nachtigal: Wir entwickeln unsere Systeme tatsächlich ständig weiter. Ein Beispiel ist unsere VMS-Failover-Funktion: Die Eizo Decoder-Lösung übernimmt bei Bedarf automatisch die Bildanzeige im gewünschten Layout direkt aus den IP Kamerastreams. Damit bietet sie eine Reservelösung, wenn wegen welchem Ereignis auch immer das Videomanagement-System keine Streams mehr für die Bildschirmausgabe veranlasst oder bereitstellt. Das ist insbesondere dort interessant, wo die Verbindung zum VMS, beispielsweise in schwacher Infrastruktur, anfällig ist. Oder dort, wo besondere Gefahren drohen und die Ausschaltung des VMS im Fokus krimineller Aktionen liegt. Oder unsere Alert-to-Action-Funktion. Mit der ist man gezielt und schnell im Bilde. Diese Funktion trägt in stark frequentierten Bereichen oder kritischen Infrastrukturen dazu bei, dem Sicherheitspersonal zeitnah relevante Bilder anzuzeigen. Mit Blick auf Ressourcen wird die Reaktionsfähigkeit gestrafft und gleichzeitig die Sicherheit beispielsweise in Krankenhäusern, öffentlichem Nahverkehr aufrecht erhalten.

Welche Märkte versprechen viel Potenzial für die Kombi Eizo/Axis?

Oliver Nachtigal: Wir halten tatsächlich für jede Branche individuell ausgearbeitete Konzepte vor. Seien es zum Beispiel wie erwähnt Krankenhäuser für die Bildübertragung,

auch etwa aus OP-Sälen, seien es Kritische Infrastrukturen wie Wasserwerke...

Jochen Sauer: ...oder auch die Sicherung von Produktionsanlagen, Finanzinstituten, Logistikzentren und vieles mehr.

Kurz zusammengefasst: Welche wesentlichen Vorteile ergeben sich für die Kunden aus der Partnerschaft zwischen Axis und Eizo?

Jochen Sauer: Axis und Eizo zeichnet eine verlässliche Partnerschaft aus, wir haben die gleichen Unternehmensziele und möchten unseren Kunden langfristige Lösungen für ihre Betriebsanforderung geben.

Oliver Nachtigal: Ein wesentlicher Pluspunkt und wichtig für jeden Kunden ist auch „TCO“, also die „Total Cost of Ownership“, die Gesamtkosten für ein System. Hier weiß die Kundin oder der Kunde einfach, dass er von uns ein langlebiges, stabiles und wartungsarmes System erhält. Wir sprechen hier auch von Zuverlässigkeit, was Updates oder Patches betrifft – und davon, dass Funktionalitäten bei Bedarf auch ausbaubar bleiben. Überall dort, wo Qualität und nachhaltige Lösungen gefordert sind, ist der Kunde mit Konzepten von Eizo und Axis genau richtig. ●



Eizo Europe GmbH
Mönchengladbach
+49 2161 8210 0
info@eizo.de
www.eizo.de/ip-decoding

Axis Communications GmbH
Ismaning
+49 89 35 88 17 0
www.axis.com

Richtig eingesetzt, können Zutritts-systeme von Paxton auch die Gebäude-aktivität steuern und so Energie sparen



ZUTRITT

Günstiger durch den Winter

Auch die Zutrittskontrolle kann beim Energiesparen helfen

Haushalte und Unternehmen sind in Deutschland mit steigenden Energiepreisen konfrontiert. Die Regierung legte ein 200-Milliarden-Euro-Paket vor, um die Endverbraucher vor den Auswirkungen der steigenden Preise zu schützen, und forderte die Verbraucher gleichzeitig auf, den Energieverbrauch zu senken. Paxton bietet Zutrittskontrollsysteme und -produkte an, die beim Energiesparen in einem Gebäude hilfreich sein können.

Zutrittskontrollsysteme können die Zugänglichkeit eines Gebäudes regeln und Menschen und Vermögenswerte schützen. Richtig eingesetzt, können die Systeme von Paxton auch die Gebäudeaktivität steuern und so Energie sparen. Dies ist ein zusätzlicher Vorteil für den effizienten Betrieb eines Gebäudes und spart Energie und Kosten.

Paxton bietet zwei einfach zu bedienende Sicherheitssysteme, Net2 und Paxton10. Net2 ist eine PC-basierte Zutrittskontrolllösung, die sich für die Verwaltung des Zutritts zu

einem Gebäude und zu Einrichtungen eignet. Paxton10 integriert Zutrittskontrolle und Videomanagement auf einer Plattform und bietet zudem eine standortübergreifende Fernverwaltung.

Chris Hodge, Funktionsarchitekt bei Paxton: „Sicherheitssysteme verbrauchen im Standardbetrieb nicht viel Energie und können zur Steuerung von Aktivitäten vor Ort eingesetzt werden, um den Energieverbrauch mit Hilfe von Triggern und Aktionen zu begrenzen. Mit Hilfe der Standardereig-

nisse in der Zutrittskontrollsoftware können die Systeme auch dazu verwendet werden, die Stromversorgung von Geräten abzuschalten, die nicht in Gebrauch sind. So können sie dazu beitragen, Energie zu sparen, um die Umweltbelastung zu verringern und Geld bei den Rechnungen zu sparen.“

Automatisierte Ereignisse

Sowohl Net2 als auch Paxton10 bieten Auslöser und Aktionen, d.h. eine Reihe von Regeln, die Ereignisse innerhalb des Systems ermöglichen, die Erreichbarkeit der Benutzer kontrollieren und integrierte Geräte verwalten.

Steve Woodbridge, Global Training Manager von Paxton: „Gebäudeverwalter können den Einbruchalarm als Ereignis festlegen, so dass das System, wenn es ein Signal erhält, dass das Ereignis eingetreten ist, eine Aktion auslöst, die als ‚Licht ausschalten‘ festgelegt werden kann. Net2 verfügt über eine Funktion für das Belegungsmanagement, mit der

Eine App ermöglicht es Gebäudemanagern, ihre Standorte mit intelligenten Geräten fernzusteuern



Der Beschlag geht in den Schlafmodus über, wenn er nicht benutzt wird – dadurch verbraucht er nur sehr wenig Strom



Standortmanager den Belegungsgrad auf Null setzen und mithilfe von Auslösern und Aktionen die Regel festlegen können, dass die Beleuchtung ausgeschaltet wird, wenn der Belegungsgrad in einem bestimmten Bereich Null erreicht.“

Das neueste System des Herstellers, Paxton10, füge, so Woodbridge weiter, „eine weitere Dimension hinzu, indem es den Standortmanagern erlaubt, Einschränkungen festzulegen. Diese Einschränkungen stellen sicher, dass eine Bedingung erfüllt ist, bevor eine Aktion ausgeführt wird. Wenn zum Beispiel die Regel festgelegt ist, dass die Klimaanlage automatisch eingeschaltet wird, wenn eine Person das Büro betritt, kann die Einschränkung dafür sorgen, dass die Fenster geschlossen sind, bevor dies geschieht.“

Verwaltung per Fernzugriff

Die Paxton Connect App bietet den Nutzern weiteren Komfort. Die App ermöglicht es Gebäudemanagern, ihre Standorte mit intelligenten Geräten von jedem Ort der Welt aus fernzusteuern, an dem eine Internetverbindung besteht. Steve Woodbridge: „Mit Paxton Connect können Gebäudemanager ihre Anlagen sofort per Knopfdruck überwachen. Wenn ein Gerät nach der Arbeitszeit eingeschaltet bleibt, können sie sich in die Software einloggen und es ausschalten, ohne zum Standort reisen zu müssen. Diese Funktionen machen das Gebäudemanagement intelligenter und effizienter und tragen dazu bei, Energieverschwendung zu reduzieren und Rechnungen zu sparen.“

Energiesparende Leser

Paxton stellt auch Net2 Proximity Energie-spar-Leser her, die wie ein Stromschalter für ein einzelnes Gerät oder für alle Versorgungseinrichtungen in einem bestimmten Bereich funktionieren können. Auf diese Weise lässt sich auf einfache und automatische Weise Energie sparen.

Steve Woodbridge erklärt: „Diese Leser sind speziell mit einer Abdeckung versehen, die den Transponder des Benutzers zum Ein- und Ausschalten des Stroms aufnimmt. Das Produkt kann so installiert werden, dass der Strom nur dann eingeschaltet wird, wenn ein Transponder eines berechtigten Benutzers in den Leser gesteckt wird. Wenn eine Person den Raum verlässt und den Transponder herausnimmt, schalten sich die Geräte wie Licht und Klimaanlage automatisch aus, als würde man den Hauptstrom abschalten.“

Die Leser können auch an ein einzelnes Gerät angeschlossen werden, zum Beispiel an solche, die viel Energie verbrauchen. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass nur die Mitarbeiter, die dafür geschult sind, die Möglichkeit haben, um die Geräte zu starten und so Energie zu sparen, wenn sie nicht in Gebrauch sind.“

Drahtlose Sicherheit mit geringem Stromverbrauch

Wenn Gebäudemanager auf der Suche nach energiefreundlichen, sicheren elektronischen Türbeschlägen sind, bietet Paxlock Pro eine Lösung. Sie sind kompatibel mit Net2, Paxton10 oder funktionieren

als eigenständige Sicherheitsgeräte im Standalone-Betrieb.

Paxlock Pro ist ein batteriebetriebenes Produkt und wurde so entwickelt, dass es im Betrieb nur sehr wenig Energie verbraucht, wobei die Batterien in der Regel etwa zwei Jahre halten. Es geht in einen Schlafmodus über, wenn er nicht benutzt wird, und verbraucht nur sehr wenig Strom. Eingebaute kapazitive Sensoren wecken das Gerät auf, wenn ein Betrieb erforderlich ist und ein Transponder vom Benutzer vorgehalten wird. Dies minimiert den Energieverbrauch, insbesondere nachts oder an Wochenenden, wenn die Türbeschläge weniger benutzt werden. ●



Paxton GmbH
Münster

Tel.: +49 0251 2080 6900
verkauf@paxton-gmbh.de
www.paxton-access.com/de/

ZUTRITT

Feine Adresse

Moderne Schließtechnik im luxuriösen Denkmal

Ob Einzelbüros, Shared-Offices, Meetingräume oder Coworking Spaces: In der modernen Arbeitswelt erfahren Anbieter von individuellen und flexibel zu mietenden Raumkonzepten als temporärer Arbeitsplatz großen Zuspruch. Auf exklusivem Niveau hat sich Satellite Office als einer der Pioniere in diesem Segment international einen Namen gemacht. Zur Sicherung seiner erstklassig gelegenen und namhaften Locations in Deutschland und der Schweiz setzt das Unternehmen auf moderne Schließtechnik, die den heutigen Anforderungen des New Work optimal gerecht wird und sich unsichtbar in die zumeist historischen Gebäudestrukturen integrieren lässt. Auch das geschichtsträchtige KUD15 Gloria Berlin, eines der neuesten Satellite Offices in Deutschland wird mit einer eCliq-Schließanlage von Assa Abloy Sicherheitstechnik gesichert.

„Arbeiten, wo andere gern arbeiten würden“ – nach diesem Leitsatz bietet Satellite Office seit 25 Jahren flexible Büros und Arbeitsplätze im Luxussegment. Immer an der besten Adresse der Stadt, ist das Unternehmen der Pionier für erstklassige Premium-Workspaces in den führenden Wirtschaftsmetropolen Deutschlands und der Schweiz. Allein in Berlin befinden sich vier Satellite Offices: im Römischen Hof Unter den Linden, in der Kaiserlichen Postdirektion in der Französischen Straße sowie im Haus Cumberland und dem KUD15 Gloria Berlin am Kurfürstendamm.

Im Gebäudeensemble rund um den Kurfürstendamm 15, befand sich einst das Luxuskino „Gloria Berlin“, in dem Marlene Dietrich mit „Der blaue Engel“ Weltaufmerksamkeit erregte. Heute ist in dem detailverliebten, rundumsanierten historischen Gebäude auf einer Fläche von rund 1900 m² eines der neuesten Satellite Offices inklusive Dachterrasse zu Hause. Neben hohen Qualitätsanforderungen in Bezug auf Akustik und Ausstattung macht Satellite Office auch beim Thema Sicherheit für seine anspruchsvollen Kunden keine Kompromisse. Aufgrund der gebotenen Flexibilität durch wechselnde Nutzergruppen und den teilweise hohen Personenfluss, suchte der Workspace-Spezialist im KUD15 Gloria Berlin eine Schließlösung, die sehr flexibel sowie zeit- und ortsunabhängig ist. Außerdem musste die Lösung auch in einem denkmalgeschützten Gebäude einsetzbar sein,

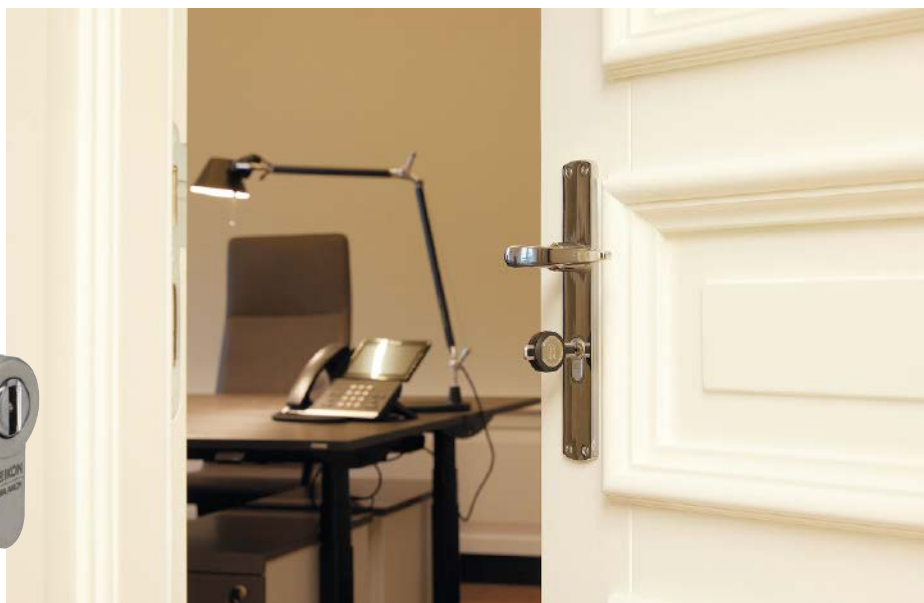


Satellite Office setzt zum Schutz seines KUD15 Gloria Berlin auf das eCliq-Schließsystem von Assa Abloy

© Assa Abloy/Ralf Schröter



eCliq bietet hohe mechanische Sicherheit und viele elektronischen Funktionen in einem komfortabel bedienbaren System ◀



© Assa Abloy/Michael Kleber

Die historischen Türen und einzelnen Bestandteile von eCliq müssen beim Einbau nicht verkabelt werden, daher eignet sich das System sehr gut für die Anwendung in denkmalgeschützten Gebäuden wie dem KUD15

© Assa Abloy/Hagen Immel



Die eCliq-Schließzylinder sind optisch nicht von herkömmlichen zu unterscheiden, was zusätzlich hohe Sicherheit vor Manipulation oder Einbruch bietet ▼



© Assa Abloy/Michael Kleber

Das KUD15 Gloria Berlin hat von der DGNB das bestmögliche Nachhaltigkeitszertifikat in Platin erhalten – das erste Mal für ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude

dessen historische Optik und wertvollen Türen nicht beschädigt werden dürfen.

Historischer Charme gewahrt

Wie bereits in anderen Objekten, in denen gute Erfahrungen mit den Produkten von Assa Abloy gesammelt wurden, entschieden sich Satellite-Office-Gründerin Anita Gödiker und ihr Team für die erneute Zusammenarbeit mit den Sicherheitsexperten und ihrem Partner, dem Schlüsseldienst Karl Rosenow mit Sitz in Berlin. Bei der gemeinsamen Planung der Modernisierungsmaßnahmen im KUD15 fiel schnell die Entscheidung für das

elektronische Schließanlagen System eCliq der Assa Abloy-Traditionsmarke Ikon.

Die langlebigen und zeitlos ästhetischen Komponenten vereinen hohe elektronische und mechanische Sicherheit in einem. Die elektronischen Cliq-Schlüssel unterscheiden sich äußerlich nicht wesentlich von mechanischen und werden genau wie diese verwendet. Auch die eCliq-Schließzylinder sind optisch unauffällig und nicht von anderen zu unterscheiden. Dadurch ist von außen nicht erkennbar, ob es sich bei der Sicherung der jeweiligen Türen um eine elektronische Schließanlage handelt oder nicht, was

zusätzlich hohe Sicherheit vor Manipulation oder Einbruch bietet.

Ein weiteres Argument für die Verwendung in dem historischen Gebäude war die einfache Installation, da Türen und Komponenten nicht verkabelt werden müssen. Bei einer eCliq-Schließanlage erfolgen sowohl die Stromversorgung als auch die Datenübertragung entweder über eine Standardbatterie im Schlüssel oder bei Verwendung des neuen batterielosen Schlüssels „Spark“ völlig autark. Der Spark Schlüssel öffnet Türen mit selbst erzeugter Energie und ist Teil des neuen System-Schlüsselkonzepts, das der

Hersteller für die unterschiedlichsten Einsatzgebiete, wie zum Beispiel in kritischen Infrastrukturen, Immobilienwirtschaft oder Verwaltungen anbietet.

Kundenvorteile überzeugen

Auch Anita Gödiker ist von den Vorzügen des intelligenten Schließsystems für die Satellite-Office-Kunden überzeugt: „eCliq eignet sich einfach ideal für unsere Zwecke. Es bietet hohe mechanische Sicherheit auf der einen Seite und gleichzeitig eine absolut flexible Handhabung und komfortable Bedienung über die vielen elektronischen Funktionen der Schlüssel.“ Dass außerdem die Türen und einzelnen Bestandteile nicht verkabelt werden müssen, sei im Hinblick auf die geschichtsträchtigen Originaltüren im Gloria Berlin natürlich das „i-Tüpfelchen“.

Zur Verwaltung der Schließanlage setzt Satellite Office den Cliq-Local-Manager ein. Das anwenderfreundliche Programm wird lokal am PC installiert und ist daher optimal für den Standort des Gloria Berlin geeignet.

Whitepaper kostenlos herunterladen



Das Whitepaper „Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen bei Schließsystemen“ von Assa Abloy bietet einen Überblick über sämtliche Kosten, die bei verschiedenen Schließsystemen anfallen



Für jeden Schlüssel können individuelle Zugangsberechtigungen vergeben, gelöscht oder geändert werden – mit einem Programmierschlüssel und über die Software. Verloren gegangene Schlüssel werden einfach am PC deaktiviert.

Für Nachhaltigkeit ausgezeichnet

Das Sanierungskonzept des KUD15 überzeugte auch die DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen). Zum ersten

Mal überhaupt hat ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude das bestmögliche Nachhaltigkeitszertifikat in Platin erhalten. Ein Ritterschlag und schöne Bestätigung der wertschöpfenden Zusammenarbeit aller Beteiligten, so der Hersteller – und ein Grund, weshalb Satellite Office bereits weitere gemeinsame Projekte mit Assa Abloy in ganz Europa in Planung habe. Darunter seien auch wieder viele denkmalgeschützte Objekte in besten Ortslagen. ●



Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
berlin@assaabloy.com
www.assaabloy.com/de

Radar- und Videofunktionalität in einem Gerät

Die Radar-Video-Fusion-Kamera Q1656-DLE von Axis Communications bietet Radar- und Videofunktionalität in einem Gerät. Sie ermöglicht moderne, auf Deep Learning basierende Objektklassifizierung und eignet sich für umfassenden und flächendeckenden Rund-um-die-Uhr-Schutz in weitläufigen Anwendungsszenarien.

Dabei verbindet die Kamera zwei leistungsstarke Technologien zur Erkennung und Visualisierung von unbefugtem Zutritt: Radar und Video. In dem Produkt vereint das Unternehmen damit nicht nur die Möglichkeiten dieser beiden Technologien, die sich je nach Lichtverhältnissen automatisiert und smart ergänzen und aktivieren. Durch die Einbindung der Analysefunktion Object Analytics besteht zudem die Möglichkeit der Lokalisierung und Klassifizierung von Objekten, zum Beispiel rennende Menschen oder verdächtig langsam vorbeifahrende Fahrzeuge. Diese präzise Objektklassifizierung basiert auf künstlicher Intelligenz und Deep Learning sowie Entfernungsmessung. Sie reduziert sowohl die Anzahl der



Die Q1656-DLE Radar-Video-Fusion Kamera verbindet zwei Technologien zur Erkennung von unbefugtem Zutritt: Radar und Video

Falschalarme im laufenden Betrieb wie auch die Gesamtbetriebskosten des Systems.

Die Kamera eignet sich für den Einsatz in unternehmenskritischen Systemen, bietet gute Bildqualität und kann mithilfe der integrierten Radarfunktion sichtfeldunabhängig Objekte erkennen. Die Geschwindigkeit und Bewegungsmuster dieser Objekte lassen sich direkt in der Anwendungsansicht visualisieren, um so auch in weitläufigen An-

wendungsszenarien umfassenden Überblick zu behalten. Zudem kann die Radar-Funktion separat verwendet werden, um eine eigenständige PTZ-Kamera zu steuern.

Mithilfe des Radars wird es darüber hinaus möglich, Flutlichter, IR- oder Fassadenbeleuchtungen nur bei Bedarf zu aktivieren, was Aufwand und Energiekosten spart. Die Installation, die Integration in bestehende Sicherheitsökosysteme sowie der laufende Betrieb sind dank nur einem zu installierenden Gerät, einer einzigen Kabelverbindung und einer komplementären Lizenz für eine Video-Management-Software von Axis besonders einfach.

Der Schutz kritischer Standorte und wertvoller Vermögenswerte erfordert in der Regel ein hohes Maß an Genauigkeit und eine frühzeitige Erkennung von Eindringlingen. Dies könne heute nicht mehr mit einer einzigen Technologie erreicht werden, sondern benötige eine Kombination verschiedener

Technologien und Geräte. Die Q1656-DLE ist ein witterungsbeständiges und leistungsfähiges Gerät, das genau dafür geschaffen ist. Das System verbindet die Szenenintelligenz eines Radars mit dem forensischen Wert von videobasierter Visualisierung, so Jochen Sauer, Architect & Engineering Manager bei Axis Communications.

Diese Synergie ermöglichte eine frühzeitige Erkennung unerwünschter Aktivitäten – und das bei niedrigeren Gesamtbetriebs- und Lebenszykluskosten sowie geringerer Installationszeit. Sicherheitsteams würden durch die automatisierten

Funktionen der Kamera optimal unterstützt, müssten nur noch bei echten Bedrohungen aktiv eingreifen und könnten mehrere Kameras gleichzeitig bedienen – ein enormer Effizienzgewinn für die Sicherheit von Gebäuden und Anlagen, so Jochen Sauer.



Die Kamera bietet auf Deep Learning basierende Objektklassifizierung

www.axis.com

Sicherheitskritische Applikationen

Motorola Solutions zeigte auf der PMRExpo 2022 unter anderem seine sicherheitskritischen Kommunikationslösungen. Beispielsweise die mobile, sicherheitskritische Softwarelösung basierend auf Apple CarPlay, die Einsatzkräften aus dem Auto heraus die Möglichkeit bietet, über eine einzige, intuitive Schnittstelle auf Daten zuzugreifen und sie einsatzbezogen zu verarbeiten. Die Lösung wird bereits von mehr als 6.000 Beamten der Western Australia Police genutzt, die über die neue App monatlich rund 84.000 Einsätze koordinieren. Die Softwarelösung ist Teil des umfassenden und vollständig integrierten Portfolios des Unternehmens,



© Motorola Solutions

bestehend aus Tetra- und zukunftsweisenden Breitbandlösungen, Bodycams und Video-Sicherheitslösungen, Softwareapplikationen sowie Cyber Security und Managed Services. Man helfe damit Ersthelfern, ihre Arbeit im Einsatz an vorderster Front zu vereinfachen und zu optimieren, so Axel Kukuk, Country Manager Deutschland bei Motorola Solutions.

www.motorolasolutions.de

Sichere Lösungen für die Zufahrtkontrolle

Automatic Systems Deutschland GmbH war als Aussteller auf der Perimeter Protection vertreten. Das Unternehmen zeigte unter anderem Hochsicherheitspoller des Typs RB M30_900. Diese automatisch versenkbaren Hindernisse sind für den Terrorismschutz geeignet und mit einem Aufprallschutz ausgestattet, der in der Lage ist, Fahrzeuge mit einem Gewicht von bis zu 7,5t und mit einer Geschwindigkeit von 48 km/h aufzuhalten. Zudem zeigte der Hersteller zwei verschiedene Schrankensysteme: die Schranke BL29 mit ihren zahlreichen Konfigurationsmöglichkeiten sowie ei-

ner Schrankenbaumbeleuchtung und die Schranke des Typs BL46. Letztere ist serienmäßig mit einem Unterkriech- und Übersteigschutz ausgestattet. Zufahrten von bis zu 7 m Breite können dank dieser Lösung sicher verschlossen werden und vor unbefugten Zufahrten und Zutritten schützen.

Im Bereich der Drehkreuze standen zudem die Vorzüge der TRS 37x Serie im Fokus. Diese Sicherheitsdrehkreuze wurden mit Blick auf drei spezifische Ziele entwickelt: hochsichere Eingangskontrolle, zuverlässiges Management des Personenverkehrs und reibungslose Nutzerführung. Darüber hinaus

Kameramodelle mit vielen Analysefunktionen

Die Produktlinie „Smart“ von Grundig Security umfasst neun Kameramodelle. Diese haben eine Auflösung von 5 bzw. 8 Megapixeln in verschiedenen Gehäuseformen. Ergänzt wird die Produktreihe von vier – teilweise lüfterlosen – Rekordern mit 4, 8 und 16 Kanälen. Ein umfangreiches Zubehörprogramm rundet die NDAA-konforme Produktlinie ab. Die Produktlinie bietet jede Menge Bildanalysefunktionen, unterstützt von künstlicher Intelligenz (KI), wie beispielsweise Gesichtserkennung, um Personen zu identifizieren, oder die LPR-Funktion zum Erkennen von



5-MP-Eyeball-IP-Kamera aus der Smart-Produktlinie von Grundig Security

Kfz-Kennzeichen. Zudem kann die Fehlalarmquote bei Einbruchalarm und Perimeterschutz reduziert werden, indem Objekte als „Fahrzeug“, „Person“ oder „Sonstige“ klassifiziert werden. Die Smart-Kameras erkennen Gesichter in Menschenmengen, zählen Personen und ermitteln die Länge der Warteschlangen an den Kassen eines Supermarkts, damit Ressourcen optimal eingesetzt werden können.

www.grundig-security.com

© Abetechs GmbH – Grundig Security

bieten die gleichermaßen sicheren, einfachen und effektiven Systeme eine gute Perimetersicherung im Innen- und Außenbereich. Auch für den anspruchsvollen

Dauereinsatz sind die besonders langlebigen Lösungen geeignet und verursachen zugleich lediglich geringe Wartungskosten.

www.automatic-systems.com



© Automatic Systems

Die Poller von Automatic Systems sind für Hochsicherheitsbereiche geeignet



Moderne und zukunftsichere Gebäude mit Cloud-basierter Zutrittskontrolle





◀ Die Betätigung des elektronischen Zylinders funktioniert über einen in die Hand eingesetzten Transponderchip

■ Ein implantierter Chip – klingt eher nach Science-Fiction? Keineswegs, meint Dr. Patrick Kramer, Gründer und Inhaber von „Digiwell – Upgraded Humans“, einer Plattform für Biohacking- und Human Augmentation-Artikeln. Nebenbei ist Kramer auch Händler für elektronische Schließzylinder von Wilka, die er über einen benachbarten Großhändler, den Bergedorfer Baubeschlag, bezieht.

Die Betätigung des Zylinders funktioniert im geschilderten Fall also über einen in die Hand eingesetzten Transponderchip. Und genau hier kommt Wilka ins Spiel, denn die elektronischen Schließzylinder des Velberter Familienunternehmens sind für diese Art der Öffnung ideal geeignet, sagt Dr. Patrick Kramer. „Wir haben wirklich viele Fabrikate getestet. Die Produkte von Wilka reagieren aufgrund ihrer Bauweise sehr sensibel und lassen sich jederzeit durch den eingesetzten Chip öffnen – selbst im kältesten Winter, durch Handschuhe hindurch.“

Digiwell steht für „Digital Wellness“ und bezeichnet sich als Spezialist für Mikrochip-Implantate und hat die gesamte Palette an implantierbaren Technologielösungen für Menschen – von RFID- und NFC-Implantaten bis hin zu maßgeschneiderten Systemen und Hardwareinstallationen – im Angebot. Seit 2014 kooperiert der Inhaber mit dem weltweit führenden RFID-Implantate-Herstellern Dangerous Things.

„Die Near Field Technologie ist vielen Menschen vermutlich von ihrem Handy oder der Kreditkarte her bekannt. Man nennt sie auch ‘RFID-Tags’. Diese Tags haben einen kleinen Speicher, der Informationen beinhalten kann, zum Beispiel für Notfallinformationen, Krankengeschichte, Medikamente, Schlüsselcodes und Kontaktinformationen, Ehegelübde aber auch Links zu Webseiten wie beispielsweise einem Google-Fotoalbum. Vom Speicher lassen sich die Daten über kurze Distanz (kürzer fünf Millimeter) kabellos übertragen“, erklärt Kramer. Ein menschliches Mikrochip-Implantat ist daher im Prinzip nichts anderes als ein elektronischer RFID-Chip, der in biokompatiblen

ZUTRITT

Geht unter die Haut

Digitale Zutrittslösungen mit Mikrochip-Implantaten

Es ist stockdunkel, leichter Nieselregen hat eingesetzt. Langsam nähert sich eine Gestalt der Haustür und streckt ihre Hand zum elektronischen Schließzylinder aus – weder Schlüssel noch Transponder sind zu erkennen. Trotzdem leuchtet der Knauf des elektronischen Wilka-Zylinders in der Dunkelheit kurz grün auf und die Tür öffnet sich wie von Geisterhand. Das Geheimnis: Unter der Haut steckt ein Mikrochip-Implantat.



◀ Sascha Köstermann (r.), kaufmännischer Leiter und Prokurist bei Wilka, ließ sich live auf der Security in Essen einen Chip einsetzen. Geschäftsführer Jörg Braun (l., Hintergrund) moderiert

Glas eingeschlossen ist und passiv unter der Haut arbeitet.

Funktion und Einsatz der Mikrochip-Implantate

Die ersten RFID-Implantate wurden bereits vor 20 Jahren eingesetzt, finden aber erst seit etwa 2013 mehr und mehr Verbreitung. Ein Mikrochip-Implantat ist passiv, das bedeutet, es funktioniert ohne eigene Stromversorgung oder Batterie und lässt sich individuell sehr einfach per App mit einem Smartphone konfigurieren. Die kleinen Chips sind nicht in der Lage, selbständig zu funkeln, so dass keine Ortung möglich ist. Um Daten auslesen zu können, muss daher ein NFC-fähiges Lesegerät, wie beispielsweise ein Smartphone, mit einem kurzen Abstand von ein bis vier Millimeter an den Chip gehalten werden. Gleichzeitig erfolgt die Datenübertragung verschlüsselt, was wiederum Schutz vor unbefugtem Datenzugriff gewährleistet.

Die Einsatzmöglichkeiten für NFC-Implantate sind vielfältig. Sie können als Visitenkarte und Speicher von Kontaktdaten genutzt werden, als Zugangskarte, beispielsweise im Fitness-Club oder im Büro, als Türöffner für

elektronische Schließzylinder, zum bargeldlosen Bezahlen, zum Speichern von medizinischen Notfalldaten wie auch zum Auslösen von Smart-Home-Anwendungen oder zum Öffnen von passwort-geschützten Computern. Es gibt im deutschsprachigen Raum etwa 20.000 Menschen, die solche Implantate tragen und damit eine „digitale Schnittstelle im Körper“ haben. Viele Menschen haben sogar mehrere Chips unter der Haut, um verschiedene Funktionalitäten anwenden beziehungsweise verschiedene Standards abdecken zu können.

Die implantierten Mikrochip-Implantate, von denen es zwei Arten gibt, unterscheiden sich in ihren technischen RFID-Standards und in ihrer Bauform. Ähnlich wie es Windows, Linux und Apple im IT Bereich gibt, gibt es auch im RFID-Bereich diverse Standards (zum Beispiel Ultralight, Classic, DesFire) im Hoch- (13,56 MHz)- oder im Niedrig (125 kHz)-Bereich.

Als Bauformen gibt es die sogenannten „X-Series-Implantate“ und die „Flex-Implantate“. Die kleinen X-Series-Tags werden mit einer Kanüle direkt unter die Haut gesetzt.

Dies sollte immer durch einen kompetenten Piercer oder Arzt erfolgen.

„Das Einsetzen ist in wenigen Sekunden erledigt und fühlt sich an, als ob man kurz gekniffen wird“, so Patrick Kramer.

Die flachen Flex-Implantate hingegen werden von einem erfahrenen Body-Modder (ein spezieller Piercer) oder Arzt unter die Haut gesetzt. Dies geschieht unter örtlicher Betäubung und dauert nur wenige Minuten. Komplikationen bei der Injektion treten nicht auf und mögliche Abstoßreaktionen des Körpers gibt es ebenfalls nicht. Dabei verwachsen die Implantate nicht mit dem Gewebe und könnten bei Bedarf jederzeit problemlos wieder entfernt werden.

Wer lässt sich Mikrochip-Implantate einsetzen?

Das Gros der Menschen, die sich Mikrochips implantieren lassen, ist zwischen 30 und 50 Jahre alt. 60 Prozent sind Männer, 40 Prozent Frauen. Die Gründe sind verschieden. Manche finden es einfach modern und angesagt, andere haben grundsätzlich das Problem, alles zu verlegen – auch den Haustür- oder Autoschlüssel. Mit dem implantierten Chip gehört dieses Thema der Vergangenheit an. Es ist aber auch für manche Menschen ein Komfortgewinn, beispielsweise bei körperlichen Einschränkungen.

So berichtet Patrick Kramer etwa von einer blinden Kundin. Der implantierte Chip



Die kleinen x-Series Tags werden mit einer Kanüle direkt unter die Haut gesetzt. Die flachen Flex-Implantate hingegen sollte ein erfahrener Body-Modder oder Arzt einsetzen

erleichtert ihr den Zugang beispielsweise zur Umkleidekabine des Schwimmbads, denn mit dem Blindenstock hat sie immer nur eine Hand frei. Eine andere Kundin, ein 13-jähriges Mädchen, ist ohne Arme zur Welt gekommen. Sie hat das Implantat im Fuß und kann nun problemlos die Haustür öffnen, da ihr Vater einen Wandler für die Haustür auf Fußhöhe angebracht hat. In beiden Fällen bringt der Mikrochip mehr Lebensqualität und Sicherheit.

Kompatible Zylinder

Als Patrick Kramer Wilka erstmals zeigte, dass die elektronischen Schließzylinder absolut kompatibel mit den Mikrochip-Implantaten sind, war er erfreut, wie positiv und offen man in Velbert diesem Thema gegenüberstand. „Selbstverständlich habe ich mich in den zurückliegenden Jahren zu einem Experten für die elektronischen Systeme von Wilka weiterbilden lassen. Wenn heute Kunden wegen eines „elektronischen Türschlüssels“ anfragen, erhalten sie von mir eine ausführliche Produktberatung und erfahren natürlich die Gründe, warum dies genau mit diesen Zylindern so problemlos ist“, erläutert Kramer.

Die Zylinder verkauft der Biohacker übrigens in einer Special-Edition. Auch ein After-Sales-Service rund um die Zylinder gehört für ihn selbstverständlich mit zur Dienstleistung. Und sollte sich ein Kunde letztlich doch nicht für das Implantat entscheiden – den elektronischen Wilka-Schließzylinder kann er natürlich auch ganz klassisch, zum Beispiel mit einem Transponder für den Schlüsselbund, bei Digiwell erwerben. ●



▲ Nur kurz die Hand vor den Knauf halten, schon leuchtet der elektronische Wilka-Zylinder grün auf und die Tür ist entriegelt



Dr. Patrick Kramer, Gründer und Inhaber von „Digiwell – Upgraded Humans“, einer Plattform für Biohacking- und Human Augmentation-Artikeln



Wilka Schließtechnik GmbH
Velbert
Tel.: +49 20512081 0
info@wilka.de
www.digiwell.com
www.wilka.de

TRENDS

Dreimal Cybersicherheit

Rundumschutz von Beratung bis Wartung

Cyberkriminalität ist für Unternehmen jeder Größe sowie für öffentliche Einrichtungen zum alltäglichen Risiko geworden. Weiterwachsende Fallzahlen und Schadenssummen zeigen, wie groß die Risiken sind. Ob Datenausspähung und Datendiebstahl, Phishing-Versuche oder massive Angriffe auf Server-Infrastrukturen: Entscheider sind gefordert, rechtzeitig vorzusorgen. Dafür stehen innerhalb der Freihoff-Gruppe die Fachleute von Protego 24 ITS zur Seite. Sie begleiten Auftraggeber mit einem 360 Grad-Ansatz bei allen Aspekten der Informationstechnik und IT-Sicherheit: von der Beratung und Planung über die Installation und Konfiguration bis hin zur laufenden Pflege und Wartung der Systeme. Das Unternehmen macht drei Trends für mehr Cybersicherheit aus.

Protego 24 ITS kümmert sich als klassisches Systemhaus um alle IT-Aspekte der Sicherheitstechnik ▼



© Gorodenkoff - stock.adobe.com

■ Mit insgesamt acht Unternehmen deckt die Freihoff-Gruppe verschiedenste Bereiche der Sicherheitstechnik ab. Egal ob Zugangskontrolle, Alarmsysteme, Einbruch- und Brandmeldeanlagen oder mehr: Bei den verschiedensten physischen Sicherheitssystemen in Gebäuden spielt seit Jahren bereits die IT eine wachsende Rolle. Deshalb lag es auf der Hand, mit Protego 24 ITS ein eigen-

es Unternehmen zu gründen, das sich als klassisches Systemhaus um alle IT-Aspekte der Sicherheitstechnik kümmert. Mit ihrem Know-how kann die Unternehmensgruppe auch komplexe Security-Anforderungen bis hin zu Einrichtungen der kritischen Infrastruktur professionell und leistungsstark aus einer Hand abdecken.

Besserer Schutz vor Cyber-Kriminalität

Zusätzlich zur IT-Seite der Sicherheitssysteme im Gebäude ist Protego 24 ITS auch ein Partner für Unternehmen und die öffentliche Hand, wenn es um Themen wie Informationstechnik, IT-Sicherheit und Cyber-Security geht. Denn Angreifer nutzen immer häufiger gezielt Schwachstellen in der installierten

Technik oder die Schwachstelle Mensch, um sich Zugriffspunkte auf sensible – und aus Sicht der Cyberkriminellen geldbringende – Daten zu verschaffen. So klar die Bedrohung ist, so groß sind allerdings noch die Sicherheitslücken in Unternehmen. Hier setzen die Security-Experten gezielt an, mit individueller Beratung und Projektumsetzung, der Pflege vorhandener Systeme oder auch dem praktischen Netzwerkscanner für eine regelmäßige Risikoanalyse.

Maßgeschneiderte Planung und Pflege der Systeme

Firewall, Viren- und Malware-Schutz, Spam-Filter, Verfügbarkeitsgarantie und Back-ups: Zahlreiche Maßnahmen tragen zu mehr IT-Sicherheit bei. Die Berater des Unternehmens finden für unterschiedlichste Anforderungen maßgeschneiderte Lösungen und setzen diese nach der Planungsphase bis hin zur Installation und Konfiguration um. Wichtig: Auch Service und Wartung spielen dabei eine bedeutende Rolle, beispielsweise was das konsequente Ausrollen von Updates angeht. Patch Management ist für sichere informationstechnische Systeme von zentraler Bedeutung und wird daher von den externen Sicherheitsexperten konsequent verfolgt – für effektive Sicherheit aus einer Hand.

Um den hohen Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden, nennen die Sicherheitsberater drei aktuelle Handlungsfelder beziehungsweise Trends in der Sicherheit:

Trend 1: Zwei-Faktor-Authentifizierung zum Standard machen

Große Player wie Microsoft mit seinen 365-Officediensten machen es vor: Die Zwei-Faktor-Authentifizierung wird zunehmend zum Standard und schiebt etwa dem Passwort Spreading effektiv einen Riegel vor. Die zusätzliche Authentifizierung beispielsweise durch Zusendung eines Codes an das Smartphone erschwert die Manipulation von Passwörtern und gibt so zusätzliche Sicherheit. Die Nutzung der Zwei-Faktor-Authentifizierung stellt somit eine dringende Empfehlung an Unternehmen dar, um ihre informationstechnischen Systeme und alle Zugänge zum unternehmenseigenen Netzwerk besser zu schützen.

Trend 2: Zero-Trust-Strategie konsequent umsetzen

„Traue niemandem, den Du nicht kennst – schon gar nicht im Internet.“ Getreu diesem Motto empfiehlt es sich für einen verbesserten Schutz von IT-Systemen, eine Zero-Trust-Strategie zu verfolgen. Dabei wird grundsätz-

lich keinem Gerät vertraut. Bevor es Zugriff auf Systeme erhält, wird in jedem Fall die Vertrauenswürdigkeit geprüft, bei internen gleichermaßen wie bei externen Devices. Nach Einschätzung der Sicherheitsberater von Protego 24 ITS erhöht dieses Vorgehen die IT-Sicherheit im Unternehmen erheblich.

Trend 3: Backup-Mechanismen überprüfen und optimieren

„Backups? Die erstellen wir natürlich permanent.“ So könnte die Antwort der meisten IT-Sicherheitsbeauftragten in Unternehmen lauten. Nur das alleine reicht nicht:

Wurde jemals getestet, ob die Backups wirklich ausreichen, um im Fall der Fälle weiterhin den operativen Geschäftsbetrieb aufrecht zu halten? Werden die Daten technisch sauber und umfassend gesichert, handelt es sich um die richtigen Daten? Umfassende Wiederherstellungstests sollten aus Sicht der Experten von Protego 24 ITS eine Selbstverständlichkeit sein, damit

eine Backup-Strategie wirklich sinnvoll ist. Diese Tests sollten zudem in regelmäßigen Abständen in einer geschützten IT-Umgebung („Sandbox“) erfolgen. Ein weiteres Problem: In vielen Unternehmen werden laufende Backups bereits nach wenigen Wochen wieder gelöscht. Das kann fatale Folgen haben, wenn sich Cyberkriminelle unerkannt über längere Zeiträume in das eigene System schleichen – und sozusagen die Backups gleich mit infizieren. Die Faustregel lautet daher, mit Langzeit-Backups mindestens zwölf Monate oder noch länger zurückzugehen und diese extern zu sichern. So besteht selbst nach einem umfassenden Angriff noch die Chance, zumindest mit einer gewissen Datenbasis den Geschäftsbetrieb wieder aufnehmen zu können. ●



Patrick Strifler,
Geschäftsführer
von Protego 24
ITS

Hacken, aber rechtssicher

Das Forschungszentrum Athene bietet eine neue Veranstaltungsreihe zum juristischen Rahmen von Cybersicherheitsforschung. Um die Sicherheit von IT-Systemen zu analysieren, betreiben Wissenschaftler oft offensive Cybersicherheitsforschung. Oft gehen sie dabei sehr ähnlich vor wie Cyberangreifer und testen aus, wo und wie ein IT-System verwundbar sein könnte. Doch wie weit dürfen die Forschenden dabei gehen? Antworten auf diese Frage liefert eine virtuelle Diskussionsreihe des Nationalen Forschungszentrums für angewandte Cybersicherheit Athene. In insgesamt fünf Veranstaltungen werden die Herausforderungen der offensiven Cybersicherheitsforschung dargestellt und mit Experten aus der Rechtswissenschaft diskutiert. Weitere Informationen und Anmeldeöglichkeit unter www.athene-center.de/rechtssicher.

www.sit.fraunhofer.de

Quantensichere Verschlüsselung

Die Universität der Bundeswehr München und Rohde & Schwarz arbeiten gemeinsam an einem quantensicheren Kommunikationsnetz. In der Forschung zu zukunftssicheren, kryptografischen Verfahren hat das dtec.bw-geförderte Projekt MuQuaNet (Munich Quantum Network) an der Universität der Bundeswehr München mit einem neu entwickelten Schlüsselmanagementsystem zur Einbindung von QKD-Schlüsseln in die R&S SITLine-Netzwerkverschlüsseler einen wichtigen Meilenstein Richtung hochsichere quantenresistente Netze erreicht. Im Zeitalter von Quantencomputern ist es notwendig, zukunftssichere kryptografische Verfahren zu entwickeln. Quantum Key Distribution (QKD, die quantenbasierte Verteilung von kryptografischen Schlüsseln) ist ein Verfahren, das physikalische Eigenschaften der Quantenmechanik nutzt, um zwei oder mehreren Teilnehmern einen gemeinsamen und physikalisch sicheren Schlüssel für die Kommunikation zur Verfügung zu stellen.

www.rohde-schwarz.com

Save-the-Date

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14.–16. März 2023



Protego 24 Service GmbH
Langenfeld
Tel.: 02173 10638 0
info@freihoff.de
www.freihoff-gruppe.de



VERTRAULICHE DOKUMENTE

Nur für den Dienstgebrauch

Umgang mit klassifizierten Informationen bei Aufträgen für die öffentliche Hand

Wenn Unternehmen den Auftrag einer Bundes- oder Landesbehörde erhalten, gelten oft ganz besondere Sicherheitsvorkehrungen. Wer den strengen gesetzlichen Anforderungen nicht nachkommt, muss harte Strafen befürchten. Ein Beitrag von Clemens A. Schulz, Director Endpoint Security Rohde & Schwarz Cybersecurity.

■ Wenn vertrauliche Informationen bearbeitet werden, darf die Sicherheit nicht zu kurz kommen. Behörden müssen daher strenge Vorgaben bezüglich der Verarbeitung von klassifizierten Informationen einhalten. Auch Unternehmen, die Aufträge für die öffentliche Hand umsetzen, haben häufig Zugriff auf als „Verschlussache – nur für den Dienstgebrauch“ (VS-NfD) oder höher eingestufte Dokumente. Bahnt sich eine solche Zusammenarbeit an, stehen diese Unternehmen oft vor einer neuen Herausforderung: Der Schutz sensibler Informationen unterliegt strengen gesetzlichen Vorschriften, vor allem auch bei der Verarbeitung in IT-Systemen, die auf den ersten Blick nicht leicht zu durchschauen sind.

Es bedarf spezieller Sicherheitsvorkehrungen, um auch in Zeiten von Digitalisie-

rung und Remote-Arbeit VS-Daten jederzeit von überall sicher und risikofrei bearbeiten zu können. Während VS-Dokumente in Papierform in Aktenschränken eingeschlossen werden können, um sie vor Verlust oder Diebstahl zu schützen, müssen digitale Informationen vor den weitaus bedrohlicheren Gefahren einer Cyberattacke abgesichert werden.

Strenge Sicherheitsvorschriften für VS-Arbeitsplätze

Art und Umfang dieser Schutzmaßnahmen für einen VS-Arbeitsplatz richten sich nach der Verschlussachenanweisung (VSA), dem Geheimschutzhandbuch (GHB) und dem Sicherheitsüberprüfungsgesetz (SÜG). Hinzu kommen weitere Anlagen, die detaillierte Vorschriften für die IT-Infrastruktur eines

Unternehmens festlegen. Konkret geht es dabei unter anderem um das Merkblatt für die Behandlung von Verschlussachen des Geheimhaltungsgrades VS-NfD, das in Anlage 4 des GHB zu finden ist. Will ein Unternehmen nach VS-NfD eingestufte Daten verarbeiten, muss es dem Auftraggeber vertraglich zusichern, die Regeln dieses Merkblattes einzuhalten. Eine Aufnahme in die Geheimschutzbetreuung des Bundeswirtschaftsministeriums ist hingegen erst ab der Geheimhaltungsstufe VS-Vertraulich verpflichtend.

Internetzugang muss abgesichert werden

Doch welche IT-Sicherheitsvorkehrungen müssen Unternehmen nun treffen? Zunächst gilt es, einen Sicherheitsbeauftragten zu

ernennen, der für das Bundeswirtschaftsministerium als Ansprechpartner fungiert und auf die Umsetzung der VS-NfD-Maßnahmen achtet. In seine oder ihre Verantwortung fällt auch, alle mit Verschlusssachen arbeitenden Angestellten über den Umgang mit VS aufzuklären.

Darüber hinaus dürfen PC oder Laptop nicht direkt und ohne den Schutz durch eine Firewall, die sich entweder im Netzwerk oder auf dem Gerät befindet, mit dem Internet verbunden werden. Eine weitere Vorgabe: Das Merkblatt schreibt unter Punkt 1.3 vor, dass nur vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zugelassene Funknetzwerke zum Einsatz kommen dürfen. Das bedeutet, dass Unternehmen ein WLAN-Netz nicht verwenden können, um VS-NfD zu übertragen und zu bearbeiten – außer sie greifen zusätzlich auf eine vom BSI anerkannte Verschlüsselung zurück. Zudem ist es verpflichtend, IT-Geräte wie beispielsweise Notebooks regelmäßig auf Virenbefall zu prüfen sowie Zugriffsberechtigungen zu dokumentieren.



Die R&S Trusted Endpoint Suite kann auf zahlreichen Windows-Endgerätetypen ausgerollt werden

Harte Strafen für Verstöße

Was die Wenigsten wissen: Die VS-NfD-Vorschriften gelten bereits in der Ausschreibungsphase eines Projekts. Das heißt: Treffen beispielsweise Ausschreibungsunterlagen per E-Mail ein oder befinden sich relevante Dokumente auf einem USB-Stick, können Teile dieser Daten bereits als VS-NfD eingestuft sein. Gehen Unternehmen oder deren Mitarbeitende nachlässig mit den Sicherheitsvorschriften um oder gelangen Verschlusssachen in die falschen Hände, kann das sogar strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Im Strafgesetzbuch

sind eine Reihe von Tatbeständen aufgelistet – von „Landesverrat“ und „Offenbaren von Staatsgeheimnissen“ über „Landesverräterische Agententätigkeit“ bis hin zur „Geheimdienstlichen Agententätigkeit“. Die Sanktionen für diese Vergehen reichen von Geldstrafen in minderschweren Fällen bis hin zu Freiheitsstrafen.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, müssen Unternehmen sichere VS-Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Und zwar nicht nur im Büro, sondern auch dann, wenn Mitarbeitende auf Dienstreisen oder zuhause mobil arbeiten. Um den Erfordernissen der digitalen, modernen Arbeitswelt gerecht zu werden und Daten VS-NfD-konform zu bearbeiten, braucht es sichere Schnittstellen und verschlüsselte Übertragungswege.

Abfluss von Daten verhindern

Es empfiehlt sich, eine vom BSI zugelassene VPN-Lösung einzusetzen, die unabhängig vom Betriebssystem arbeitet. Mit solch einer Lösung können Unternehmen selbst bei bislang unbekanntem Schwachstellen oder Sicherheitslücken im Betriebssystem den Abfluss von Daten verhindern. Dafür wird dem Betriebssystem der Zugriff auf alle Netzwerkschnittstellen der PC-Hardware verwehrt. Kontrolliert werden beispielsweise USB-Anschlüsse und kabelgebundene oder kabellose Netzwerke wie das WLAN. Diese Maßnahmen stellen sicher, dass Windows nur einen einzigen Kommunikationskanal erkennt: den zugelassenen VPN-Client. Nur über diese sichere Verbindung können Daten ausgetauscht werden.

Für zusätzliche Sicherheit sorgt ein sogenannter „Always-On-Modus“: Sobald eine Netzwerkverbindung am Remote-Gerät aufgebaut wird, wird der VPN-Tunnel automatisch aktiviert, ohne VPN-Verbindung bleibt Windows offline. Nur wenn der VPN-Client ein sicheres vordefiniertes Netzwerk erkennt – zum Beispiel im Büro – deaktiviert er sich von selbst. Eine solche „friendly network detection“ ermöglicht es den Anwendern, in verschiedenen Netzwerkumgebungen sicher und VS-konform und trotzdem möglichst bequem arbeiten zu können.

Doch was passiert, wenn ein mobiles Endgerät zur Verarbeitung von klassifizierten Daten unterwegs verloren geht oder gestohlen wird? In diesem Fall verhindert eine vom BSI für Verschlusssachen zugelassene

Festplattenverschlüsselung, dass unautorisierte Personen sensible Daten vom Gerät abgreifen können. Neben den Daten können auch das komplette Betriebssystem sowie mobile Datenträger wie USB-Sticks oder externe Festplatten verschlüsselt werden.

Sicherheit aus einem Guss

Besonders vorteilhaft für Betreiber und Nutzer sind VS-NfD-Arbeitsplatzlösungen, die alle geforderten Sicherheitsfunktionen aus einem Guss anbieten und zudem noch den Einsatz von preiswerter Großserien-Büro-PC-Hardware erlauben. So können nicht nur Kosten bei der Beschaffung gespart werden, sondern es wird auch eine reibungslose Administrierbarkeit ohne Interoperabilitätsprobleme und verteilte Verantwortlichkeiten mehrerer VS-Sicherheitslösungsanbieter gewährleistet.

Eine solche vom BSI zugelassene VS-Arbeitsplatzlösung ist die R&S Trusted Endpoint Suite des IT-Sicherheitsspezialisten Rohde & Schwarz Cybersecurity. Sie besteht aus einer innovativen Sicherheitsplattform mit den zwei Hauptkomponenten VPN-Client und Festplattenverschlüsselung. Sie bietet außerdem die weiteren vom BSI empfohlenen Sicherheitsmechanismen wie Schnittstellenkontrolle sowie einen sicheren Webbrowser.

Schnell und flexibel VS-konform arbeiten

Die R&S Trusted Endpoint Suite hat einen wesentlichen Vorteil für alle, die schnell und flexibel VS-konform arbeiten müssen: Sie kann auf zahlreichen Windows-Endgerätetypen ausgerollt werden. Die Anschaffung von neuer Hardware ist daher oft gar nicht notwendig. Das zentrale Managementsystem macht die Administration besonders einfach und effizient, unter anderem, weil für alle Komponenten der Plattform nur eine Smartcard benötigt wird.

Unternehmen, die mit VS-Daten zu tun haben, sollten zusätzlich das Haupteinfallstor für die Erpressungssoftware/Ransomware – das Internet – absichern. Am effektivsten ist das mit einem virtuellen Browser möglich. Der R&S-Browser „In the Box“ wurde für diese Aufgabe im Auftrag des BSI entwickelt. Er isoliert Schadsoftware, bevor sie überhaupt zur Ausführung kommt, und schützt auf diese Weise vor Angriffen via E-Mail-Anhängen in Phishing-Mails. ●



Rohde & Schwarz Cybersecurity
München

Tel.: +49 30 65 884 222
cybersecurity@rohde-schwarz.com
www.rohde-schwarz.com/cybersecurity

© Rohde & Schwarz/Ansgar Trimborn

Clemens A. Schulz,
Director Endpoint Security
Rohde & Schwarz Cybersecurity



▲ Der neue Lupus Mobilfunkrauchmelder Typ C ist ab sofort erhältlich

TITELTHEMA

Installation und Inspektion

**Fachgerecht eingebaut und regelmäßig überprüft:
So retten Rauchwarnmelder Leben**

Rauchwarschutz ist in Gebäuden essenziell. Leider passiert es noch immer zu häufig, dass notwendige regelmäßige Inspektionen nicht durchgeführt werden. Oft erfolgt auch eine Demontage gleich nach der Inspektion. Die sinnvolle Verknüpfung von Typ-C-Rauchwarnmeldern mit dem Internet kann dieses Problem lösen und Kosten sparen.

■ Ein Objekt ohne Rauchmelder ist heutzutage nicht mehr vorstellbar, aber mit der einfachen Installation in jedem (vorgeschriebenen) Raum ist es nicht getan. Ein falsch installierter Rauchwarnmelder ist zwar immer noch besser als gar keiner, doch erst die fachgerechte Installation und regelmäßige Inspektion sorgen dafür, dass der Melder im Brandfall seine Aufgabe erfüllt und Leben rettet. Leider sind genau diese aber die Punkte, an denen Haus- oder Wohnungsbesitzer gerne sparen, da sie zeit- und kostenintensiv sind. Umso mehr Rauchwarnmelder man sich kümmern muss, desto höher der Aufwand.

Die DIN 14676 regelt, dass mindestens alle zwölf Monate eine Inspektion stattfinden muss. Die Inspektion sieht eine Prüfung der Energieversorgung, der Rauchsensorik sowie der Funktionsfähigkeit der Sirene vor. Für eine Bescheinigung über volle Funktionalität ist entscheidend, dass der Raucheintritt in das Gerät normgerecht gewährleistet ist. Das beinhaltet auch, dass keine Gegenstände in unmittelbarer Nähe sind, die den Raucheintritt negativ beeinflussen könnten. Schließlich muss sichergestellt sein, dass keine Beschädigungen durch unsachgemäßen Umgang am Gerät selbst



Durch die integrierte Mobilfunkverbindung ist kein Gateway, WLAN oder lokales Internet notwendig

nachweisbar sind und das Gerät noch dort hängt, wo es ursprünglich installiert wurde.

Automatische Ferninspektion

Mit Rauchwarnmeldern des Typ C nach DIN 14676-1 ist die Automatisierung der regelmäßigen Inspektion möglich. Somit prüft der Rauchwarnmelder selbst alle wichtigen Punkte für den korrekten Betrieb. Der Rauchwarnmelder tastet sein Umfeld ab und erkennt, ob sich in einem 50 cm Umfeld Hindernisse befinden – die Wände in schmalen Gängen dabei ausgenommen. Ebenso wichtig ist es, dass ein Typ-C-Melder erkennt, ob er sich noch am Installationsort befindet. Dafür sollte ein Typ-C-Rauchwarnmelder mit einem Sabotagekontakt versehen sein. Dieser muss sofort melden, wenn der Rauchwarnmelder abmontiert wird, sodass Zuständige sicherstellen können, dass er auch immer richtig installiert ist.

Das große Problem aller Rauchwarnmelder ist dabei, dass die regelmäßige Inspektion häufig – wenn überhaupt – nur einmal im Jahr stattfindet. Aktuell kann niemand prüfen, ob der Rauchwarnmelder nicht schon am Tag nach der Inspektion vor Ort wieder demontiert wird und für ein Jahr in der Schublade landet.

Ferninspektion mit sofortiger Meldung

Mit dem Mobilfunk-Rauchmelder des deutschen Herstellers Lupus-Electronics

gibt es nun einen Rauchwarnmelder nach DIN 14676-1C mit zehn Jahren Batterielaufzeit. Das bisher vorgeschriebene Inspektionsintervall von mindestens einem Jahr kann nach Wunsch bis auf 24 Stunden reduziert werden. So ist die Sicherheit gegeben, dass der Rauchwarnmelder seine Funktion korrekt erfüllt. Bei Entfernung oder Beschädigung meldet der Rauchmelder dies sofort an die entsprechenden Stellen. Die sofortige Mitteilung bei Demontage erlaubt eine zeitnahe Reaktion.

Möglich ist dies durch die Verbindung des Lupus-Rauchmelders über das Mobilfunknetz mit der Lupus-Cloud. Alarmer, Ereignisse und den aktuellen Gerätestatus werden in Echtzeit kommuniziert. Im Alarmfall können Zuständige sofort reagieren, egal wo sie sich gerade aufhalten. Die optionale Übermittlung aller Alarmer und Meldungen an Dritte ermöglicht es, schnellstmöglich Hilfe zu pflegebedürftigen Personen zu senden. SIM-Karte und Netzentgelte sind bereits im Verkaufs- oder Servicepreis enthalten und gewährleisten die volle Funktionalität für die gesamte Laufzeit.

Einfachere Installation und Inspektion

Ein weiterer großer Vorteil der Kombination aus Typ C und Mobilfunkverbindung ist die totale Unabhängigkeit von lokaler Infrastruktur. Der Melder von Lupus stellt mittels Batterie die Stromversorgung für

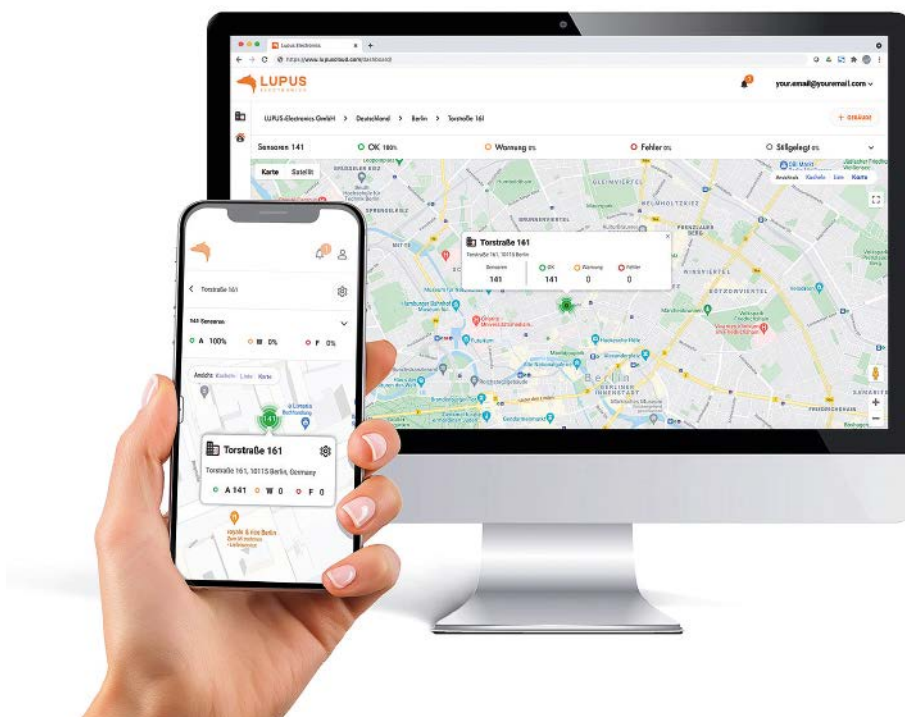
zehn Jahre sicher. Durch die SIM-Karte ist ein lokales Gateway nicht mehr notwendig, da jeder Rauchwarnmelder eigenständig mit der Verwaltungsoberfläche kommuniziert. Durch das Wegfallen des Gateways entfallen auch alle Reichweitenprobleme (funk-) vernetzter Rauchwarnmelder.

Um die Protokolle der Selbstinspektion auszulesen, ist es nicht mehr notwendig, vor Ort zu sein. Stattdessen lassen sich die Protokolle bequem in der einfach gestalteten Benutzeroberfläche der Lupus Cloud-App oder auf der Lupus Cloud-Website einsehen. Die automatische Ablage jeglicher Informationen minimiert den Verwaltungsaufwand. So lässt sich eine unbegrenzte Anzahl an Geräten einfach auf einen Blick verwalten.

Um den Datenschutz sicherzustellen, überträgt der Mobilfunk-Rauchmelder nur, ob alles in Ordnung ist oder ob einer der relevanten Parameter nach DIN 14676-1C ein Problem meldet. Ebenfalls werden alle Daten nur vom Rauchwarnmelder in die Cloud versendet – eine Abfrage in die andere Richtung zum Rauchwarnmelder hin ist nicht möglich. Dies verhindert jegliche Beeinflussung der Funktion des Mobilfunk-Rauchwarnmelders von außen.

Weniger Stress – mehr Sicherheit

Rauchwarnmelder des Typ C mit Ferninspektion nach DIN 14676-1C sind eine wichtige Weiterentwicklung von einfachen Rauchwarnmeldern mit nur lokalem Alarm und manueller Inspektion. Allerdings spielt die Ferninspektion ihre Stärken erst voll und ganz aus, wenn der Rauchmelder direkt und autark mit einer Verwaltungsoberfläche verbunden ist und jedes Problem sofort übermittelt. So stellt der Rauchwarnmelder selbst sicher, dass er dauerhaft funktionsfähig und richtig montiert ist – und rettet im Brandfall zuverlässig Leben. ●



Durch die Vollautomatisierung per Cloud lässt sich der Verwaltungsaufwand selbst bei großen Stückzahlen auf ein Minimum reduzieren



Lupus-Electronics GmbH
Landau
Tel.: +49 6341 93 55 3 0
info@lupus-electronics.de
www.lupus-electronics.de

SCHUTZ FÜR KULTURSTÄTTEN

Kein zweites Notre-Dame

Welterbe mit Aviotec gesichert: Künstliche Intelligenz von Bosch schützt den Aachener Dom vor Gefahren

Anfang 2023 geht eine neue Brandmelde- und Alarmanlage im Aachener Dom in den Betrieb. Mehr als 50 Aviotec-Kameras von Bosch mit Bilderkennungssoftware und Frühwarnsystem sollen künftig erkennen, wenn Flammen entstehen, Rauch aufsteigt oder Einbrecher kommen. Das System verwendet spezielle Technologien, um Lichtquellen wie Kerzen von einer realen Brandgefahr unterscheiden zu können – und trägt so zum Erhalt des Unesco-Weltkulturerbes bei.

■ Paris, 18:20 Uhr am 15. April 2019: ein verheerender Brand bricht in der fast tausend Jahre alten Kathedrale Notre-Dame aus und zerstört wertvolle Teile des historischen Bauwerks. Das, so die Hoffnung von Dombaumeister Helmut Maintz beim Vorort-Pressetermin Anfang Dezember, sollte sich im Aachener Dom nach Möglichkeit niemals ereignen. So wurde für Maintz, der Ende Januar 2023 aus dem Dienst ausscheidet, die Erneuerung des Brandschutzes noch einmal zu einer echten Herzensangelegenheit. Nicht nur himmlischen Beistand erhielt er dabei auf finanzieller Seite vom Karlsverein-Dombauverein – und in Sachen Technik durch das Unternehmen



Sorgen für Sicherheit im Aachener Dom: Aviotec Kameras von Bosch

Bosch, in Form des videobasierten Brandschutz- und Sicherheitssystems Aviotec, das zum ersten Mal in einem historischen Sakralbau zur Anwendung kommt

Brandschutz neu denken

Dombaumeister Maintz weiß um die Gefahren in dem mehr als 1200 Jahre alten Gebäude: „Altäre, Gestühl, Orgeln, Schränke und Paramente sind aus Holz oder Textilien gefertigt und können dementsprechend schnell brennen.“ Voller Sorge sei er vor der Erneuerung des Brandschutzes gewesen: „Die Dachstühle sind durch eine Brandmelde- und Feuerlöschanlage gut geschützt – die meisten Innenräume waren das bis dato jedoch nicht.“

In einer Kulturstätte wie dem Aachener Dom, den Kaiser Karl der Große in den Jahren 795 bis 803 errichten ließ, müsse der Brandschutz, so Maintz, völlig neu gedacht werden. Kirchturmhoch die Herausforderungen: Hohe Gewölbedecken, Denkmalschutz, goldenes Mosaik, altes Gemäuer und Gemälde – herkömmliche Brandmeldetechnik wollte sich für die Verantwortlichen einfach nicht zu einer zufriedenstellenden Lösung fügen. Es musste also eine technische Sonderlösung her für Maintz, die Aachener Dombauhütte und das Ingenieurbüro Plan Ing als Konzeptentwickler.

Eine intelligente, videobasierte Branderkennung, von der Plan Ing Projektplaner Ralf Wolters schon gehört und gelesen hatte, sollte der richtige Ansatz sein. Mittels künstlicher Intelligenz können dabei Flammen und Rauch, auch



© Wiley/GIT SICHERHEIT
Projektpartner, v. l. n. r.: Sören Wittmann, Produktmanager für Aviotec (Bosch Building Technologies), Dombaumeister Helmut Maintz, Planer Dipl.-Ing. Ralf Walters (Plan Ing Ingenieurbüro)



© Wiley/GIT SICHERHEIT
Herzensangelegenheit neues Brandschutzkonzept: Dombaumeister Helmut Maintz

aus großer Entfernung, erkannt werden. Aviotec sorgt für die nötige Sicherheit auch unter Bedingungen, bei denen herkömmliche Rauchmelder an ihre irdischen, sprich physikalischen Grenzen stoßen: Die Technologie arbeitet zuverlässig bei außergewöhnlichen Gebäudegrundrissen, wie im Fall einer Kirche eben auch bei sehr hohen Decken und anspruchsvollen Lichtverhältnissen.

Um die 50 Kameras sollten, so sah es die Planung und eine 3D-Simulation vor, zur flächendeckenden Erfassung benötigt werden. Jede Kamera ist mit einem eigenen Rechner ausge-

stattet, der mittels Algorithmen Ereignisse erkennt – und wenn es brennt, Alarm gibt.

Bei der Realisierung wurden die Kamerastandorte vor Ort akribisch festgelegt, alles unter Beachtung der Auflagen des Denkmalschutzes. Sogar die Farben der Kameras wandelte Bosch auf Wunsch der Verantwortlichen und zur Erfüllung der besonderen Auflagen in ein Mattschwarz um. So fügen sie sich unauffällig in die Umgebung ein.

Brände vermeiden, das heißt auch Brandursachen abschaffen. So wurde bei dem Projekt, das ein Volumen von insgesamt rund

einer Million Euro aufweist, auch gleichzeitig die Erneuerung des über 40 Jahre alten Leitungsnetzes vorgenommen. Um die 20 Kilometer halogenfreie Kabel und Leitungen mit verbessertem Brandschutzverhalten wurden verlegt – sowie neue Verteiler mit speziellen Brandschutzschaltern. Ein LWL-Backbone-Netz dient künftig als Basis für eine moderne, energiesparende Gebäudetechnik.

Feuerwehr an Bord

Videokameras sollen rechtzeitig Bescheid geben, wenn´s brennt? Da gilt es freilich auch dafür zu sorgen, dass die Botschaft auch

bei der Feuerwehr ankommt. Hierfür wurde die Videolösung mit einer speziellen Kopplung direkt auf eine normativ eingebundene Brandmeldeanlage aufgeschaltet. Die „Videosprache“ wird dann in die Sprache der Feuerwehr übersetzt. Löst eine Videokamera Alarm aus, geht dieser bei der Feuerwehr in Aachen ein – ganz so, wie es die Profis brauchen.

Die Feuerwehrleute erhalten dann schon beim Eintreffen alle wichtigen Informationen sowie über einen Monitor die aktuellen Bilder der auslösenden Kamera. Die Rettungskräfte sind gleich

Bitte umblättern ►



Über 80 Minimax-Feuerlöscher schützen den Aachener Dom!

Setzen auch Sie auf Kompetenz im Brandschutz.
Sprechen Sie uns an zu Wartung und Neu-Ausstattung!

040/251966-66 • zentralvertrieb@minimax.de • www.minimax-mobile.com

minimax
MOBILE SERVICES



© Andreas Steindl

Karl der Große ließ den Zentralbau und das Westwerk des auch Hoher Dom zu Aachen genannten Bauwerks Ende in den Jahren 795 bis 803 als Kern seiner Pfalzanlage errichten



© Christoph Hartmann

Feuerlöscher von Minimax sorgen im Aachener Dom ebenfalls für Sicherheit: Brände schnell und zuverlässig abwehren

im Bilde, an welcher Stelle im Dom die Gefahr identifiziert wurde – und erhalten auf Anforderung auch Live- und Alarmbilder.

Einbruchmeldung und Vandalismus-Schutz

Dreifaltigkeit kann Aviotec ebenfalls aufweisen: Das System sorgt nämlich für Sicherheit vor Bränden, des Nachts aber auch vor eventuellen Einbrechern und auch vor (neuzeitlichen) Vandalen. Mittels künstlicher Intelligenz analysiert das Videosystem sekundenschnell Bilder und erkennt verdächtige Bewegungen. Sofort werden die zuständigen Stellen alarmiert sowie detaillierte Informationen und Bilder für die eintreffende Polizei geliefert. Während der Öffnungszeiten schützen die Kameras die wertvollen Kunstgegenstände des Doms vor Vandalismus oder Diebstahl, indem sie auch alarmiert, wenn virtuelle Sperrzonen um die Exponate betreten werden.

Das System unterstützt auch dabei, die vorgegebene Gesamtbesucherzahl einzuhalten: Da sich nur eine begrenzte Anzahl an Besuchern im Dom aufhalten darf, wurden diese bisher von den „Domschweizern“, den Türhütern und Aufsehern in katholischen Kirchen, höchstpersönlich gezählt. Nun kann das die Kamera von Bosch übernehmen, mit ihrem webbasierten „Intelligent

Insights Modul“. Sobald die vorgegebene Besucheranzahl erreicht wurde, werden die Domschweizer über das Smartphone informiert und können weitere Vorkehrungen treffen.

Videobasierte Brandfrüherkennung

Die wesentlichen Punkte von Aviotec noch einmal in der Übersicht: Mithilfe ihrer integrierten Videoanalyse erkennt die IP-Kamera visuell Flammen und Rauch direkt an der Entstehungsquelle. Gerade bei Räumlichkeiten mit größerer Höhe hat das Vorteile, denn die Kamera kann Brände schneller identifizieren als etwa Brandmelder an der Decke. Die Lösung bietet damit Kunden über die normative Brandmeldetechnik hinausgehende Nutzen:

- Sehr schnelle Erkennung von Bränden direkt an der Brandquelle, da Rauch Zeit benötigt, um zur Decke hochzusteigen
- Visuelle Alarmverifikation
- Abdeckung großer Überwachungsflächen
- Voll integrierbar in bestehende Brandmelde-, Video- und Evakuierungssysteme
- Als erstes System seiner Art im Jahr 2017 VdS-zertifiziert

Dank intelligenter KI-Algorithmen in der Videoanalyse erkennt Aviotec ein entstehendes Feuer direkt an der Brandquelle



Monitor zeichnet Brandversuch auf – auch Einbrecher werden erkannt

– und vermeidet so Fehlalarme. Für stetig steigende Genauigkeit und Geschwindigkeit werden die Algorithmen permanent weiter verbessert. Zusätzlich zur Flammen- und Rauchererkennung bietet die integrierte intelligente Videoanalyse Funktionen für die Sicherheitsüberwachung, die zum Beispiel

helfen, unbefugte Personen zu identifizieren und auch komplette Betriebsstätten umfassend vor Risiken und Gefahren zu schützen. Die Anwendungsbereiche:

- Hohe Decken
- Große offene Bereiche
- Geschützte Außenbereiche
- Spezialanwendungen

Am Gesamtprojekt beteiligte Firmen

- **Elektroinstallation:** E-line, Baesweiler
- **Brandmelde- und Alarmanlage:** Bosch Building Technologies, Grasbrunn
- **DV-Technik:** Systemhaus X.Cilio, Aachen
- **Schaltschränke:** Wagner & Müller, Aachen
- **Steinmetzarbeiten:** Steinmetz- und Steinbildhauerei Schwarzenberg, Aachen
- **Holzbauarbeiten:** Holzbau Barthel Korr, Aachen
- **Planung und Koordination:** RWI Projekte / Planing Ralf Wolters, Aachen
- **Nebearbeiten und Gesamtbauleitung:** Dombauhütte Aachen – Jochem Brammert, Adi Radermacher, Angela Schiffer, Helmut Maintz

Referenzen von Aviotec gibt es in folgenden Umgebungen:

- Flughäfen und Flugzeughangars
- Papierverarbeitendes Gewerbe und Druckereien
- Produktionsbetriebe / Industriehallen
- Halboffene Räume/ an Gebäude angrenzende Außenbereiche
- Lagerhallen und Außenlagerflächen
- Spezialanwendungen (wie im Aachener Dom)



Bosch Building Technologies
Grasbrunn, Germany
Tel.: +49 89 6290-0
info.service@de.bosch.com
www.boschbuildingtechnologies.com



RWA-Zentrale MBZ 300 N8 von Geze

VdS-BrandSchutzTage: Brandschutz von Geze

Geze zeigte auf den VdS BrandSchutzTagen, worauf es bei modernen Rauch- und Wärmeabzugsanlagen und Rettungswegsystemen ankommt. Unter anderem stellte der Hersteller die RWA-Zentrale MBZ 300 N8 vor. Das kompakte Gerät eignet sich besonders für kleine und mittelgroße Gebäude sowie Treppenhäuser. Im Brandfall ermöglicht es eine flexible Steuerung kleiner Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Die MBZ 300 N8 zeichnet sich durch eine schnelle Installation und einfache Inbetriebnahme aus und lässt sich mit weiteren MBZ 300-Modellen vernetzen. Über ein optionales CAN-Modul können bis zu 30 dieser Geräte zu einer großen Rauch- und Wärmeabzugsanlage verbunden werden. In Räumen, für die baurechtlich lediglich eine Rauchableitung gefordert ist, beispielsweise in Treppenhäusern, kommt hingegen am besten eine Treppenhäuserzentrale wie die THZ N4 zum Einsatz. Ihre integrierten Lüftungsfunktionen sorgen für eine optimale Belüftung.

www.geze.de

Mini-Feuerlöscher erhält Gütesiegel der VdS

VdS Schadenverhütung erteilt dem AMFE-System der JOB GmbH Anerkennung. Das Mini-Feuerlöscher-System AMFE schützt bereits Schaltschränke auf der ganzen Welt. Nun erhielt das System die Bestätigung der Zuverlässigkeit und Wirksamkeit durch die unabhängigen Prüflabore der VdS Schadenverhütung GmbH. Ein Mini-Feuerlöscher, der direkt in elektrische Geräte verbaut wird und dort Entstehungsbrände erkennt, meldet und löscht, bevor sie sich ausbreiten können - mit diesem Brandschutzsystem hat die Job GmbH die VdS Schadenverhütung überzeugt. Es ist das erste System dieser Art, das mit dem VdS-Siegel ausgezeichnet wurde, so das Unternehmen. VdS ist eine Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft und bekannt für aufwendige technische und praktische Prüfverfahren zur Zertifizierung von Brandschutz- & Löschtechnik.

www.job-group.com

Spenden zur restlichen Finanzierung der Projektkosten sind willkommen.

Konto Karlsverein-Dombauverein: DE52 3905 0000 0000 1285 61, Sparkasse Aachen

PLANUNG

Fix und fertig geplant in einer Stunde

Ein Online-Tool erleichtert das Auslegen von Brandmeldeanlagen und spart Zeit bei der Dokumentation

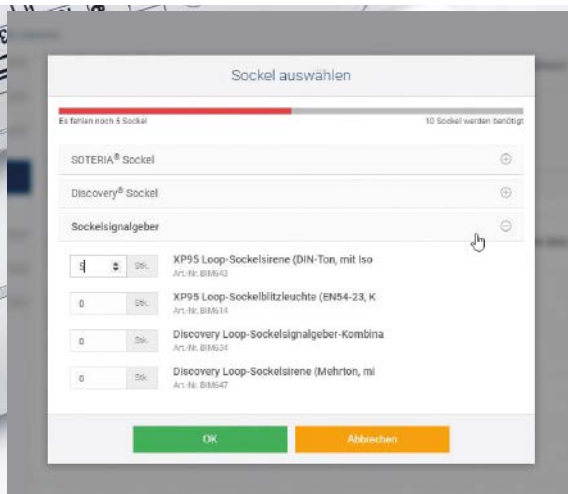
Eine Brandmeldeanlage zu planen und auszulegen ist keine Hexerei. Viel Erfahrung und ein guter Überblick über die gebäudespezifischen Gegebenheiten ist allerdings in jedem Fall vonnöten, um eine praxistaugliche Anlage zu konzipieren. Ein von Hertek vorgestelltes Planungstool gibt Planern und Errichtern ein Werkzeug an die Hand, das eine umsetzungsfähige Ausschreibung erstellt. Planungsfehler sollen dank einer hinterlegten Plausibilitätsprüfung weitgehend ausgeschlossen sein.

■ Was für ein Gebäude habe ich und wie soll meine Brandmeldeanlage aussehen? Gibt es ein Brandschutzkonzept, das ich bei der Planung beachten muss und welchen Umfang soll der Brandschutz überhaupt bekommen? Die Beantwortung dieser Fragen gehört zu jeder Projektierung einer Brandmeldeanlage dazu. Auch die Vorgaben, die sich aus der technischen Gebäudesituation ergeben sowie die gewünschte Anbindung an die örtliche Feuerwehr sollten bekannt sein, bevor das Hertek-Planungstool die einfache Erstellung der Dokumentation schon im Vorfeld der Anschaffung unterstützt. Sind diese grundlegenden Fragen

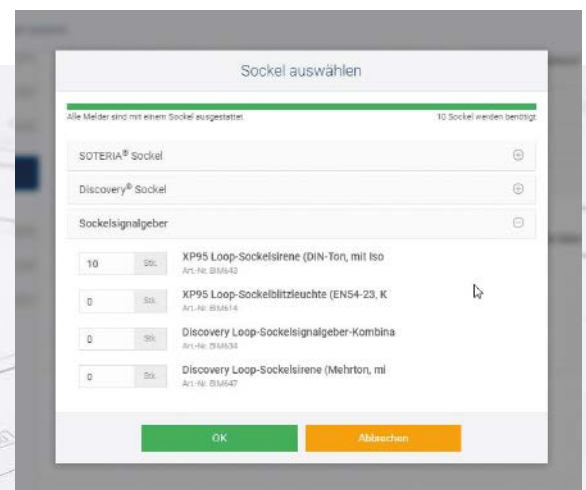
beantwortet, führt das Tool in einer logischen Abfolge von Schritten durch die Planung der Brandmeldeanlage.

Jederzeit kann sich der Nutzer ein Dokument ausgeben lassen und so die verschiedenen Planungsstufen von der Vorplanung über den Entwurf bis zur Ausschreibung abbilden. Anders als andere derartige Auswahlhilfen ist das Hertek-Tool mit einer hinterlegten Plausibilitätsprüfung ausgestattet, die nur die Komponenten anbietet, die logisch zu den ausgewählten Eckdaten passen. Dies garantiert ein umsetzbares Projektdokument, mit den Worten von Holger Heilmann, bei Hertek im Vertrieb tätig und für

Mit dem Planungstool von Hertek sparen Planer und Errichter viel Zeit bei der
▼ Auslegung von Brandmeldeanlagen



In dieser Planung ist noch ein Fehler. Die Plausibilitätsprüfung ergibt, dass noch fünf Sockel ausgewählt werden müssen



So ist die Planung der Brandmeldeanlage plausibel und umsetzbar. Auf einen Blick am grünen Balken ersichtlich

den Support beim Planungstool verantwortlich: „Man erzeugt eine Qualität, die man gar nicht umgehen kann.“

Was gebraucht wird, ist aus Genehmigung und Brandschutzkonzept ersichtlich. Dazu kommt noch die Abstimmung mit der örtlichen Feuerwehr und die Berücksichtigung der dort geltenden Technischen Aufschaltbedingungen (TAB). Sind diese Informationen zusammengetragen, kann man beginnen, die Anlage zu konfigurieren. Bei den meisten Anlagen handelt es sich um eine Neu-Installation oder einen Austausch, es wird also eine komplette Planung durchgeführt. Ob das Objekt Voll- oder Teilschutz bekommen soll, gehört ebenfalls zu den grundlegenden Entscheidungen. Im Teilschutz, der am häufigsten gewählten Variante, legt der Planer fest, was überwacht werden soll, beispielsweise welche Räume, ob es sich um Büros oder Fertigung handelt. Fluchtwege sind sowohl im Voll- als auch im Teilschutz inbegriffen.

Einblick nur auf Wunsch

Die Daten für jedes Projekt sind auf einem Server hinterlegt, der Hertek gehört und dessen Sicherheit vom Unternehmen gewährleistet wird. Darüber hinaus hat der Anbieter jedoch keinerlei Einblick in die Projekte. Kunden und Interessierte können sich deshalb darauf verlassen, dass ihre Anmelde- und Projektdaten für andere nicht sichtbar sind und nicht zu Werbezwecken verwendet werden. Gerade für öffentliche Aufträge ist auch wichtig, im Vorfeld ein Bekanntwerden der Projekte zu vermeiden. Dies ist durch die Infrastruktur des Planungstools gegeben. Jeder Nutzer erreicht seine Projekte durch einen individuellen Login auf der Website. Hier ist es möglich, beliebig viele Projekte anzulegen, zu bearbeiten und Zwischenschritte zu speichern. Das erlaubt den Nutzern, verschiedene Auslegungen auszuprobieren und die Ergebnisse zu vergleichen.

Treten doch einmal Probleme bei der Anwendung auf oder wird eine individuelle Beratung gewünscht, bietet Hertek einen 60-minütigen Support an. Über einen PIN kann sich ein Berater einmalig 60 Minuten in das Projekt einloggen und offene Fragen direkt mit dem Planer klären.

Logik wird großgeschrieben

Jede Eingabe ins Planungstool verändert die nachfolgend angebotene Auswahl. Das ist gut, weil sich so viele Fehler, die durch ganz alltägliche Ablenkungen entstehen können, vermeiden lassen: ein Hauptanliegen bei der Entwicklung. Das Planungstool garantiert eine umsetzbare Lösung als Ergebnis und bietet ausschließlich Produkte an, die passend zu den Eingaben aus dem Portfolio



Angepasst an die Technischen Aufschaltbedingungen wählt der Planer alle relevanten Komponenten aus

logisch sind. So werden bestimmte Verteiler oder Zubehör für die Feuerwehr immer auf die zuvor getroffene Auswahl abgestimmt.

Auch andere Konflikte zeigt das Tool an, etwa wenn in einem Loop die mögliche Teilnehmerzahl von 126 überschritten wird oder wenn die ausgewählten Komponenten mehr Ruhe- oder Alarmstrom benötigen als zur Verfügung steht. Die Loopstrom-Berechnung gibt es auch als separates Tool, aber wer mit dem „großen“ Planungstool arbeitet, bekommt alle Funktionalitäten in einer Maske und plant so auch komplexe Projekte in einer einzigen Anwendung durch.

Feuerwehr als entscheidender Partner

Die Verbindung zur Feuerwehr ein besonders wichtiger Teil der Brandmeldeanlage. Hier gibt es Unterschiede sowohl bei den Zufahrten, die optisch gekennzeichnet werden müssen, als auch in den baulichen Gegebenheiten, etwa für das Schlüsseldepot, das unterschiedlich vor Fremdzugriffen und Sabotage geschützt sein muss. Ob ein Alarm dann hörbar oder still bei der Feuerwehr eingeht und wie die Benachrichtigungskette abläuft, ergibt sich aus der Art des Baus. So wird der stille Alarm in medizinischen Einrichtungen bevorzugt, um Aufregung zu vermeiden. Dass die Feuerwehrperipherie einen hohen Stellenwert hat und die weitere Auslegung der Brandmeldeanlage beeinflusst, zeigt sich auch daran, dass sie gleich nach den allgemeinen Angaben und der Auswahl der Anlagenart im Planungstool an der Reihe ist.

Die individuelle Anlage

Nachdem das äußere Umfeld bestimmt ist, geht es im Ablauf darum, die einzelnen Brandabschnitte festzulegen. Ein Abschnitt kann beispielsweise eine Etage sein oder ein Trakt, auf jeden Fall eine in sich abgeschlossene Einheit. Hier wird auch festgelegt, ob Brandmeldesysteme in Zwischendecken oder -böden untergebracht sein sollen, wie viele Räume dazugehören und ob zusätzliche Son-

dermelder oder Steuerungen benötigt werden, etwa um einen Fahrstuhl zu bedienen, Fluchttüren freizugeben oder auf besondere Anforderungen der Baugenehmigung einzugehen. So ist in manchen Tiefgaragen ein Wärmemeldesystem vorgeschrieben. Pro Brandabschnitt wird auch festgelegt, ob es sich um einen explosionsgefährdeten Bereich handelt. Ist dies der Fall, zeigt das Tool ausschließlich Komponenten mit Ex-Schutz an.

Besonders praktisch: die Brandabschnitte lassen sich duplizieren, sodass identische Einheiten, z. B. Etagen, auch identisch ausgestattet werden. Dies spart Zeit und vermeidet Fehler. Nach den Brandabschnitten werden die einzelnen Brandmelder geplant, also die Kette aus Meldern, das passende Kabel und die Aufteilung. Ist jeder Ring dem zugehörigen Brandabschnitt zugeordnet, schließt die Auswahl der Brandmeldezentrale mit den benötigten Schnittstellen und der Vernetzung die Planungsphase ab. Wie viele Zentren und welche Bedienteile vorgesehen werden, ergibt sich aus der Gebäudeart und der Gebäudestruktur. In einer Pflegeeinrichtung wird die Brandmeldeanlage auch vom Pflegepersonal zu erreichen sein, in einer Schule oder einem Produktionsbetrieb sind die Gegebenheiten wieder anders.

Ausgabeformate nach Wahl

Ist die Brandmeldeanlage durchgeplant und hat alle Plausibilitätsprüfungen durchlaufen, wird im nächsten Schritt ein Schriftstück benötigt, das als Grundlage für die weitere Vorgehensweise dient. Die bis hierher erfolgte Planung verbleibt also nicht in Formularen im Online-Planungstool, sondern das Tool erstellt Unterlagen in allen gängigen Dateiformaten, beispielsweise als pdf mit und ohne Firmenlogo, Word-Datei oder Excel-Preisliste aus dem Hertek-Angebot. Auch fertige Ausschreibungstexte in den Formaten GAEB, Datenorm oder Önorm generiert das Tool. Besonders interessant in Zeiten von Lieferengpässen und Materialknappheit dürfte die Unterscheidung in fixe und variable Preise, z. B. für Kabel, im Angebot sein.

Speziell für öffentliche Aufträge wird vielfach eine anbieterneutrale Ausschreibung verlangt. Das Herauslösen der Herstellerangaben aus einem Angebot kostet viel Zeit, die mit der neutralen Ausgabe des Planungstools eingespart werden kann. ●



Hertek GmbH
Berlin

Tel.: +49 30 93 66 88 950
info@hertek.de

www.hertek.de/dienstleistungen/planungstool

BRANDVERMEIDUNG

Hilfreich, aber manchmal etwas hitzig

Lithium-Ionen-Batterien: Wie sie sich entzünden und wie man sie dann löschen kann

Smartphone, Tablet, E-Scooter, E-Bike und Saugroboter – fast alles funktioniert mit einem Lithium-Ionen-Akku. Die schnell wiederaufladbaren Batterien sind in der Lage, viel Strommenge in kleinem Volumen zu speichern. Wegen ihrer hohen Energiedichte und kompakten Bauweise sind Lithium-Akkus gut geeignet für kleine Geräte wie Smartphones. Unter Umständen können sie sich allerdings entzünden. Donato Muro, öffentlich-rechtlicher Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz, über Gründe, Gegenmaßnahmen und Vorbeugung.



■ Gründe, die zu einer Entzündung des Akkus führen können, sind unterschiedlich genug – von unsachgemäßer Lagerung über Hitze bis hin zu offener Flamme. Die Gefahr eines Brandes wird durch das Ausfallen des Lithium-Ionen-Akkus höher. Wenn Ihr Smartphone auf den Boden gefallen ist, sollten Sie das Gerät genau untersuchen: Gibt es eine Beule? Oder ist der Akku aufgebläht? Auch eine schnell ansteigende Gerätetemperatur beim Laden oder eine plötzliche Entladung des Akkus weisen auf eine Beschädigung hin. Treten diese Symptome auf, sollten Sie sich umgehend an einen Fachhändler wenden und den Akku austauschen lassen.

Defekte Batterien sollten ersetzt und nie wieder verwendet werden. Verformte Lithium-Ionen-Batterien, die Gas und Rauch abgeben, stellen eine akute Brandgefahr dar. Dann muss man den Akku zur Kühlung in ein mit Wasser gefülltes Gefäß legen. Aber Sie müssen sehr vorsichtig sein: Das freigesetzte Gas ist giftig und kann beim Einatmen gesundheitsschädlich sein. Wenn aus einer großen Lithium-Batterie, z. B. einer E-Bike-Batterie, Gas austritt, benachrichtigen Sie die Feuerwehr.

Li-Ionen-Akku:

Das sollte man wissen

- Zum Laden sollte nur das Original-Ladegerät samt Kabel verwendet werden.
- Erwärmt sich das Gerät während des Ladevorgangs oder wird der Akku nicht mehr geladen, deutet dies auf einen Fehler hin. Die Batterie muss ausgetauscht werden.
- Beschädigte Akkus können nur von einem autorisierten Fachhändler repariert werden. Wenn Sie andere Zellen in der Batterie verwenden, wird die Sicherheit nicht mehr geprüft und das Risiko einer Selbstentzündung steigt. Wenn der Lithium-Ionen-Akku beschädigt ist, dürfen Sie ihn auf keinen Fall öffnen, da seine Bestandteile giftig sind. Es besteht eine elektrische Gefahr und die ernsthafte Gefahr eines Brandes.
- Aufbewahrung: Das Laden der Lithium-Ionen-Akkus sollte gemäß Gebrauchsanweisung geschehen, bevor das Gerät für längere Zeit gelagert wird.
- Entsorgung: Lithium-Ionen-Batterien dürfen nicht im Hausmüll entsorgt werden und werden nur an ausgewiesenen Sammelstellen in Geschäften oder Wertstoffhöfen abgegeben. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung und beachten Sie die Sicherheitshinweise des Herstellers.

Thermische Belastungen

Eine weitere Brandursache kann durch thermische Belastung ausgelöst werden, wenn der Akku unter zu niedriger oder zu hoher Temperatur gelagert oder geladen wird. Jeder Batterietyp hält während der Lagerung einer anderen Temperatur stand.

Zum Beispiel empfiehlt Apple für seine iPhones, dass die Temperatur der Umgebung nicht unter null und über 35 Grad liegen soll. Die Lagertemperatur des iPhones sollte zwischen 20 und 45 Grad Celsius liegen. Wenn das iPhone außerhalb dieser Temperaturbereiche betrieben oder gelagert wird, kann es kaputt gehen oder es kann sich die Laufzeit der Batterie verkürzen. Verbraucher können Brände verhindern, indem sie Lithiumbatterien keinen extremen Temperaturen aussetzen.

Totale Entleerung

Eine weitere Brandursache ist die sogenannte Tiefentladung der Batterie. Eine solche Entladung kann die Zellen schädigen und somit auch eine Selbstentzündung verursachen.

Der Akku wird vollständig entladen, wenn Sie Geräte wie Rasenmäher weiterverwenden, obwohl der Akku bereits entladen ist – das ist gefährlich. Allerdings haben viele Geräte eine Programmierung, die eine Tiefentladung ausschließt. Diese Geräte können nicht mehr benutzt werden.

Können Lithium-Ionen-Akkus explodieren?

Die Batterien sind kompakt gebaut, aber es gibt trotzdem negative Aspekte. Beschädigung, Überladung oder Überhitzung können zu einer unkontrollierten Freisetzung gespeicherter Energie führen. Bei Verlustwärme werden die Lithium-Ionen-Zellen im Akku heiß. Speicherzellen können extrem heiß werden und sich gegenseitig erhitzen. Dies führt zu einer Kettenreaktion und der Akku explodiert.

Wie löscht man einen Batteriebrand?

Grundsätzlich ist davon abzuraten, einen Batteriebrand selbst zu löschen, da giftige Gase austreten und es zu einer Explosion kommen kann. Stattdessen sollte man sich schnellstens an die Feuerwehr wenden. Kontrollierbare kleine Brände (z. B. Handys oder Laptops) kann man mit einer großen Menge Wasser löschen. Das Abkühlen durch das Wasser hilft das Feuer zu kontrollieren.

Bei Batteriebränden kann extrem dichter und besonders gesundheitsschädlicher Rauch entstehen. Um Brände von Lithium-Ionen-Batterien zu bekämpfen, werden oft große Mengen Wasser benötigt. Erloschene



IoT-Mobilfunkrauchmelder

Lupus-Electronics zeigte auf den VdS-BrandSchutzTagen unter anderem seine IoT-Mobilfunkrauchmelder. Als smarter Rauchmelder mit Verbindung zum Narrowband IoT-Netz der Deutschen Telekom macht er eine vollkommene automatische Ferninspektion möglich. Die Norm für Rauchmelder in Deutschland schreibt mindestens einmal im Jahr eine professionelle Wartung vor. Der Mobilfunkrauchmelder des Unternehmens erfüllt alle Kriterien der zugehörigen Wartungsnorm DIN 14676

© Lupus-Electronics



IoT-Mobilfunkrauchmelder von Lupus-Electronics

1-C vollautomatisch und zuverlässig. Über die direkte Anbindung an die Lupus Cloud kommuniziert der Rauchmelder Alarmer, Ereignisse und den aktuellen Gerätestatus in Echtzeit und erhöht damit die Sicherheit und minimiert die Kosten. Mit der langlebigen Batterielaufzeit muss die Immobilie nur einmal alle zehn Jahre begangen werden.

www.lupus-electronics.de

Priosafe GmbH auf Wachstumskurs

Die Digitalisierungsoffensive brachte Priosafe durch herausfordernde Zeiten; nun erweitert es das Sortiment um namhafte Hersteller. Als die Unternehmensverantwortlichen 2018 die Entscheidung trafen, einen Onlineshop für die Distribution von Brandschutztechnik zu eröffnen, habe noch niemand ahnen können, inwieweit die Corona-Krise die Vertriebswege durcheinanderwirbeln würde. Das Unternehmen sei damals mit einer Idee gestartet, die sich im Rückblick als absolut richtig erwiesen habe, so Geschäftsführer Stefan Schraner. Seit dem Jahr 2020 sei die Priosafe GmbH Distributor von Brandwarnanlagen. In Zukunft soll nun das Produktsortiment noch einmal erweitert werden. Aktuell baue man mit zwei weiteren Marken den früheren Online-Anbieter für Brandmeldetechnik weiter aus. Umso mehr freue er sich, dass nun ein weiterer großer Partner gewonnen werden konnte und dass den Kunden mit zwei weiteren Marken auch dessen bewährte Lösungen bald im Onlineshop angeboten werden können.

www.priosafe.de

Löschgeräte müssen dann in einem Becken mit Wasser aufbewahrt werden, bevor sie von einem Fachmann entsorgt werden, um einen Schwelbrand zu verhindern.

Das Löschen eines Lithium-Ionen-Batteriebrandes mit Wasser birgt jedoch zusätzliche Risiken: Wasser reagiert mit Lithium zu Wasserstoff und Lithiumoxid ist sehr explosiv, also halten Sie beim Löschen eines Feuers immer einen Sicherheitsabstand ein.

Brandbekämpfung und Arbeitsschutz

Bei der Brandbekämpfung ist angemessene, geeignete persönliche Schutzausrüstung anzuraten – wie z. B. Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Gesichtsschutz und Atemschutz.

Es dürfen zudem nur Feuerlöscher verwendet werden, die Löschmittel mit hoher Kühlleistung enthalten. Besonders geeignet sind Feuerlöscher mit Wasser und ggf. Löschzusätzen. Außerdem ist es möglich, wandmontierte Hydranten mit einem geeigneten Mindestabstand zu verwenden. ABC- oder BC-Pulver, Metall- oder Kohlendioxid

(CO₂)-Feuerlöschpulver sind ungeeignet und verboten. Zusätzliche Warn- und Sicherheitshinweise an entsprechenden Feuerlöschgeräten, insbesondere bei Verwendung an elektrischen Geräten müssen beachtet werden.

Dadurch, dass Batterien auch nach längerer Zeit wieder Feuer fangen können, muss man sie nach dem Brand in Wasserbecken oder anderen geeigneten Behältern sicher lagern. Es ist sicherzustellen, dass bei erheblicher Rauch- oder Gasentwicklung der Raum oder Gefahrenbereich sofort verlassen wird. Sorgen Sie umgehend für ausreichende Belüftung.

Oft unterschätzt

Gerade in Büros wird die Brandgefahr von Lithium-Ionen-Akkus oft unterschätzt. Dies liegt insbesondere daran, dass in Produktions- oder Lagerbereichen deutlich höhere Schadenshöhen auftreten können und umfassendere Brandschutzkonzepte umgesetzt werden. Aber unabhängig von der Art der Batterie oder des Akkus besteht ein großes Problem darin, dass der innere Zustand nicht überprüft, gemessen oder

durch Sichtkontrolle angezeigt wurde – Batteriemanagementsysteme werden versuchen, hier einigermaßen Abhilfe zu schaffen.

Sollte ein Lithium-Ionen-Akku anfangen zu brennen, brennt er heftig und brennt so lange, wie die restliche Energie in den Zellen verbleibt. Aus diesem Grund sollte bei Batterien mit hoher Gefahrenklasse immer ausreichend Löschmittel zur Verfügung stehen. Um der Brandgefahr von Lithium-Ionen-Batterien gerecht zu werden, müssen bauliche, technische und organisatorische Brandschutzmaßnahmen getroffen werden. ●



Donato Muro

Öffentlich-rechtlicher Sachverständiger
für vorbeugenden Brandschutz
Tel.: +49 176 41888759
d.muro@sicherheitsingenieur.nrw

Bvbf gründet Fachgruppe „Baulicher Brandschutz“

Die Fachgruppe „Baulicher Brandschutz“ hat sich unter dem Dach des Bundesverbands Brandschutz-Fachbetriebe (Bvbf) konstituiert. Die Fachgruppe umfasst bereits 18 Unternehmen und steht weiteren Interessenten offen. Die Herausforderungen im baulichen Brandschutz bestehen zunehmend in den Transformationsaufgaben im Bereich der Energiewende, die bei Bau- und Umbautätigkeiten umzusetzen sind. Auch im Bestand ist sicherer baulicher Brandschutz weiter zu gewährleisten. Dazu sind qualifizierte Anbieter mit geschulten Fachkräften im baulichen Brandschutz mehr denn je gefragt.

René Schümann, Vorstandsvorsitzender des Bvbf, nannte die Motive zur Gründung der Fachgruppe und beleuchtete die Marktperspektiven. Ziel sei es, sich als die Interessenvertretung von Mitgliedsunternehmen des Bvbf zu etablieren, die in den Bereichen Vertrieb, Herstellung, Verarbeitung, Errichtung und Instandhaltung von baulichen Brandschutzzeugnissen und -ein-



Der neu gegründete Fachrat (v.l.): Marcel Irmeler, Michael Lindken, Anke Eickhoff, Lisa Höhn, Holger Wickinger, Petar Litovic und Udo Zieris (Sprecher)

richtungen aus dem Bereich des passiven Brandschutzes tätig sind. Es gilt, diese gegenüber Marktteilnehmern, Politik, Institutionen und anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen zu vertreten. Diese Aufgaben stehen in den wirtschaftlich herausfordernden Zeiten, für die den

Brandschutz im Bauwesen ausführenden Fachbetriebe, im Fokus, so René Schümann.

Zum Fachgruppensprecher wurde Udo Zieris gewählt. Im baulichen Brandschutz sei man, wie in anderen Bereichen der Wirtschaft auch, auf eine intensive Zusammenarbeit

angewiesen. Die Aufgaben und Anforderungen seien so komplex, dass kein Gewerk oder Unternehmen diese alleine lösen könne. Nur der Austausch zwischen Gleichgesinnten könne alle weiterbringen. Kooperation von Anfang an sei der bessere Weg, als im Nachhinein Fehler auszubügeln, so Udo Zieris. Zu seiner Stellvertreterin wurde Lisa Höhn gewählt. Der Fachrat besteht aus folgenden Mitgliedern: Anke Eickhoff, Marcel Irmeler, Michael Lindken, Petar Litovic und Holger Wickinger. Sämtliche Positionen wurden für die

Dauer von drei Jahren vergeben. Zudem wird die Fachgruppe vom Geschäftsführer des Bvbf, Carsten Wege, aktiv unterstützt.

www.bvbf.de

Brandschutz

19./20. April 2023

Kongresszentrum Hotel Esperanto, Fulda



Praxis-Wissen, neue Impulse und Networking für:

- **Errichter, Planer- und Ingenieurbüros sowie Hersteller**
- **Brandschutzbeauftragte und -verantwortliche in Unternehmen**
- **Behörden, Ministerien und Versicherer**

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-34)

... oder unter www.bhe.de/kongress-brandschutz

LÖSCHMITTEL

Aus der Schaum . . .

... jedenfalls, wenn er Fluorzusätze enthält: Europäische Chemikalienagentur treibt deren Verbot in Schaumfeuerlöschern voran

Schaum ist das am häufigsten eingesetzte Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden der Brandklassen A und B. Herkömmliche Schaumlöschmittel enthalten jedoch per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen – kurz PFAS. Diese Substanzen sorgen für eine effektive Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden (= Brandklasse B) und waren bisher erforderlich. Sie sollen jedoch gesundheits- und umweltschädigend sowie schwer abbaubar sein und deshalb in der EU komplett verboten werden. Dies hat enorme Auswirkungen auf viele Betriebe, in denen PFAS-haltige Schaumfeuerlöscher vorhanden sind. Markus Dumrath, Leiter der Abteilung Feuerlöscher bei der Minimax Mobile Services GmbH, hat sich intensiv mit dieser Problematik auseinandergesetzt.

■ Laut Europäischer Chemikalienagentur (ECHA) muss mit dem PFAS-Verbot schon ab 2024 gerechnet werden. Nach Inkrafttreten wird Betreibern eine Übergangsfrist von nur sechs Monaten eingeräumt, um auf fluorfreie Alternativen umzustellen. Danach werden PFAS-haltige Feuerlöscher nur noch unter kaum zu erfüllenden Auflagen erlaubt sein. Dazu gehört unter anderem:

- Die Verwendung PFAS-haltiger Feuerlöschschäume muss begründet werden – einschließlich einer Bewertung der technischen und wirtschaftlichen Alternativen. Da es mittlerweile fluorfreie Schaumlöschmittel gibt, lässt sich der Einsatz fluorhaltiger Löschmittel jedoch nur schwer rechtfertigen.
- PFAS-haltige Feuerlöscher dürfen nur zum Löschen von Flüssigkeitsbränden (Brandklasse B) eingesetzt werden. Es müsste also sichergestellt sein, dass PFAS-haltige Feuerlöscher nicht bei einem Brand der Brandklasse A verwendet werden. Das hieße, für A-Brände wären gesonderte Feuerlöscher bereitzustellen. Im Brandfall müsste vor dem Löschen geprüft werden, ob es sich um einen A- oder B-Brand handelt. Wichtig: Nach fünf Jahren sind auch bei B-Bränden keine fluorhaltigen Schaumfeuerlöscher mehr zulässig.
- Betreiber müssen einen standortspezifischen Managementplan für PFAS-haltige Feuerlöschschäume erstellen, der wiederum umfangreiche Vorgaben erfüllen und jährlich aktualisiert werden muss.
- Alle fluorhaltigen Feuerlöscher müssen mit dem deutlich sichtbaren Hinweis versehen sein „Warnung: enthält per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS)“. Eine

Identifizierung und Kennzeichnung aller betroffenen Löscher kann in der Regel nur durch Sachkundige erfolgen, die einen Feuerlöscher im Rahmen der Wartung allerdings nur alle 24 Monate sehen. Somit sollte mit der Kennzeichnung bereits vor dem Verbot begonnen werden.

Das Fluorverbot wird voraussichtlich innerhalb eines Feuerlöscher-Prüfzyklus von 24 Monaten greifen. Es besteht also in diesem Zeitraum bereits Handlungsbedarf für den Austausch PFAS-haltiger Geräte, um nach Eintritt des Verbots vorgabekornform ausgestattet zu sein.

Was tun bei Ersatz oder Neuanschaffung?

Müssen fluorhaltige Feuerlöscher kurzfristig ersetzt werden oder fordert das Brandschutzkonzept bei der Erstausrüstung explizit Schaumfeuerlöscher zur Abdeckung der Brandklassen A + B, sollten ab sofort nur noch fluorfreie Schaumlöscher gewählt werden. Diese Geräte müssten mit Inkrafttreten des Fluorverbots nicht kostenaufwendig ausgetauscht oder umgerüstet werden.

Alternativen zum Schaumfeuerlöscher

Sollte das Brandschutzkonzept oder die Gefährdungsbeurteilung keine Schaumfeuerlöscher für die Brandklassen A + B fordern, könnten Alternativen eingesetzt werden: In vielen Büros und Verkaufsräumen zum Beispiel herrscht häufig nur die Brandklasse A. Bei normaler Brandgefährdung sind hier Feuerlöscher mit Effektiv-Salzlösung auf Wasserbasis geeignet. Das Löschmittel ist fluorfrei, umwelt-

freundlich, biologisch abbaubar und leistungsstark. Es löscht selbst schmelzende Kunststoffgegenstände sehr zuverlässig, deckt jedoch allein die Brandklasse A ab.

In sensiblen Bereichen kann für die Brandklasse B ein CO₂-Feuerlöscher bereitgestellt werden. Das Löschmittel ist frei von Fluor, frostsicher und löscht nahezu rückstandslos. Es deckt jedoch ausschließlich die Brandklasse B ab. (Vorsicht beim Einsatz in Räumen!)

ABC-Pulverfeuerlöscher sind zwar fluorfrei, werden jedoch für Außenbereiche, Garagen, chemische Industrie u. ä. empfohlen, da das Pulver nach dem Löscheinsatz starke Verschmutzungen hinterlässt.

Was tun bei anstehendem Löschmitteltausch?

Das Schaumlöschmittel im Feuerlöscher wird in der Regel alle vier bis acht Jahre ausgewechselt. Wenn Betreiber ihre Feuerlöscher also heute erneut mit fluorhaltigem Löschmittel befüllen lassen, müssen sie davon ausgehen, dass sie diese bei Eintritt des Verbots – also weit vor dem nächsten Tausch – nicht mehr verwenden dürfen. Eine Wiederbefüllung mit fluorhaltigem Löschmittel wäre also unwirtschaftlich. Stattdessen sollte schon jetzt auf fluorfreie Feuerlöscher umgestellt werden.

Lassen sich fluorhaltige Schaumfeuerlöscher umrüsten?

Die Möglichkeit einer Umrüstung hängt unter anderem vom Feuerlöschertyp und vom Hersteller ab. Minimax beispielsweise kann ihre Schaum-Tuben-Feuerlöscher ab dem Baujahr 2016 auf fluorfreie Geräte umrüsten. Durch die Entfernung der geschlossenen Tube mit dem fluorhaltigen Löschmittelkonzentrat entfällt aber die Eig-

nung für die Brandklasse B. Sollte nur eine A-Brand-Abdeckung gefordert sein, wäre diese Umrüstung sinnvoll. Eine Umrüstung dieser Geräte ohne Einschränkung der Brandklasseneignung wird bereits für 2023 erwartet. Mit einer dann neu zugelassenen Feuerlöschervariante kann die fluorhaltige Schaum-Tube einfach gegen eine fluorfreie getauscht werden.

Grundsätzlich sind bei einer Umrüstung das Alter der Feuerlöscher, der Kosten-Nutzen-Faktor, die sich gegebenenfalls verändernde Brandklasseneignung oder Löscheinleistung zu berücksichtigen. Umgerüstete Geräte müssen eine gültige Anerkennung durch eine offizielle Zertifizierungsstelle haben.

Fazit

Ab 2024 ist mit dem Verbot von PFAS in Schaumfeuerlöschern zu rechnen – mit einer sehr kurzen Übergangsfrist von nur sechs Monaten. Es wird keinen Bestandschutz für fluorhaltige Feuerlöscher geben. Bei Neukauf, Ersatz oder anstehendem Löschmitteltausch sollten Betriebe daher schon jetzt auf fluorfreie Alternativen ausweichen. So lassen sich Folgekosten für Austausch oder Umrüstung bei Eintritt des Verbots vermeiden. Die Brandklassen, die laut Gefährdungsbeurteilung oder Brandschutzkonzept abgedeckt sein müssen, sind hierbei zu berücksichtigen. ●



Minimax Mobile Services GmbH
Bad Urach
Tel.: +49 7125 154 0
www.minimax-mobile.de
www.minimax-mobile.com/fluorverbot



Laut Europäischer Chemikalienagentur (ECHA) muss mit dem Verbot von PFAS enthaltenden Schaumlöschmitteln schon ab 2024 gerechnet werden. Alternativen sind bereits erhältlich



© Hekatron

Brandschutz in Industriebauten

Hekatron zeigt, mit welchen Lösungen der anlagentechnische Brandschutz den Herausforderungen eines Industriegebäudebrands begegnet. Dazu hat das Unternehmen ein Whitepaper herausgebracht. Eine besondere Problematik bei der Branderkennung in industrieller Umgebung entsteht durch die vielfältigen Störfaktoren und Brandgefahren, die beispielsweise bei der Produktion oder Lagerung auftreten können. Hier kommen Standardlösungen schnell an ihre Grenzen. Das Whitepaper zeigt deshalb auf, wie man diesen Herausforderungen mit flexiblen Brandschutz- und Alarmierungslösungen begegnen kann. Es kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.hekatron.de/whitepaper-industriebau.

www.hekatron.de

Auf einen Brand kann und sollte man vorbereitet sein

Wie der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe (Bvbf) mitteilt, stelle jeder Notfall eine Herausforderung dar. Wenn in der eigenen Wohnung oder im Haus ein Brand ausbrechen sollte, gilt es, umsichtig zu reagieren und besonnen zu handeln. Einerseits Ruhe bewahren, andererseits keine Zeit verlieren. Vorrang hat dabei stets die Rettung von Menschenleben. Der Bvbf hat dazu eine Reihe von Hinweisen zusammengestellt, die sich als hilfreiche Handlungsanweisungen verstehen. Ein entstehender Brand lässt sich fast immer erfolgreich mit einem Feuerlöscher bekämpfen. Hier gilt: Man sollte nur dann Löschversuche unternehmen, wenn man sich dadurch nicht gefährdet. Die Bedienung eines Feuerlöschers ist denkbar einfach und in wenigen Minuten zu erlernen. Wer regelmäßig die Bedienungsanleitung des Feuerlöschers durchliest und sich mit der Handhabung vertraut macht, ist für den Notfall gut gerüstet.

www.bvbf.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Stormy Haust
+49 6201 606 125
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elke Palzer

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag -
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.1.2022.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2023 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 25.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2023: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdb und vF5 sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Gender-Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Druck
westermann DRUCK | pva
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



PCS Zeiterfassung und Gebäudesicherheit

News



Schlegel gründet Joint Venture in China
29.01.2023 - Das Unternehmen Georg Schlegel ist nun auch in China mit einem eigenen Tochterunternehmen vertreten.

SPS 2022: Businessplattform für die Automatisierungsbranche
19.01.2023 - Der Rest der SPS bedauerte Mitte November 2022 wieder zehntausende Aussteller und Fachbesucher nach Nürnberg.

Drägerwerk: Umsatz und Ergebnis deutlich unter Vorjahr
19.01.2023 - 1961 weiteren Jahre: Auftragsbestände über die Länge von Dräger im Geschäftsjahr 2022 liegen den ersten des Vorjahres zurück.

Neuer Geschäftsführer bei der PNO
19.01.2023 - Detlev Böttner, Geschäftsführer bei der Politbüro Industrieorganisation (PNO), ist nun gemeinsam mit Dr. Peter Wenzel die Geschäftsleitung der PNO sowie des P1 (Pflanzbau & ...)

ALLE NEWS

Topstories



Was KI-Robotik mit Bildung zu tun hat
28.01.2023 - Auch in den nächsten Jahren ist von einem zunehmenden Mangel an Arbeitskräften, selbst ungelernten, auszugehen. Die meisten Kundenanforderungen können überlassen dank...

Workwear mieten statt kaufen
30.01.2023 - Michael Wendler, Head of Sales Division Kähler Clean at Work, erklärt im Interview, welche Vorteile das Mieten von Arbeitsschutzkleidung mit sich bringt. Durch ...

Brennbare Flüssigkeiten sicher lagern
16.01.2023 - Im Gegensatz zu herkömmlichen Auffangwannen schützt die Minimax Brandschutzwanne B1021.100 durch ihre Seitenwände aus Stahl vor einem unkontrollierten Ausbreiten eines ...

Wie Zutrittskontrolle beim Energiesparen helfen kann
15.01.2023 - Faeco bietet Zutrittskontrollsysteme und -produkte an, die beim Energiesparen in einem Gebäude hilfreich sein können.

ALLE TOPSTORIES

Publikationen



ALLE PUBLIKATIONEN

Multimedia



Podiumsdiskussion Lieferketten: Was macht die deutsche Produktion?
- Mit Herfrieder von der Pflanze, CEO der Global Supply Center

Podiumsdiskussion: Nachhaltigkeit und Automatisierung
- Kennzeichen der deutschen, Spitzenindustrie für Nachhaltigkeit

Podiumsdiskussion Video Security Videoanalyse und KI
- Bei dieser WINDAYS-Produktionsreihe werden Aspekte rund um das Thema Videoanalyse und KI in den Vordergrund gestellt

ALLE MEDIEN

Meistgelesene Artikel

Sicherheitstechnik von Zander Ascher ab Lager verfügbar

Polster- & Schwarzdämmrollen: qualitativ hochwertige Verpackung

GIS, die Multi-Track-Welt für das Umgebungs- & Gebäudetechnik-Infrastruktur

W&S Security erweitert Geschäftsführung um Dr. Ingrid...

Bühnenführer gründet Joint Venture in China



GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL – SAFETY



Warum gibt es ein IT/OT-Sicherheitsproblem?



Im Interview mit
Dr. Gunther Kegel,
Vorsitzender des Vorstands
der Pepperl+Fuchs SE
und Präsident des ZVEI

**FAKTEN
CHECK**

Warum gibt es ein IT/OT-Sicherheitsproblem?

**Im Interview mit Dr. Gunther Kegel,
Vorsitzender des Vorstands der Pepperl+Fuchs SE
und Präsident des ZVEI**

Die Vernetzung von Maschinen und Anlagen gilt als grundlegende Voraussetzung für die Realisierung des Zukunftsprojekts Industrie 4.0. Durch die Anbindung Operativer Technologien (OT) an die Informationstechnologien (IT) ergeben sich jedoch eine ganze Reihe neuer Herausforderungen und Sicherheitsrisiken.



Dr. Gunther Kegel, Vorsitzender des Vorstands
der Pepperl+Fuchs SE und Präsident des ZVEI

■ Zu einem großen Teil geht es dabei um die Abwehr und um das Vorbeugen von möglichen Cyberattacken auf die Operative Technologie, weshalb in diesem Zusammenhang von „Industrial Security“ gesprochen wird. Die potenziellen Schäden eines solchen Angriffs können für ein Unternehmen von existenzieller Natur sein. Wie groß die Gefahr von Cyberattacken und deren Folgen von Seiten der Unternehmen weltweit selbst eingeschätzt wird, belegt das Allianz Risk Barometer 2022. Demnach bewerten die Befragten „Cyber Incidents“ mit 44 % als größte Gefahr, noch vor der Unterbrechung des Geschäftsbetriebs etwa durch Lieferkettenengpässe.

Trotz dieser Einschätzung schreitet die Vernetzung von OT und IT weiterhin voran – und wird sogar auf allen Ebenen forciert. Doch wieso gehen betroffene Unternehmen dieses enorme Risiko ein – und warum ist eine Vernetzung von OT und IT abseits geläufiger Schlagworte überhaupt sinnvoll? GIT SICHERHEIT macht den Fakten-Check mit Dr. Gunther Kegel, Vorsitzender des Vorstands der Pepperl+Fuchs SE und Präsident des ZVEI.

”

Die Hoffnung lag eben auch stark in ganz neuen, disruptiven Geschäftsmodellen.“

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Kegel, seit einigen Jahren wird nun bereits die Vernetzung von Maschinen und Anlagen als unabdingbare Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit industrieller Produktions- und Logistikprozesse betrachtet. Hand aufs Herz: Worin genau bestehen nun abseits der mantraartig vorgetragenen Buzzwords wie „Smart Factory“ oder „AI Manufacturing“ denn tatsächliche die Vorteile bei der Vernetzung von Maschinen und Anlagen – und nennen Sie unseren Leserinnen und Lesern einmal ein konkretes Beispiel?

Dr. Gunther Kegel: Als auf der Hannover Messe 2013 der damaligen Kanzlerin der „acatech“- Abschlussbericht übergeben wurde und darin der Begriff Industrie 4.0 geprägt wurde, hatten wir alle noch wenig konkrete Vorstellungen, wie die horizontale Vernetzung des „Shopfloors“ und die vertikale Vernetzung mit dem „Officefloor“ aussehen würde. Auch die Anwendungen und der jeweilige Nutzen waren noch nicht klar bezifferbar. Die Hoffnung lag eben auch stark in ganz neuen, disruptiven Geschäftsmodellen, die auf einem digitalisierten „Shopfloor“ überhaupt erst entstehen können. Mit

einer Vielzahl von „Leuchtturm-Projekten“ haben wir seitdem versucht, Anwendungen zu finden, deren Digitalisierung neue Geschäftschancen oder verbesserte bestehende (Geschäfts-)Prozesse nachweisbar hervorbringen. Das war viel schwerer als zunächst angenommen!

Wir wissen heute, dass die Digitalisierung des Shopfloors mit proprietären Lösungen zwar Effizienz fördern kann, in der Regel aber kein neues, digitales Geschäftsmodell hervorbringt, weil die Skalierung an den vielen proprietären Ansätzen scheitert. Es wurde schnell klar, dass für die Digitalisierung des Shopfloors zunächst ein genormtes, verbindliches Datenformat entwickelt werden muss, das die Daten selbst, aber auch die auf den Content bezogenen Meta-Daten vollständig beschreibt.

Dieses Datenmodell heißt „Verwaltungsschale“ bzw. „Asset Administration Shell“ und wurde auf der Plattform Industrie 4.0 vordefiniert. Heute wird dieses Datenmodelle in einer Vielzahl von Teilmodellen, die alle individuelle Anwendungen unterstützen, in der von ZVEI und VDMA neu gegründeten „Industrial Digital Twin Association“

weiterentwickelt und in den entsprechenden Gremien genormt. Wenn alle in einer Anlage oder Maschine verbauten Komponenten durch das jeweilige Teilmodell der Verwaltungsschale beschrieben sind, können (neue) digitale Applikationen auf der Ebene des „Officefloors“ ohne großen Aufwand und mit der Möglichkeit schneller Skalierung entstehen. Erst so wird ein industrielles, digitales Ökosystem entstehen. Der „Shopfloor“ wird zum „Industrial Metaverse“.

Die einfachste praktische Anwendung ist hier das „digitale Typenschild“. Anstatt jedes Produkt mit einem schwer lesbaren Typenschild zu versehen und jeweils Sicherheitsdatenblätter und rudimentäre Betriebsanleitungen in Papierform beizufügen, wird zukünftig jedes Produkt mit einem individuellen QR-Code versehen. Der Anwender kann den QR-Code mit einem mobilen Endgerät lesen und bekommt aus dem „Product-Lifecycle-Management-System“ des Herstellers alle für das „Teilmodell digitales Typenschild“ erforderlichen Daten z. B. in Form einer dynamischen Web-Seite, die die standardisierten Daten für alle Hersteller in gleicher Form darstellt. Der Anwender kann so alle produktrelevanten Daten kom-

fortable einsehen und der Hersteller spart das Beilegen von Papier und zumeist auch noch kleiner Plastikbeutel. Allein für unser Unternehmen Pepperl+Fuchs wären das 20 Mio. Seiten Papier und 10 Mio. Plastikbeutel. Beides verursacht je 100 t CO₂ im Jahr. Dabei wäre der Komfort für den Anwender sogar deutlich gesteigert.

Den von Ihnen genannten Vorteilen stehen die unabwägbaren Risiken entgegen, die eine Verschmelzung von IT und OT mit sich bringen. Einmal ans Netz gebracht, wird ein zuvor virtuell unerreichbarer Komplex externen Zugriffen zugänglich gemacht. Ein Angreifer muss nur einen einzigen Schwachpunkt in der bestehenden Architektur finden, um verheerende Schäden anzurichten.

Dr. Gunther Kegel: Die Anwender sind sich der Gefahr sehr bewusst, schließlich ist jeder schon Opfer von Cyber-Attacken auf dem „Officefloor“ geworden. Daraus haben sich eine Vielzahl möglicher Strategien entwickelt. Viele Firmen werden z. B. ihren „Shopfloor“ digitalisieren und so Effizienz steigern, Transparenz erhöhen und digitale Technologien z. B. im Bereich von „Condition based Maintenance“ oder „Predictive Maintenance“. Eine Verbindung mit dem „Officefloor“ oder direkt mit dem Internet wird zunächst aber untersagt. In einem weiteren Schritt geschieht die Kopplung dann über sichere, bewährte „Edge-Technologien“, die sicherstellen müssen, dass keine unberechtigten Zugriffe auf den „Shopfloor“ ausgeführt werden.

Wie gesagt, man kann die Digitalisierung einschränken, Zugänge blockieren und Schreibrechte einschränken, aber wenn man ein industrielles, digitales Ökosystem aufbauen will, in dem neue, disruptive Geschäftsmodelle entstehen können, kommt man um eine kontrollierte Öffnung nicht herum. Wir schauen doch alle neidvoll auf die amerikanischen „Hyper-Scaler“ und die unfassbare Wirtschaftskraft, die diese wenigen Unternehmen entwickelt haben. Amazon allein investiert jährlich deutlich mehr Geld in Forschung und Entwicklung als die gesamte Elektro- und Digitalindustrie in Deutschland. Wenn wir ähnliche Erfolgsgeschichten wollen, werden wir auch Risiken eingehen müssen.

Die OT hinkt im Bereich Cybersicherheit der IT um viele Jahre hinterher. Hinzu kommt, dass die „Dienstzeit“ operativer Technik häufig wesentlich länger ist als die der IT. Was wären zentrale Schritte für ein Unternehmen, um die bestehende OT vor Cyberattacken zu schützen?

Dr. Gunther Kegel: Die bestehenden, vor Jahren installierten Systeme so mit den Techniken des Internets zu verknüpfen, ist zunächst einmal wenig sinnvoll. In der chemischen Industrie werden heute noch immer weit mehr als 90 % der Signale von Prozesssensoren (z. B. Druck, Füllstand, Durchfluss und Temperatur) über die analoge 4...20 mA Schnittstelle mit überlagertem, digitalem „HART“-Signal übertragen. Diese Systeme sind auf Grund der sehr spezifischen Protokolle und Medien und den minimalistischen Verbindungen mit der IT-Welt gegen „allgemeine“ Cyberattacken sehr robust, aber der Nutzen in digitalen Geschäftsmodellen eben auch sehr eingeschränkt.

Erst wenn ein nennenswerter Teil des Shopfloors mit digitalen Komponenten und Systemen ausgerüstet ist, die die entsprechenden Internet-Technologien nutzen, wird es vielversprechend aber auch gefährlich. Die Vorgehensweise zur Risikominimierung unterscheidet sich dabei wenig von den Vorgehensweisen der Risikominimierung gegen funktionale Fehler: Die möglichen Angriffsszenarien müssen analysiert, der mögliche Schaden einer Cyberattacke ermittelt und geeignete Digitalisierungs- und Cybersicherheitskonzepte implementiert werden. Szenarien- und Konzepte müssen dann stetig an die wachsende Bedrohung und die technischen Möglichkeiten der Risikoabwehr ange-

passt werden – aufwendig und teuer. Viele digitale Geschäftsmodelle werden sich auf Grund dieser Cyber-Security-Kosten nicht mehr rechnen und ggf. ganz in der analogen oder zumindest gekapselten Welt verbleiben.

Welche Entwicklung erwarten Sie bei der Vernetzung von OT und IT in den kommenden Jahren?

Dr. Gunther Kegel: Der Shopfloor wird sich in den kommenden Jahren digitalisieren und mit dem Datenmodell der Verwaltungsschale werden wir einen industriellen Datenraum aufspannen, der die Entwicklung auch disruptiver Anwendung massiv fördert. Dazu wird es meines Erachtens notwendig auf diesen industriellen Datenraum über eine industrielle Plattform zuzugreifen. Die Plattform bekommt die Aufgabe, Geschäftsmodell für Geschäftsmodell, Teilmodell für Teilmodell alle notwendigen Transaktionen und Security Anforderungen bereitzustellen.

Dabei sollte die Plattform nicht als gigantisches, niemals endendes Software-Projekt gesehen werden – schon heute haben wir zu viele Plattformen ohne den notwendigen „Traffic“. Die Plattform muss sich aus konkreten Implementierungen einzelner Teilmodelle zusammensetzen, die Zug um Zug realisiert werden. Für jedes Teilmodell wäre so von Anfang an der notwendige „Traffic“ gewährleistet. Anwender und Hersteller,

brauchen dann ihr Datenmodell bzw. Datenmodell jeweils nur einmal an die Plattform koppeln und nur einmal entsprechende Transaktionen einrichten. Denkt man z. B. an „Micro-Payments“ beim Zugriff auf komplexe Teilmodelle der Verwaltungsschale, so würde diese Transaktion einmal verbindlich für die Plattform aufgesetzt.

VDMA und ZVEI versuchen zurzeit gemeinsam diese Idee einer „wachsenden“ Plattform in einer gemeinsamen Institution unter dem Begriff „Manufacturing-X“ aufzusetzen. Damit ließe sich die Erfassung des „Carbon-Footprints“ aller verbauten Komponenten genauso erfassen wie die Lieferkette oder eine „Full-Material-Declaration“. Alles auf Knopfdruck verfügbar! Glaubt man dann noch an die Entstehung vieler neuer, disruptiver Geschäftsideen, wird das Ganze eine kraftvolle Vision. ●



Pepperl+Fuchs SE
Mannheim

Tel.: +49 621 776-0
info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Security-Router machen OT-Netze sicher

Gigabit Security-Router FL mGuard 2102 und FL mGuard 4302 von Phoenix Contact vereinigen mGuard-Security-Software



© Phoenix Contact

Gigabit Security-Router von Phoenix Contact

mit leistungsstarker Hardware. Eingesetzt sind sie zum Schutz industrieller Netzwerke vor un-

autorisiertem Zugriff oder dem Eindringen von Schadsoftware geeignet. Die Security-Router schaffen mit ihrem gesteigerten Datendurchsatz von nahezu 1000 MBit/s ein höheres Sicherheitsniveau ohne Einschränkungen des Datenverkehrs. Die mGuard-Security-Technologie ermöglicht die Kontrolle und Absicherung der Kommunikation innerhalb von Produktionsnetzwerken. Dabei sind die Router funktional weitestgehend kompatibel mit den aktuellen mGuard-Modulen. Das macht den Einsatz in bestehenden Applikationen einfach. Der FL mGuard 2102 empfiehlt sich für Maschinen- und Anlagenbauer, die neben der sicheren Fernwartung auch die schnelle Integration ins Produktionsnetzwerk benötigen.

www.phoenixcontact.com

Cybersecurity-Prüfsiegel für E-Ladesäulen

Dekra startet ein Cybersecurity-Zertifizierungsprogramm für Elektrofahrzeug-Ladeinfrastruktur. Dieses Programm basiert auf bekannten internationalen Cybersecurity-Standards wie ETSI EN 303 645 oder IEC 62443. Es soll Hersteller von Ladeeinrichtungen dabei unterstützen, dass ihre Produkte für künftige Sicherheitslösungen vorbereitet sind und die wichtigsten und häufigsten Bedrohungen abwehren können. Die zertifizierten Produkte werden mit dem Dekra-Siegel ausgezeichnet, das bestätigt, dass das Ladegerät von Dekra geprüft wurde und die Anforderungen an die Cybersicherheit erfüllt. Das Pro-



Zertifizierungsprogramm für Elektro-Ladeinfrastruktur von Dekra

© Dekra

gramm ergänzt die durchgängigen Prüf- und Zertifizierungsdienstleistungen, um Sicherheit, Zuverlässigkeit und Interoperabilität für alle Arten von Elektro-Ladeinfrastruktur (EVSE) zu gewährleisten.

www.dekra.com



Ulrike Kahle-Roth ist neue Vorständin bei Sick und verantwortet das Ressort „Supply Chain & Fulfillment“

Ulrike Kahle-Roth wird neue Vorständin ▲

Ulrike Kahle-Roth (46) übernimmt das neu geschaffene Vorstandsressort „Supply Chain & Fulfillment“ der Sick AG. In ihrer neuen Funktion wird Sie die Bereiche Procurement, Operations und Fulfillment miteinander verzahnen. Dr. Tosja Zywiets, der seit Januar 2020 das Ressort „Operations“ mit den Bereichen Produktion, Einkauf und Qualitätssicherung leitete, hatte zum Jahresende 2022 aus familiären Gründen seinen Posten niedergelegt. Die Zusammenführung soll sicherstellen, dass trotz der sich global kontinuierlich verändernden Rahmenbedingungen die weltweite Verfügbarkeit der Sick Produkte genau den Anforderungen der Kunden entspricht. Dafür braucht es eine optimale funktions- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit entlang aller globalen Lieferketten.

Dr. Robert Bauer, Aufsichtsratsvorsitzender der Sick AG, freue sich, dass das Unternehmen mit Ulrike Kahle-Roth eine fachlich wie international sehr erfahrene Führungspersönlichkeit innerhalb der Sick AG gefunden habe, mit der das neue

Vorstandsressort besetzt werden könne. Man wolle die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich erfüllen. Dafür sei eine optimale Verzahnung von Beschaffung, Produktion, Logistik und Auftragsabwicklung ein wichtiger Hebel. Die noch engere Zusammenarbeit dieser Bereiche werde helfen, die neue Komplexität der globalen Wirtschaft heute und zukünftig zu meistern, so Dr. Mats Gökstorp, Vorstandsvorsitzender der Sick AG. Er freue sich auf die Zusammenarbeit mit Ulrike Kahle-Roth im Vorstand.

Ulrike Kahle-Roth wurde 1976 in Kehl geboren. Sie hat Betriebswirtschaftslehre (BWL) studiert und hält einen Master of Business Administration (MBA). Nach dem Studium hatte sie verschiedene Funktionen bei The Dow Chemical Company inne, zuletzt als Customer Service Director EMEA. Im Anschluss übernahm sie bei A. Schulman Europe GmbH die Funktion des Senior Director Global Supply Chain. Seit 2019 ist Ulrike Kahle-Roth als Senior Vice President Customer Fulfillment für Sick tätig.

www.sick.com

Antimikrobielle Drucktaster

Schneider Electric hat Kunststoff-Drucktaster seiner Harmony-Baureihe mit einer antimikrobiell wirkenden Oberfläche ausgestattet. Das Rohmaterial der vornehmlich in der Industrie eingesetzten Befehlsgeräte enthält nun zusätzlich Silberionen, die das Wachstum und die Ausbreitung von Bakterien oder Viren auf der Tasterkappe verhindern. Auf diese Weise wird nicht nur die Entstehung von Verfärbungen, Flecken, Geruch, Beschädigungen oder Korrosion gehemmt, auch die Ansteckungsgefahr mit potenziellen Krankheitserregern lässt sich wirksam reduzieren. Wie verschiedene vom Hersteller in Auftrag gegebene Studien gezeigt haben, konnte so zum Beispiel die Vermehrungsgeschwindigkeit des



© Schneider Electric

Antimikrobieller Drucktaster von Schneider Electric

Coronavirus auf der Tasteroberfläche nach 15 Minuten bereits um 95 Prozent gebremst werden – nach zwei Stunden waren es 99,9 Prozent. Bei Drucktastern ohne Zusatz von Silberionen hat sich das mikrobielle Wachstum nach zwei Stunden lediglich um 25 Prozent verringert. www.se.com/de



© K. A. Schmersal

In der H-Serie von Schmersal sind verschiedene Bauarten von Schaltgeräten verfügbar

Bediengeräte-Baureihe für Nahrungs- mittelmaschinen ▲

Mit der H-Baureihe stellte Schmersal auf der SPS Befehls- und Meldegeräte für hygienesensible Einsatzbereiche vor. Zu den charakteristischen Eigenschaften der Befehls- und Meldegeräte dieses Programms gehören spaltfreie Übergänge von Dichtelementen und Flächen sowie das Fehlen von vorstehenden Teilen. Die Bedienelemente sind leicht zu reinigen und so gut abgedichtet, dass sie der regelmäßigen Reinigung z. B. mit Hochdruckreinigern oder mit aggressiven Reinigungsmitteln

standhalten. Die Baureihe entspricht den Anforderungen der DIN EN ISO 14159 („Sicherheit von Maschinen - Hygieneanforderungen an die Gestaltung von Maschinen“) sowie der Neufassung der EN 1672-2 („Nahrungsmittelmaschinen - Allgemeine Gestaltungsleitsätze“). Diese Norm macht sehr genaue Vorgaben für das hygienegerechte Design aller Bedienelemente an der Mensch-Maschine-Schnittstelle (HMI) von Nahrungsmittelmaschinen.

www.schmersal.com

Große Vielfalt: Die PS-Baureihe besteht aus sechs Grundbaureihen und ist modular aufgebaut ▼



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Die Norm ist nicht genug

Neue modulare Positionsschalter-Baureihe mit Sicherheitsfunktion für (fast) jeden Einsatzfall

Sie gehören zu den „Klassikern“ der Maschinensicherheit: Positionsschalter mit Sicherheitsfunktion übernehmen die Stellungsüberwachung von Schutztüren. Eine neue Baureihe zeichnet sich u. a. durch einen modularen Aufbau und besonders flexible Einsatzmöglichkeiten aus.

■ Sie sind kompakt und lassen sich einfach in die Umgebungsstruktur integrieren. Das sind nur zwei von vielen Gründen dafür, dass Positionsschalter mit Sicherheitsfunktionen häufig die bevorzugte Schalterbauart für die Stellungsüberwachung von Schutztüren sind. Weitere Gründe sind u. a. die normierte Bauform (EN 50041, EN 50047), die eine Austauschbarkeit der Schaltgeräte verschiedener Hersteller gewährleistet, sowie ein breites Variantenprogramm, das für (fast) jeden denkbaren Einsatzfall an der Schutztür die richtige Lösung bereitstellt.

Herausforderung: Verbesserung eines Normschalterprogramms

Die Normierung macht es dem Konstrukteur leicht und auch dem Anwender der Maschine, der nach-

träglich einen Schalter auswechseln möchte oder muss. Für den Hersteller von Schaltgeräten stellt sie hingegen eine Herausforderung dar. Denn es ist nicht einfach, innerhalb der Festlegungen der Norm Unterscheidungskriterien zu realisieren, die aus Anwendersicht Vorteile gegenüber bereits am Markt befindlichen Baureihen erzielen.

Die Schmersal Gruppe hat diese Herausforderung angenommen und basierend auf einem Lastenheft, in das Kunden- und Marktanforderungen Eingang gefunden haben, sukzessive das Programm der Positionsschalter erneuert und erweitert.

Zu den von den Kunden gewünschten Funktionen und Eigenschaften gehörte eine möglichst kompakte Bauform. Und da viele Anwender die „Posis“ mit Sicherheitsfunktion bei verschiedenen Maschinen-



◀ Die neuen Positionsschalter PS116 sind extrem kompakt gebaut und daher auch für den Einbau in beengten Konstruktionen geeignet

baureihen nutzen, sollen diese Schalter möglichst universell einsetzbar sein, damit die Lagerhaltung überschaubar bleibt. Ein weiterer Wunsch – der möglichst einfache Anschluss der Positionsschalter – wurde ebenfalls adressiert.

Sechs Grundbaureihen

Diese Anforderungen wurden bei der Entwicklung der gesamten PS-Serie berücksichtigt, die aus sechs Grundbaureihen besteht. Neben dem ultrakompakten PS116 kann der Konstrukteur Bauart 1-Normschalter gemäß EN 50047 mit Kunststoff- oder Metallgehäuse (Baureihen PS215 und PS216), nach EN 50047 in breiter und flacher Bauform (PS 226) und nach EN 50041 mit Kunststoff- oder Metallgehäuse (Baureihen PS215 und PS216) wählen.

Die Abmessungen der Baureihe PS116 sind ein klares Unterscheidungsmerkmal, denn mit 31x52x16,6 mm ist sie nochmals kleiner als die Bauform nach EN 50047 vorgibt. Damit kann sie auch in beengten Einbauräumen, z. B. an sehr kleinen Schutztüren oder Wartungsklappen, montiert werden.

Die Schalter dieser Serie sind in vier Gehäusebauformen lieferbar: je zwei mit Leitungsabgang und mit M12-Einbaustecker, der jeweils wahlweise unten oder seitlich angeordnet ist. Das schafft die Voraussetzung für eine unkomplizierte Installation in nahezu jeder Konstruktionsumgebung – und für eine schnelle Montage durch bereits konfektionierte Schalter in Leitungs- und Steckerausführung.

Betätiger sind in 45°-Schritten umsetzbar

Damit die von den Anwendern gewünschten universellen Einsatzmöglichkeiten erreicht werden, lassen sich die Betätigungselemente jeweils in 45°-Schritten umsetzen. Daher

kann der Konstrukteur für die Rechts- und Linksausführung an der drehbaren oder verschiebbaren Schutztür denselben Schalter verwenden. Das Spektrum der lieferbaren Betätiger reicht von Druckbolzen über Rollen- und Winkelhebel bis zu Rollenschwenk- und Stabschwenkhebeln aus verschiedenen Werkstoffen wie Stahl, Kunststoff, Messing und Gummi. Alle Schwenkhebel lassen sich zusätzlich in 15°-Schritten einstellen.



Die Serien PS 215 und PS 216 entsprechen den Anforderungen von EN 50047. Auch eine Variante in breiter und flacher Bauform (PS 226) gehört zum Programm

Vielfalt an Schaltelementen und Kontaktvarianten

Auch bei der Kontaktierung hat der Anwender die Wahl. Verschiedene Kontaktvarianten in Sprung- und Schleichschaltung ermöglichen vielfältige Schalt- und Überwachungsfunktionen. Varianten mit drei Kontakten erlauben ein redundantes Abschalten mit zusätzlichem Meldekontakt. Die Schutzarten IP66 bzw. IP67 schaffen die Voraussetzung für den Einsatz der Positionsschalter unter ungünstigen Umgebungsbedingungen.

Alle Positionsschalter der neuen PS-Baureihe verfügen über zwangsöffnende Öffnerkontakte gemäß IEC 60947-5-1. Sie eignen sich somit als Bauart 1-Schalter gemäß ISO 14119 für den Einsatz in sicherheitsgerichteten Anwendungen. In Verbindung mit einer geeigneten Sicherheitsauswertung erreicht ein einzelner Positionsschalter das Performance Level (PL) d nach EN ISO 13849. Mit zwei Positionsschaltern lässt sich PL e erreichen.

Anschlussmöglichkeit an ASi-SaW

Die Auswahlmöglichkeiten des Anwenders gehen sogar noch weiter als bisher beschrieben. Mit Hilfe eines sicheren Eingangsmoduls können die neuen Positionsschalter mit Sicherheitsfunktion in der Variante mit zwei Öffnern im „Plug and Play“-Verfahren über eine Standard M12-Verbindungsleitung an das sichere Kommunikationsprotokoll „AS-Interface Safety at Work“ angeschlossen werden. ●

Autorin:

Katrin Wirz

Produktmanagerin bei der
K.A.Schmersal GmbH & Co. KG
in Wuppertal



Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com

Flexibilität durch modularen Aufbau

Die HMI-Gerätefamilien VisuNet GXP und VisuNet FLX von Pepperl + Fuchs bieten Flexibilität für den Einsatz in der Prozessindustrie. Der modulare Aufbau erlaubt eine passgenaue Konfiguration der HMI-Systeme und denkbar schnelle, einfache Servicemöglichkeiten im Feld. Damit steht dem Kunden eine umfassende Auswahl an Technologien, Montageoptionen und Peripheriegeräten zur Verfügung. Jedes HMI-System besteht dabei mindestens aus einer Computer- und einer Dis-

play-Unit, die jeweils individuell konfigurierbar sind. Die Bedienstationen sind für den Einsatz in ATEX/IECEx Zone 1/21, Zone 2/22 sowie Div 1 Applikationen konzipiert und zertifiziert. Daneben können alle Produkte im Non-Ex-Bereich genutzt werden. Die vom Hersteller entwickelte Firmware VisuNet RM Shell 5 für VisuNet Thin Clients basiert auf Windows 10 IOT 2019 LTSC und bietet eine einfache Möglichkeit, individuelle Anpassungen vorzunehmen.

www.pepperl-fuchs.com



Modularer Aufbau des VisuNet FLX von Pepperl + Fuchs

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Wenn es knifflig wird

Sicherheitsschaltgerät myPnoz von Pilz als passgenaue Lösung

Das Timing hätte nicht besser sein können. Andreas Flatscher, Electrical Engineer bei der Firma Micado, war gerade dabei, ein Safety-Konzept für eine Inline-Messstation auszuarbeiten, als ein Newsletter in seinem Posteingang landete, der die Einführung eines neuen Sicherheitsschaltgeräts aus dem Hause Pilz ankündigte. Dieses bot nicht nur genau die Funktionalität, die er für „seine“ Applikation benötigte, sondern überzeugte auch noch mit einem weiteren überaus kundenfreundlichen Feature: Das modulare Sicherheitsschaltgerät myPnoz wird vorkonfiguriert und einbaufertig geliefert.



■ Die wahre Kunst des Ingenieurs ist es, die Dinge einfach zu machen. So lautet der Leitsatz des Osttiroler Unternehmens Micado, das 1998 als Konstruktionsbüro gegründet wurde und inzwischen als Full-Service-Partner automatisierte Lösungen bietet. Die Innovation dabei immer im Fokus: „Zu uns kommt man, wenn es knifflig wird. Als leidenschaftliche Tüftler lieben wir es, maßgeschneiderte technologische Antworten zu liefern, die den Status quo herausfordern.“ So beschreibt Micado-CTO Andreas Dorer sein Unternehmen, das in den Bereichen Produktentwicklung, Werkzeug- und

Für die Realisierung des ersten myPnoz-Projekts in Österreich brauchte es vier Module: Ein Kopfmodul, ein Ein-/Ausgangsmodul, ein Ausgangsmodul für unverzögert und eines für anzugverzögert schaltende Relaiskontakte

Vorrichtungsbau sowie Automatisierungstechnik tätig ist.

Aufgeschlossen für Neues

Seit jeher aufgeschlossen zeigt sich Micado auch gegenüber neuen Produkten seiner Stammzulieferer. Wie Anfang 2021 – die Tiroler waren die Ersten, die über die österreichische Tochter von Pilz ein myPnoz-

Bei dieser Inline-Messstation von Micado waren drei Sicherheitsfunktionen abzubilden: ein Not-Halt, eine Schutztür, die für Einricht- und Wartungsarbeiten notwendig ist, sowie eine Schutzklappe, um einen Eingriff in die vorgelagerte Maschine zu verhindern

Sicherheitsschaltgerät orderten. Und das bereits vor dem offiziellen Produkt-Launch, der Anfang Februar weltweit erfolgte.

Proaktiv ließen sich die innovativen Österreicher die wichtigsten Details zu dieser bedarfsgerecht gestaltbaren Safety-Lösung vorab geben. „Als ich die Ankündigungsmail erhielt, fragte ich sofort nach, was Pilz da Schönes ‚fabriziert‘ hat. Und nachdem ich

wusste, worum es sich bei myPnoz handelt, dachte ich: Yes, das passt mir genau rein“, schildert Andreas Flatscher, Electrical Engineer bei Micado, rückblickend die Ausgangssituation. Er war zum damaligen Zeitpunkt gerade dabei, die Sicherheitstechnik für den Prototypen eines Inline-Messsystems zu entwerfen, das dann in mehreren Werken des weltweit tätigen Auftraggebers eingesetzt werden sollte.

Konfiguration nach Wunsch

Aus Micado-Sicht präsentierte Pilz das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt. Denn das modulare Sicherheitsschaltgerät myPnoz bietet sich bei Anwendungen von geringer oder mittlerer Komplexität für die Überwachung von bis zu 16 Sicherheitsfunktionen an. Im Kern ist dieses ohne Programmierkenntnisse individuell gestaltbare Produkt immer noch ein Sicherheitsschaltgerät. Hardwareseitig besteht es aus einem Kopfmodul mit integrierter Spannungsversorgung und übergeordneter Sicherheitsfunktion, an das maximal acht Erweiterungsmodule ansteckbar sind. Die Systemlogik wird durch die Steckreihenfolge und die Einstellung der Drehschalter bestimmt. Die Konfiguration dieser neuartigen Safety-Lösung, die sich je nach Bedarf maßschneidern lässt, erfolgt über das dazu gehörige Onlinetool myPnoz Creator. Das fachmännische Urteil von Andreas Flatscher lautet: „Wenn man einmal den Ablauf für eine Verschaltung mit vorgefertigten Funktionsblöcken kennt, ist die Bedienung praktisch selbsterklärend – sowieso für alle, die bereits mit dem Pnozmulti Configurator – also dem Konfigurator für die sichere Kleinststeuerung von Pilz – gearbeitet haben.“

Ein typischer Anwendungsfall

Bei der Inline-Messstation, die Micado für einen namhaften Automobilzulieferer konzipieren und konstruieren sollte, wurden zwei Sicherheitszonen gebildet, über die ein zweikanaliger Not-Halt-Taster als globale Sicherheitsfunktion wacht. Dieser wirkt auf die Ausgänge beider Zonen und ist mit den weiteren Eingangsfunktionen UND-verknüpft.

„Unsere Applikation ist genau das, was Pilz als typischen Anwendungsfall für myPnoz beschreibt: Bei uns waren drei Sicherheitsfunktionen abzubilden – ein Not-Halt, eine Schutztür, die für Einricht- und Wartungsarbeiten notwendig ist, sowie eine Schutzklappe, um den Eingriff in die vorgelegerte Maschine zu verhindern. Außerdem musste unser System sicherheitstechnisch mit dem vor- bzw. nachgelagerten Produktionsprozess harmonieren“, beschreibt Andreas Flatscher ein Safety-Konzept, für

dessen Realisierung letztendlich vier Module notwendig waren: Ein Kopfmodul, ein Ein-/Ausgangsmodul, ein Ausgangsmodul für unverzögert und eines für anzugverzögert schaltende Relaiskontakte.

Ready to install

Geliefert wurde myPnoz werksseitig komplett vormontiert, eingestellt sowie getestet und war somit „ready-to-install“. „Bei dieser neuen Generation an Sicherheitsschaltgeräten wandert der Programmieraufwand zu Pilz“, freut sich Micado-CTO Andreas Dorer über eine Lösung, die ihm und seinen Kollegen Zeit sparen hilft. Laut Andreas Flatscher sei dies sicher eine Stunde Zeitersparnis pro Maschine. „Bis dato benötigten wir bei ähnlichen Anlagen bei der Inbetriebnahme einen Programmierer vor Ort, der gemeinsam mit dem Elektriker nach dem Verkabeln und dem anschließenden I/O-Check eine Validierung des Gesamtsystems vornimmt, das fällt jetzt weg“, erklärt er.

Unterstützung bei der Verdrahtung gibt es ebenfalls, denn jedem myPnoz liegt nicht nur eine Dokumentation inklusive Abschaltmatrix, sondern auch ein individueller Anschlussplan bei. Und will ein Kunde zu einem späteren Zeitpunkt denselben Systemaufbau erneut bestellen, so kann er dies über den beim ersten Projekt erhaltenen Typenschlüssel tun. In diesem sind alle Hinweise für die gewünschte Hardware- und Logik-Zusammenstellung versteckt.

Anhand einer eindeutig interpretierbaren Zahlen- bzw. Buchstabenkombination erkennt Pilz, was der Kunde wünscht. Die benötigten Module werden entsprechend zusammengesteckt, die Potentiometer in die richtige Position gedreht und eine Plug & Play-fähige Lösung verschickt. So wird dem Anwender einiges an Aufwand abgenommen. „Man muss wissen, wie viele I/Os benötigt werden und ob bzw. welche Verzögerungszeiten bei der Abschaltmatrix zu berücksichtigen sind – den Rest erledigen der myPnoz Creator und wir“, fügt Andreas Dorer ergänzend hinzu.

Safety-Knowhow direkt vom Hersteller

Obwohl die Techniker von Micado im Laufe der Jahre ein umfangreiches Safety-Knowhow aufgebaut haben und nur noch äußerst selten auf eine zusätzliche Expertise von außen zurückgreifen müssen, schätzen sie, dass ihnen im Falle des Falles mit Pilz ein verlässlicher Partner zur Seite steht. „Pilz hat immer ein offenes Ohr für uns“, lobt Andreas Dorer. „Bei Bedarf erhalten wir eine professionelle, kompetente Beratung – jederzeit auch persönlich, bei uns vor Ort. Und die Produkte selbst sind qualitativ hoch-



Profinet-Gateway von Pepperl+Fuchs

Profinet-Gateway für Remote I/O

Pepperl+Fuchs bietet eine redundante Anbindung an Profinet für die Messtechnik von heute. Die Anbindung der installierten Gerätebasis an das industrielle Internet der Dinge ist mit der Erwartung verbunden, eine Ethernet-basierte Basis-Prozesssteuerung zu integrieren und gleichzeitig Zugriff auf vollständige Diagnosedaten zu erhalten. Die Profinet-Gateways für die LB- und FB-Remote-I/O-Systeme von Pepperl+Fuchs erfüllen diese Erwartung. Sie unterstützen die Kommunikation über HART auf den Geräteleitungen und integrieren beliebige Daten aus dem Gerät mit einer nahtlosen Einbindung der Prozessdaten in jedes Engineering- oder Plant-Asset-Management-System. Der vollständige Zugriff auf alle Gerätedaten ermöglicht softwaregestützte, proaktive Wartungsabläufe und hilft so, Kosten, Aufwand und Risiko zu reduzieren.

www.pepperl-fuchs.com

Leitfaden zur sicheren Automatisierung

Das virtuelle Informationsangebot von Omron bietet 360-Grad-Übersicht auf Sicherheitslösungen für Produktionsabläufe. Wie wird die Produktion der Zukunft sicherer und effizienter? Antworten finden Interessierte beim neuen Angebot „Safety Virtual Experience“. Die virtuelle Darstellung moderner Herstellungsabläufe ermöglicht einen Einblick in verschiedene Bereiche von Sicherheitsanwendungen. Hinzu kommen Leitfäden, Ratgeber und detaillierte Informationen zu Sicherheitslösungen wie Not-Halt Funktion, Laserscanner, Türschalter, Sicherheitslichtgitter oder Zustimmschalter. 3D-Animationen, Videos und Präsentationen ermöglichen es Sicherheits- und Gesundheitsschutzverantwortlichen sowie Ingenieuren, unterschiedliche Möglichkeiten für ihre Anwendungen zu erkunden und zu sehen, wie sie sich in der Praxis umsetzen lassen.

www.industrial.omron.de



Der Kunde stellt im Online-Tool myPNOZ Creator aus einer Vielzahl an Möglichkeiten seine bedarfsgerechte Komplettlösung zusammen. Für das modular aufgebaute Sicherheitsschaltgerät myPNOZ lassen sich so maßgeschneiderte Lösungen realisieren

wertig, funktionieren einwandfrei und werden mit einer vollständigen Dokumentation geliefert.“ Andreas Flatscher hebt als Electrical Engineer in diesem Zusammenhang vor allem die Eplan-Makros hervor: „Bei anderen Herstellern werden nur die ‚High-Runner‘ mit solchen Daten ausgestattet. Bei

Pilz stehen diese wirklich durchgängig für jedes Produkt zur Verfügung“, erklärt er.

Was das Thema myPnoz betrifft, denken die Oberlitzener bereits über zukünftige Einsatzgebiete nach. „Hier hatten wir eine Inline-High-Speed-Messung zu realisieren, bei der rund um die Uhr im Drei-Schicht-

Betrieb 30 Teile pro Minute zu prüfen sind. Wir denken darüber nach eine myPnoz-Einheit zu konfigurieren, die für 80 Prozent unserer Anwendungsfälle passt.“ Andreas Dorer deutet weiter an, dass Pilz mit myPnoz ein Sicherheitsrelais auf den Markt eingeführt hat, das Bestseller-Potenzial hat: „Ist so ein Standard geschaffen, mit dem man eine gute Bandbreite an Projekten abdeckt, kann man diesen ohne Engineering- oder Programmieraufwand immer wieder verwenden: Das hat Charme“, urteilt der Micado-CTO abschließend. ●



Mehr Informationen zu myPnoz erhalten Interessierte über den QR-Code oder folgenden Link:
<https://youtu.be/5RtUDB1Cna4>

Autor
Dieter Hufnagel

Regional Sales Manager, Pilz Österreich



Pilz GmbH & Co. KG
Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
info@pilz.de
www.pilz.de

Zukunftskonzepte für eine komplexe Welt



Gewinner des Dekra Awards in der Kategorie Security, Daniel Meister (Airbus), mit Dr. Annette Niederfranke (Jury)

Die internationale Expertenorganisation Dekra hat die Gewinner für den Dekra Award 2022 bekannt gegeben. Die Preise gingen in diesem Jahr an die Droniq GmbH (Kategorie „Safety“), Airbus Defence and Space GmbH („Security“)

und AfB gGmbH („Sustainability“). Der Preis in der Sparte „Startups“ wurde diesmal wieder per Publikumsvoting ermittelt: Der Gewinner heißt Kraftblock GmbH. Reibungsloser Drohnen-Luftverkehr in Ballungsräumen: Wie dies prak-



Gewinner des Dekra Awards in der Kategorie Safety, Phil Stephan (Droniq) und Jan-Eric Putze (Droniq) mit Boris Böhme (Jury)

tisch funktioniert, hat die Droniq GmbH aus Frankfurt/M. mit ihrer Entwicklungsarbeit bewiesen. Von 2023 an können in Europa sogenannte U-Spaces - abgegrenzte Lufträume - für sicheren und effizienten Luft- und Drohnenverkehr

festgelegt werden. Gemeinsam mit der DFS Deutsche Flugsicherung hat Droniq erstmals demonstriert, wie das Konzept sicher in die Praxis umgesetzt werden kann.

Einen Cyber-Schutz für die Industrie 4.0 hat die Airbus Defence and Space GmbH, Taufkirchen, gemeinsam mit Verbundpartnern entwickelt. Das System Immune – ein „Immunsystem“ für künftige industrielle Produktionsinfrastrukturen – erkennt Cyberangriffe und wehrt diese mit lokalen Gegenmaßnahmen frühzeitig ab. Die Auswirkungen auf das Gesamtsystem werden abgemildert oder abgewehrt. Die Plattform kann je nach Bedarf einzelne Dienste, ganze Geräte innerhalb des Industrienetzes, einzelne Netzkomponenten oder komplette Teilnetze isolieren und die betroffenen Datenströme umleiten.

www.dekra.de

WILEY

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14.–16. März 2023

www.WileyIndustryDays.com

**NEUE
PLATT
FORM**

Mit renommierten Speakern – unter anderem:



Dr. Gunther Kegel, CEO Pepperl+Fuchs Group, Präsident des ZVEI



Frank Eberle, Advanced Development, Network Systems, PILZ



Steffen Zimmermann, Leiter Competence Center Industrial Security, VDMA

**VIRTUELLE KONFERENZ
ZUM THEMA: Corporate
Resilience – Konzepte und
Lösungen gegen Angriffe
und Gefahren**

**JETZT
KOSTENFREI
ALS BESUCHER
ANMELDEN**
WileyIndustryDays.com

Organisationsteam:



Lisa Holland
+49 6201 606 738
lisa.holland@wiley.com



Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
heiko.baumgartner@wiley.com



Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
timo.gimbel@wiley.com



Jörg Wüllner
+49 6201 606 749
joerg.wuellner@wiley.com



Miryam Reubold
+49 6201 606 127
miryam.reubold@wiley.com



Dr. Michael Leising
+49 3603 89 42 800
leising@leising-marketing.de



Steffen Ebert
+49 6201 606 709
steffen.ebert@wiley.com

GIT SICHERHEIT

GIT SECURITY

INDUSTRIAL SECURITY

Cyber-Security für die Industrie

Ein Gespräch mit Dr. Terence Liu, CEO von IIoT Security-Specialist TXOne

Cyber-Security ist in der Informationstechnologie (IT) heute ein fest verankertes Thema. Ganz anders sieht es hingegen im Bereich industrieller Netzwerke und der operativen Technologie (OT) aus. Hier spielten Cyber-Attacken lange Zeit keine Rolle, da die operativen Systeme von der Informationstechnik physisch getrennt waren. Seit einigen Jahren hat sich dies jedoch geändert. Es vollzieht sich ein steter Wandel zu einer immer weiterführenden Verschränkung von IT und OT. Dadurch sind nun auch die industriellen Kontrollsysteme und die operative Technologie direkte potentielle Angriffsvektoren für Cyber-Attacken.

Praktisch täglich sind Firmen heutzutage Cyber-Attacken ausgesetzt. Entsprechend wichtig ist es, auch die operative Technologie zu härten und zu schützen. Mit TXOne ist nun ein neuer Spezialist für IIoT Security auf dem deutschen und europäischen Markt auf dem Vormarsch. Eine gute Gelegenheit für GIT SICHERHEIT Dr. Terence Liu, CEO von TXOne, zum Interview zu bitten und dem Thema Cyber-Security in der Industrie auf den Grund zu gehen.



Dr. Terence Liu,
CEO von TXOne Networks

GIT SICHERHEIT: Dr. Liu, vielleicht können Sie unseren Lesern zunächst kurz einen Einblick in die Unternehmensgeschichte von TXOne geben. Woher stammt das Unternehmen? Was sind seine Wurzeln? Und wie verläuft die Etablierung auf dem deutschen Markt?

Dr. Terence Liu: Das Cybersicherheitsunternehmen Trend Micro hat 2013 mein Unternehmen mit dem Namen Broadweb erworben. Wir haben Hochleistungs-Sicherheitsagenten entwickelt, die wir in Netzwerkgeräte wie Routern und Firewalls installiert haben. Nach dem Erwerb meines Unternehmens durch Trend Micro übernahm ich den Bereich „IIoT Security“, da dies damals ein Megatrend war. Wir wurden zwischen 2016 und 2018 Zeugen mehrerer Datenlecks im

Zusammenhang mit der Ransomware Wannacry und lernten bei dieser Gelegenheit, wie gefährdet moderne OT (Operational Systems) und ICS (Industrial Control Systems) durch Cyberbedrohungen sind, wenn es keine auf sie zugeschnittenen Lösungen zum Schutz dagegen gibt.

Wir erkannten hier die Möglichkeit, sehr schnell auf diesen Bedarf im Markt zu reagieren. Statt also eine Abteilung innerhalb von Trend Micro

aufzubauen, haben wir uns mit Moxa zusammengetan und eine neue Firma namens „TXOne Networks“ gegründet. Wir sind ein weltweit tätiges Unternehmen mit einer starken Entwicklungsabteilung in Taiwan, die sich gleichermaßen mit Cyber-Security und der Herstellung von Hardware auskennt. Währenddessen bieten die Vertriebsmannschaft und die unsere Kunden unterstützenden Techniker einen



TXOne Networks Edge IPS Serie mit der hochentwickelten OT-Defensenkonzole zum Schutz industrieller Netzwerke

Sofortservice in allen Regionen an, also in Amerika, Japan, APAC, MEA und Europa. Wir werden Ende des Jahres wohl 50 Mitarbeiter in Europa haben.

Wesentlich für Cyber Security ist natürlich die technische Seite. Daher wäre es zunächst einmal wichtig zu erfahren, welche Formen von Cyber-Attacken es gibt, wie sich diese voneinander unterscheiden, wo die Schwachpunkte auf Seiten der OT sind und welche Folgen ein erfolgreicher Angriff für die Produktion oder Logistik eines Unternehmens haben kann.

Dr. Terence Liu: Das ist eine sehr gute Frage – und wir sehen in der Tat einen Unterschied zwischen den Angriffsvektoren bei IT und OT. Es gibt bei der OT drei Angriffstypen. Das sind zunächst vor allem herkömmliche Computerviren und -würmer. Diese Viren sind in der IT nicht verbreitet, da die Cyber-Hygiene hier viel besser ist und Viren und Würmer sehr einfach identifiziert und eliminiert würden. Aber die meisten der heutigen OT-Umgebungen sind in geringem Maße geschützt und die Durchsetzung entsprechender Sicherheitsvorschriften ist oft mangelhaft. Die Viren und Würmer können unternehmenskritische Anlagen verlangsamen und manchmal sogar neu starten.

Der zweite Angriffstyp in der IT ist Ransomware. Hierbei wird die OT eher kollateral geschädigt. Derzeit wird Ransomware als größte Bedrohung angesehen. Wenn Hacker in ein Unternehmensnetzwerk eindringen, werden sie Ransomware bzw. Malware anwenden wo immer es geht. Ist die OT nicht sicher von der IT abgegrenzt, werden Hacker natürlich nicht zögern, Malware auch dort zur Anwendung zu bringen, um zusätzlichen Schaden anzurichten.

Schließlich – aber nicht weniger wichtig – gibt es OT-gerichtete Angriffe, bei denen die Hacker es darauf abgesehen haben, das Leben von Menschen ernsthaft zu gefährden oder Schäden in bestimmten OT-Umgebungen und Netzen zu bewirken. Diese Cyber-Attacken werden oft von staatlich finanzierten Hackern durchgeführt, die die industriellen Steuerungssysteme manipulieren, um den Schaden zu vergrößern.

Kommen wir einmal direkt zu den Produkten von TXOne: Welche Produkte bietet ihr Unternehmen an? Gegen welche Art von Cyber-Bedrohungen können sich Unternehmen damit absichern? Und worin unterscheidet sich ihr Produktportfolio von dem anderer Wettbewerber?

Dr. Terence Liu: Wir bieten Komplettlösungen an: für die Sicherheit von Lieferketten, Anti-Malware für Endgeräte und für den Schutz industrieller Netzwerke. Wir sind

bestrebt, die angesprochenen Beschränkungen für verschiedene OT-Bereiche zu beseitigen und kritische Anlagen während ihres gesamten Lebenszyklus mit vielschichtigen Maßnahmen zu schützen – seien es Bestandssysteme oder neue Anlagen. Das umfasst sowohl den Schutz auf Dateiebene als auch Netzwerkfilterung und Lockdown-Lösungen.

Was unsere Grundwerte bei all dem betrifft, so heißt unser Wahlspruch „Keep the operation running“ – und die damit verbundene Vision entspricht den Bedürfnissen unserer Kunden. TXOne hat sich zur Aufgabe gemacht den OT-spezifischen Sicherheitsproblemen von Anfang an zu begegnen – und unsere technologischen Ansätze und Prioritäten unterscheiden sich von denen anderer Anbieter. Wir wollen die OT stärken und stellen Werkzeuge zur Verfügung, die von den wenigen mit der Sicherheit befassten Mitarbeitern auch wirklich gemanagt werden können. Wir glauben auch, dass Bestandssysteme für den Weiterbetrieb von vielen Produktionsanlagen von entscheidender Bedeutung sind.

“

So heißt unser Wahlspruch „Keep the operation running.“

In Europa und nicht zuletzt in Deutschland gibt es eine Menge an Bestandsindustrie, die seit Jahren oder auch manchmal Jahrzehnten ihren Dienst verrichtet. Wie einfach lässt sich dieser Bestand mit den Produkten von TXOne nachrüsten?

Dr. Terence Liu: Nicht nur in Europa, sondern weltweit sind OT und ICS üblicherweise konservativ ausgelegt. Schließlich können Kommunikation und Berechnungen digital sein, aber Vorgänge wie Schmieden, Pumpen oder Bohren sind physisch und können nicht rückgängig gemacht werden. TXOne ist in der glücklichen Lage, im Bereich des Schutzes von OT-Anlagen ein Vorreiter zu sein, und wir sind bestrebt, die Grenzen und Probleme vieler Branchen kennenzulernen, um Produkte zu entwickeln, die für diese geeignet sind. Insbesondere unsere auf Softwareagenten basierenden Produkte nehmen minimale Systemressourcen in Anspruch, also etwa wertvollen Speicherplatz und CPU-Zyklen. Außerdem sind unsere netzwerkbasierenden Produkte ausfallsicher, so dass Netzteilprobleme keine Unterbrechung auslösen. Wir haben ein sehr gutes Verständnis des Ressourcenproblems unterbesetzter



© Omron

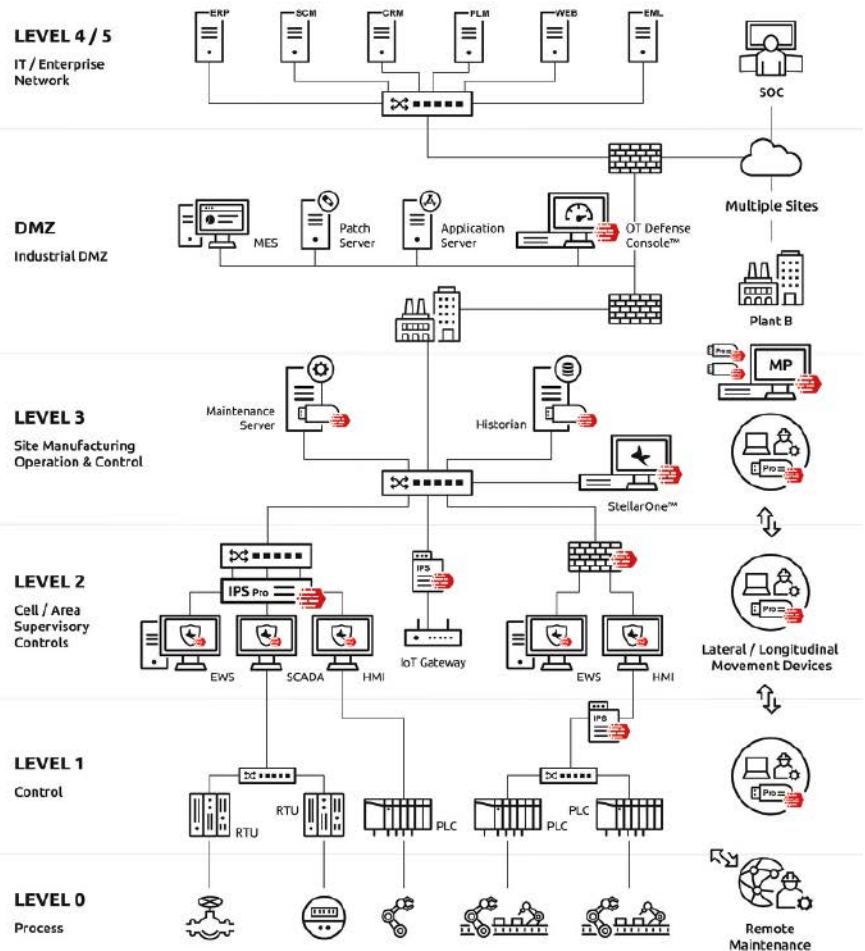
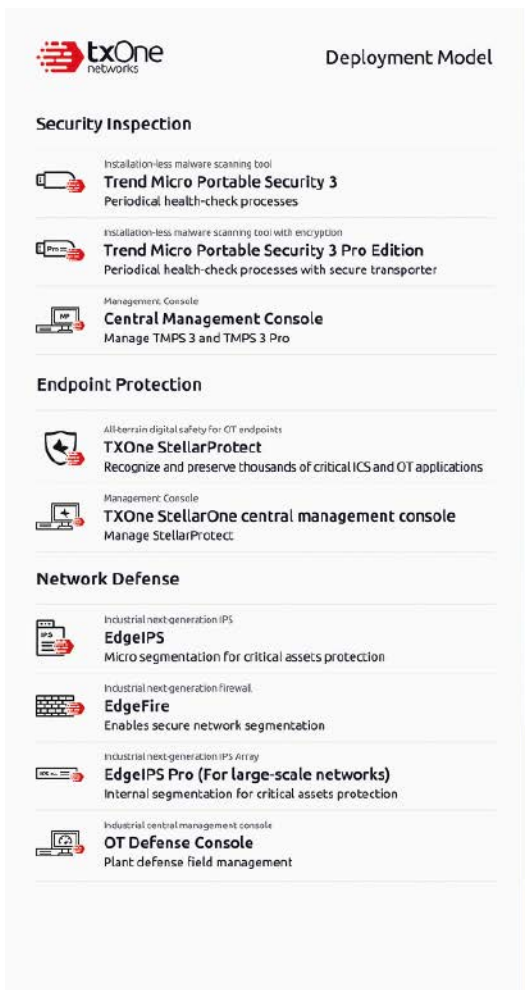
Sicherheit in der Produktion dank Automatisierung

Das virtuelle Informationsangebot „Safety Virtual Experience“ von Omron bietet eine 360-Grad-Übersicht auf Sicherheitslösungen. Die virtuelle Darstellung moderner Herstellungsabläufe ermöglicht einen Einblick in verschiedene Bereiche von Sicherheitsanwendungen. Hinzu kommen Leitfäden, Ratgeber und detaillierte Informationen zu Sicherheitslösungen wie Notausschalter, Laserscanner, Türschalter, Sicherheitslichtvorhänge oder Griffschalter. 3D-Animationen, Videos und Präsentationen ermöglichen es Sicherheits- und Gesundheitsschutzverantwortlichen sowie Ingenieuren, unterschiedliche Möglichkeiten für ihre Anwendungen zu erkunden und zu sehen, wie sie sich in der Praxis umsetzen lassen.

Man wolle den Zugang zu Sicherheitskonzepten für Akteure in der Fertigung vereinfachen, so Josep Plassa, EMEA Safety Product Marketing Manager bei Omron Europe. Das neue virtuelle Angebot sei ein perfekter Leitfaden für Hersteller, die gerade Anwendungen automatisieren. Auch Nicht-Experten können auf praxisnahe und einfache Art entdecken, wie sich Sicherheitslösungen in der flexiblen Fertigung, in einem Produktionsumfeld, in dem Menschen und Maschinen ständig interagieren, implementieren lassen. Neben den Sicherheitsleitfäden und -anwendungen kann auch ein Safety Curiosities Lab besucht werden. Hier sind kurze Video-Tutorials zu verschiedenen Themen der sicheren Automatisierung zu finden. In diesen Infomercials erfahren Interessierte beispielsweise, was bei der Auswahl von Push-Knöpfen zu beachten ist, oder wie sich Not-Aus-Signale mit Maschinen verbinden lassen.

Auch Sicherheitsexperten könnten von der virtuellen Darstellung profitieren und herausfinden, wie die neuesten Sicherheitslösungen im Zusammenspiel mit den Sicherheitsservices von Omron die Produktivität verbessern, so Josep Plassa. Die Safety Virtual Experience zeige eindrucklich, wie Lösungen des Herstellers Industrieunternehmen helfen, höchstmögliche Sicherheitsniveaus zu gewährleisten und gleichzeitig Verzögerungen beim Wiederanlauf und Abfall zu reduzieren, um so nachhaltiger zu werden.

www.industrial.omron.de



Von der Prozess- und Feldebene (Level 1) bis zur Betriebsleitebene (Level 3) und darüber hinaus, kommen TXOne-Produkte bei der Cybersecurity in der industriellen Automation zur Anwendung



TXOne Networks TMPS3 Pro: ein portables Gerät zur mobilen Sicherheitsinspektion. Es ähnelt einem USB-Flash-Laufwerk, kombiniert aber erstmals Malware-Scanning und -Entfernung mit der Möglichkeit zur sicheren Speicherung

OT-Sicherheits-Teams. Deshalb ist es unser Ziel, falsch-positive Alarme auszuschließen, indem wir so viele OT-Anwendungen und Netzwerkprotokolle verstehen lernen, wie möglich.

Zum Schluss noch ein Blick in die Zukunft: Welche Entwicklungen erwarten Sie? Werden Cyber-Attacken weiter zunehmen und wenn, ja in welcher Form? Wie bereitet sich TXOne auf die kommenden Herausforderungen vor?

Dr. Terence Liu: Alle Produkte von TXOne haben das selbe Ziel, nämlich die OT am Laufen zu halten. Wie eben besprochen,

gibt es drei wesentliche Angriffsvektoren in der OT: Viren in Bestandssystemen, Kollateralschäden aus der IT sowie Angriffe die direkt auf die OT abzielen. Die Fähigkeiten der Hacker verbessern sich in dem selben Maße wie das Sicherheitsniveau der OT. Viren in Bestandssystemen und IT-Ransomware werden nach und nach entschärft, aber OT-gerichtete Angriffe werden weiter zunehmen und besser werden. Deshalb werden wir höchst intensiv in die KI- und Machine-learning-getriebene Aufklärung von Bedrohungslagen – Threat Intelligence – investieren, um uns zu schützen.

Außerdem erstellen wir eine SaaS-Plattform zur Nutzung der Intelligenz unserer Produkte, um schädliche und ungewöhnliche Muster im Produktionsbetrieb zu identifizieren. Schließlich ändert sich auch im

OT-Umfeld die technologische Landschaft weiter. In dem Maße, in dem sich Technologien wie 5G und Time-Sensitive Networking (TSN) weiterentwickeln, werden wir entsprechend in unsere technischen Ressourcen investieren. Der ewige Krieg mit Hackern ist das Schicksal für uns Anbieter von Sicherheitslösungen. Wir haben mit anfangs bescheidenen Mitteln einen beeindruckenden Schutzwall errichtet – und wir werden diesen immer weiter ausbauen. ●



TXOne Networks
https://www.txone.com
Europe@txone.com

OT-Security-Zertifizierung für die PLCnext Control-Familie

Phoenix Contact hat die OT-Security-Zertifizierung von TÜV Süd für die PLCnext Control-Familie nach IEC 62443-4-2 erhalten. Mit zunehmender Vernetzung und Digitalisierung von Anlagen und Produktionen erhöhen sich gleichzeitig auch die Anforderungen an ganzheitliche Sicherheitskonzepte. Menschen, Maschinen und Daten müssen bestmöglich geschützt werden. Zusätzlich gibt es immer mehr gesetzliche Vorgaben und Standards, die Unternehmen im Bereich OT-Security und der funktionalen Sicherheit einhalten müssen. Die IEC 62443 ist die weltweit führende Norm der OT-Security, die funktionale Sicherheit wird durch die Sicherheitsnormen IEC 61508, ISO 13849 und IEC 62061 beschrieben. Beide Sichten müssen für erfolgreiche Automatisierungslösungen in Zukunft kombiniert werden. So rückt in der kommenden Maschinenrichtlinie der OT-Security-Aspekt durch die Forderung nach „Schutz gegen Verfälschungen“ stärker in den Fokus.

Zusammen mit TÜV Süd habe das Unternehmen seine Security-Kompetenz mit vielen Zertifikaten im Bereich der Prozesse für die Produktentwicklung, System-Design (Blueprints) und Security Services nachgewiesen. Für die Zertifizierung einer Steuerung nach IEC 62443-4-2 (SL2 Feature Set) Ende 2021 habe man in Projekten viel positive Rückmeldung bekommen.



Zertifikatsübergabe durch TÜV Süd (v. l. n. r.): Hans-Jürgen Koch, Dr. Tobias Frank, Karl Meier (TÜV Süd), Boris Waldeck, Marcello Walz (TÜV Süd)

Mit der Zertifizierung der Kombination aus OT-Security und bereits nach IEC 61508 SIL3-zertifizierter Safety-Hardware ermögliche das Unternehmen seinen Kunden, zukunftssichere Digitalisierungslösungen zu implementieren, so Boris Waldeck, Master Security Spezialist PLCnext bei Phoenix Contact.

Nach den erfolgreichen IEC 62443-4-1 ML3- und IEC 62443-4-2-Zertifizierungen der Axio-line Controller 2021 zeige Phoenix Contact mit der Umsetzung des Secure Development Lifecycles für weitere Steuerungen der PLCnext Control-Familie, dass OT-Security in der

Breite des Portfolios angekommen ist, so Malte Onken, OT-Security Expert bei TÜV Süd. Das Beispiel der PLCnext Control zeige die Erreichung von Safety- und Security-Zielen in einem Produkt durch die geschickte Verzahnung der Safety- und Security-relevanten Aufgaben im Entwicklungsprozess. Daher könne das Produkt sowohl für Safety als auch Security zertifiziert werden, so Enrico Seidel, Senior OT-Security Expert bei TÜV Süd.

In der Automatisierung nimmt die IEC 62443 „IT-Sicherheit für industrielle Automatisierungssysteme“ eine herausragende Rolle

ein, da sie die Security aus der Perspektive des Betreibers, Systemintegrators und Geräteherstellers ganzheitlich betrachtet. Je mehr Produkte nach der IEC 62443 nachhaltig entwickelt werden, desto einfacher wird es für Betreiber und Systemintegratoren, Security bei Integration und Betrieb von automatisierungstechnischen Anlagen umzusetzen und über den gesamten Lebenszyklus sicherzustellen.

www.phoenixcontact.com

XX-Wide-Beam-Ultraschallsensoren

Die Weitwinkel-Ultraschallsensoren von Telemecanique Sensors, Teil des Schneider-Electric-Konzerns, haben neue Funktionen. Sie eignen sich nun auch für den Einsatz in komplexen mobilen Anwendungen unter rauen Umgebungsbedingungen. Die neuen Modelle sind mit einem Ausgangssignal von 4 bis 20 mA sowie einer seriellen CAN-BUS-Schnittstelle erhältlich. Die XX-Sensoren

in der Schutzart IP 69K eignen sich damit sowohl für die Industrieautomatisierung als auch für komplexe mobile Anwendungen in anspruchsvollen Umgebungen. Die Ultraschallsensoren mit Weitwinkelerfassung zeichnen sich durch eine hohe Detektionsbreite aus und sind in der Lage, selbst großflächige Bereiche mit nur einem Sensor zu überwachen. Zusätzlichen Spielraum bietet darüber hinaus die Synchronisationsfunktion. Mithilfe dieser Funktion können mehrere Sensoren ohne gegenseitige Beeinflussung nebeneinander installiert werden.

www.se.com/de



XX-Wide-Beam-Ultraschallsensoren

SIMPLIFIER MANAGER 2.0

WIRELESS

SIL 3 | PL e Kat. 4

SPS

GIT SICHERHEIT AWARD 2023 FINALIST

- ▶ Programmierbare **Sicherheitssteuerung**
- ▶ Checksumme auf jeder Seite mit **einfacher Validierung**
- ▶ **Plug & Play** mit vorgeschriebenen Programmen
- ▶ Sichere Wireless- oder CAN-Vernetzung
- ▶ Umfangreiche Bibliothek mit Standard-Einheiten
- ▶ Stabile Kommunikation dank Maschennetz

www.safety-products.de

SSP
Safety System Products

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT & VERKEHR

LED-basierte Beleuchtung des Tamoios-Tunnels

Sicher das Ziel erreichen

Im brasilianischen Bundesstaat São Paulo schlängelt sich die Autobahn Rodovia dos Tamoios durch den Gebirgszug Serra do Mar. Vier Tunnel sollen die Verbindung vom Atlantik zum Landesinneren künftig kürzer und damit schneller machen. Eine Lösung von Phoenix Contact steuert hier die LED-Beleuchtungen von Schröder situationsgerecht. Dazu wird eine Kombination aus der Anschaltelektronik Lumgate und der Dali-Technologie verwendet.



Blick über die Rodovia dos Tamoios-Tunnel auf die Ostküste rund um Caraguatatuba

Die 82 Kilometer lange Serpentinstraße Rodovia dos Tamoios, die sich durch den brasilianischen Regenwald windet, gehört zu den landschaftlich reizvollsten Verkehrswegen des Bundesstaats São Paulo. Führt sie entlang der steilen Klippen des Gebirgszugs Serra do Mar, bietet sie den Autofahrern einen traumhaften Blick auf die Ostküste des Atlantiks. Der Straßename erinnert an die Tamoio, eine ethnische Gruppe der ursprünglichen Indianerstämme, die um 1500 die Küsten von Santos bis Espírito Santo bewohnten. Vier neue Tunnelanlagen sollen die wunderbare Aussicht nicht verwehren, aber die Fahrt zwischen der Küstenstadt Caraguatatuba und der Technologiemetropole São José dos Campos im Landesinneren verkürzen

und zudem sicherer gestalten. Bei einem der Tunnel handelt es sich sogar um das längste entsprechende Bauwerk in Südamerika.

Fertig konfektionierte Verkabelung

In den neu gebauten Tunnelanlagen setzt der Betreiber auf die LED-Beleuchtung des belgischen Leuchtenspezialisten Schröder. Gemeinsam mit Phoenix Contact hat das Unternehmen die komplette Beleuchtungsanlage geliefert. Der Blomberger Automatisierungsanbieter stellte dabei die gesamte Systempalette für die Bereiche Beleuchtungsautomatisierung und Verbindungstechnik zur Verfügung. Die zusammen entwickelten Lösungen ermöglichen eine schnelle und effiziente Installation und Inbetriebnahme vor Ort. Aufgrund des großen Leistungspek-

trums sowie flexibel parametrierbarer Automatisierungskonzepte lassen sie sich nahezu weltweit einsetzen.

Die Planung der Elektroinstallation wird beispielsweise durch Nutzung des QPD-Installationssystems erheblich reduziert. Die für die Tamoios-Tunnel notwendigen Leitungen sind dazu fertig in der jeweils erforderlichen Länge sowie mit Steckern konfektionierte und der relevanten Beschriftung versehen auf die Baustelle transportiert worden. Mit der bewährten Quickcon-Anschlusstechnik verringert sich die Anschlusszeit für die Spannungsversorgungen der LED-Leuchten oder der im Tunnel befindlichen Treiberschranke somit deutlich. Das gilt auch für den Aufbau der Busstränge für die RS422-Netzwerke oder die Dali-Kommunika-



Über die Bedienpanels in den Schaltschränken lassen sich die ATS-4-Master und ATS-4-Dali-Masterschränke einfach parametrieren – ohne Programmieraufwand



Übersicht über das gesamte Projekt der Rodovia dos Tamoios

tion. Integrierte Phasendrehungen in den Leistungsanschlusssystemen sorgen für eine gleiche Belastung der einzelnen Phasen. Das Quickon-Installationssystem arbeitet folglich nach dem Plug-and-Play-Prinzip.

Hohe Verfügbarkeit der Beleuchtung

Die Ein- und Ausfahrtbeleuchtung der Tunnelanlagen muss auf die unterschiedlichen Lichtverhältnisse eingestellt werden. Es sind also intelligente Beleuchtungslösungen notwendig, um die Augen der Tunnelnutzer so sanft wie möglich an die Helligkeitsunterschiede heranzuführen. Schröder und Phoenix Contact haben hier ein umfassendes System entwickelt, das dieser Anforderung gerecht wird. Wesentliches Ziel der beiden Unternehmen war es, die LED-Leuchten effizient an ihrem besten Arbeitspunkt betreiben zu können, somit

Energie einzusparen. Darüber hinaus sollten die einzelnen LED-Leuchten kontinuierlich überwacht und damit eine hohe Verfügbarkeit der Beleuchtung erreicht werden. Ist die Beleuchtung zum Beispiel in der Nacht erheblich herunterzudimmen, schaltet das Steuerungssystem bestimmte Leuchten aus und erhöht die Lichtstärke der verbleibenden Leuchten entsprechend.

Auf diese Weise verlängert sich deren Lebensdauer, der Leistungsfaktor wird optimiert und die Blindleistung reduziert. In diesem Zusammenhang finden weitere Faktoren wie die Reinigungsintervalle oder altersbedingte Verluste Berücksichtigung. Die Anschaltelektronik Lumgate misst und überwacht ferner den Strom der einzelnen Leuchten. Dazu hat Schröder Lumgate direkt in die Leuchten oder die zugehörigen Treiberkästen eingebaut. Die

Anschaltelektronik erlaubt dann die herstellerunabhängige Ansteuerung von frei wählbaren LED-Treibern.

Über eine RS422-Schnittstelle kommuniziert Lumgate per Bussystem mit dem ATS-4-Masterschaltzschrank. ATS steht dabei für Advanced Tunnel Solution. Im Schaltschrank befindet sich ein umfangreiches System, das sich einfach parametrieren und an die jeweiligen Anforderungen anpassen lässt – und das ohne eine Adaption der Software. Auf diese Weise beschleunigt sich die Inbetriebnahme.

Der Betreiber kann die Ansteuerung der einzelnen LED-Leuchten für jeden Lichtpunkt separat festlegen. Zu diesem Zweck sind 50 vordefinierte Szenarien geschaffen worden, wobei spezielle Anforderungen durch höher priorisierte Ereignisse – beispielsweise einen Unfall im Tunnel – abgedeckt werden. Das System, das sich selbst adressiert, lässt sich durch den ATS-4-Schaltzschrank überwachen. Verschiedene Funktionen – wie der Commissioning Mode – unterstützen bei der Inbetriebnahme. Integrierte Schnittstellen ermöglichen einen einfachen Datenaustausch mit dem überlagerten Tunnelleitsystem.

Einfache Adressierung der Dali-Treiber

Um die Grundbeleuchtung in den Tunnelanlagen steuern zu können, setzt der Betreiber eine weitere Lösung von Phoenix Contact ein: das ATS-4-Dali-System. Aus einem Schaltschrank bestehend kommuniziert es über das vorhandene Tunnelnetzwerk mit sogenannten Dali-Boxen. Von diesen Boxen ausgehend lassen sich bis zu acht Dali-Buslinien aufbauen, welche die Daten mit der in die LED-Treiber eingebauten Dali-Schnittstelle austauschen. Die Dali-Boxen

Umfassende Begleitung über den gesamten Projektzeitraum

Die Tunnelspezialisten von Phoenix Contact und Schröder begleiten die Betreiber von der Angebotserstellung über die Planung und das Engineering bis zur Verwaltung des intelligenten, zukunftssicheren Tunnelsystems:

- **Agiles Projektmanagement:** Die Zusammenarbeit mit dem Betreiber basiert auf einem kontinuierlichen Austausch. Er wird während des gesamten Projekts einbezogen und erhält regelmäßig Ergebnisse. Änderungen werden flexibel eingearbeitet, ohne den Projektverlauf dabei zu unterbrechen.
- **Umfangreiche Dokumentation:** Neben einer präzisen Projektzeichnung bekommt der Betreiber eine umfangreiche Funktionsbeschreibung. Eine detaillierte Materialliste verschafft einen schnellen Überblick über den Projektumfang. Die Tunnelspezialisten von Phoenix Contact und Schröder unterstützen auch in der Ausschreibungsphase, indem sie relevante Informationen und Unterlagen bereitstellen.
- **Trainings und Tests:** Vor dem Einsatz werden die Systeme umfassend geprüft. Nach erfolgreicher Werksabnahme (FAT) folgt ein Test in der Anwendungsumgebung (SAT). Ist der Einbau vor Ort durchgeführt, wird die komplette Anlage kontrolliert und anschließend in Betrieb genommen. Ergänzend bietet Phoenix Contact ein Schulungsprogramm zur Installation und Wartung des Systems an.



Fertig installierte Dali-Boxen an der hinteren Wand im Technikraum – platzsparend, schnell installiert und einfach an das bestehende Netzwerk angebunden

sind in den Technikräumen der Tunnelanlagen installiert; die Dali-Busleitung darf eine maximale Länge von 250 Meter haben. Auch in diesem Fall kann der Betreiber auf ein bestehendes Kabelsystem zurückgreifen. Nachdem die Installation abgeschlossen ist, wird das Dali-System ebenfalls über das am ATS-4-Dali-Masterschaltzschrank angebrachte Bediengerät parametrieren und überwacht. Aufgrund der vielen hilfreichen Funktionen gestalten sich die Adressierung der Dali-Treiber sowie die Inbetriebnahme unkompliziert.

”

Sollte das Tunnelleitsystem ausfallen, arbeiten die Systeme eigenständig weiter.“

Zur Adressierung der Dali-Treiber hat Phoenix Contact ein entsprechendes System entwickelt, über das sich die einzelnen Treiber automatisch adressieren und kontrollieren lassen. Eine manuelle Adressvergabe ist also nicht mehr erforderlich. Ebenso wie der ATS-4-Masterschaltzschrank kann das ATS-4-Dali-Mastersystem einfach über eine Aktivierung in der Visualisierung an überlagerte Systeme angebunden werden.

Sämtliche Tunnellösungen basieren somit auf einem einheitlichen Standard.

Fehlerfreie Steuerung auch ohne Verbindung zum Leitsystem

Zur Umsetzung der speziellen Anforderungen des Betreibers an die unterschiedlichen Tunnelprojekte hat Phoenix Contact das Tunnel Control System (TCS) konzipiert. In jedem Tunnel des Tamoios-Projekts ist TCS als Single Point of Entry für die Tunnelleitzentrale verbaut worden. Alle unterlagerten Systemlösungen der ATS-4-Master und ATS-4-Dali-Master kommunizieren über ihre vorhandenen Schnittstellen und das Tunnelnetzwerk mit dem Tunnel Control System. TCS tauscht sich wiederum mit der Tunnelleitzentrale aus und steuert den Datentransfer zu sämtlichen unterlagerten Einheiten. Das Tunnel Control System ist derart aufgebaut, dass es die Beleuchtung auch ohne Verbindung zum Tunnelleitsystem fehlerfrei steuert. Sollte das gesamte Netzwerk ausfallen, arbeiten die verschiedenen Systeme eigenständig weiter. Optional ist es möglich, dass TCS weitere Steuerungsaufgaben in den Tunnelanlagen übernimmt, zum Beispiel die Belüftung oder Drainage. Bei Bedarf kann das Tunnel Control System redundant aufgebaut werden.

Nach jahrelanger Bauzeit wurden die vier Tamoios-Tunnel im Frühjahr 2022 eröffnet. Die Nutzer der Autobahn Rodovia dos Tamoios gelangen jetzt nicht nur schneller von der Küste nach São José dos Campos, sondern ebenfalls sicherer. Dazu trägt die



Bei Lumgate handelt es sich um die Anschaltetelektronik für die LED-Treiber, die zugleich als Kommunikationsschnittstelle für das Bussystem fungiert

Tunnelbeleuchtung bei, die sich einfach an die äußeren Gegebenheiten – Tag, Dämmerung, Nacht – anpasst und so für einen sanften Übergang zwischen den unterschiedlichen Lichtsituationen außer- und innerhalb des Tunnels sorgt. Die verschiedenen Beleuchtungs-, Automatisierungs- und verbindungstechnischen Lösungen von Schröder und Phoenix Contact funktionieren effizient und einwandfrei, selbst wenn das komplette Netzwerk nicht mehr funktioniert. ●



Autor

Michael Rolf

Infrastructure Applications & Projects
Phoenix Contact Electronics GmbH
Bad Pymont

www.phoenixcontact.de/tunnel



Phoenix Contact GmbH & Co. KG
Blomberg
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.com

Fast jeder Fünfte nicht angeschnallt

Wie die Dekra in einer Verkehrsbeobachtung herausfand, sind noch immer zu viele Menschen im Nutzfahrzeug nicht angeschnallt. Von insgesamt knapp 17.000 erfassten Personen in Deutschland, Frankreich, Tschechien und Dänemark waren nur rund 14.000 angeschnallt. Das entspricht einer durchschnittlichen Quote über alle vier Länder von lediglich 83%. Der Sicherheitsgurt sei bei aller Weiterentwicklung aktiver Sicherheitssysteme nach wie vor der Lebensretter Nummer eins im Straßenverkehr. Es sei vollkommen unverständlich, dass sich heute immer noch fast jeder fünfte Nutzfahrzeug-Insasse nicht anschnallt, so Jann Fehlauer, Geschäftsführer der Dekra Automobil GmbH, bei der Präsentation der Ergebnisse auf der IAA Transportation in Hannover.

Ausgewertet wurden in den vier Ländern die Fahrzeugklassen N1 (unter 3,5 Tonnen zulässige Gesamtmasse), N2 (3,5 bis 12 Tonnen) und N3 (über 12 Tonnen) – jeweils an unterschiedlichen Standorten innerorts, außerorts und auf Au-

tobahnen. Das Beobachtungsteam der Dekra Unfallforschung war zwischen April und Juli 2022 unterwegs. Am niedrigsten war die Gesamt-Anschnallquote dabei in Tschechien (77%), am höchsten in Frankreich (87%), Deutschland (82%) und Dänemark (83%) lagen dazwischen. In allen Ländern war die Anschnallquote in der Transporter-Klasse (N1) am höchsten. Die meisten „Gurtmuffel“ gab es in Tschechien und Frankreich in den leichten Lkw (N2), in Deutschland und Dänemark in den schweren Lkw (N3). Insgesamt wurde der Sicherheitsgurt in allen Ländern und allen Fahrzeugklassen von Personen auf dem Fahrersitz häufiger angelegt als von Mitfahrenden auf dem Beifahrersitz.

Die Zahlen aus Deutschland lassen sich mit früheren Untersuchungen der Dekra Unfallforschung aus den Jahren 2004 bis 2014 vergleichen. Insgesamt ist über die Jahre ein teils deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Das gilt für alle Fahrzeugklassen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß; vor allem bei den schweren Lkw



© Dekra/Thomas Klippens

(N3) war das Ausgangsniveau 2004 sehr niedrig. Besonders auffällig ist etwa die Steigerung in der Klasse N3 innerorts von rund 21% im Jahr 2004 und 49% im Jahr 2014 auf 73% aktuell; genauso in der Klasse N3 auf der Autobahn von 16% im Jahr 2004 und 66% im Jahr 2014 auf heute 82%. Der Trend gehe insgesamt in die richtige Richtung; dennoch seien die Zahlen, die 2022 ermittelt wurden, nach wie vor beunruhigend und letztlich nicht akzeptabel, so Jann Fehlauer.

Verschiedene Studien gehen davon aus, dass von allen im

Verkehr getöteten, nicht angeschnallten Lkw-Insassen zwischen 40 und 50 Prozent hätten überleben können, wenn sie den Sicherheitsgurt korrekt angelegt hätten. Eine Verbesserung werde ohne spürbare Sanktionen und entsprechende Überwachung kaum zu erreichen sein. Vor allem aber sei immer noch viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit notwendig. Dekra werde sich weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen, so Jann Fehlauer.

www.dekra.de

Bindemittel für Gefahrstoffe

Die Denios SE bietet für ausgelaufene gefährliche Flüssigkeiten eine reichhaltige Auswahl an Bindemitteln an: das Sortiment Densorb. Es kam bereits vor mehr als 20 Jahren auf den Markt und hat sich im Laufe der Zeit zu einer Allzweck-Waffe entwickelt, wenn es darum geht, auslaufende Gefahrstoffe zu beseitigen. Für Kunden ist es das Allerwichtigste, immer genügend Bindemittel zur Verfügung zu haben und bei Bedarf den eigenen Vorrat schnell und einfach wieder auffüllen zu können. Daher verspricht das Unternehmen, dass das Densorb-Lager immer voll sei. Die Produkte werden am Unternehmensstandort in Ostwestfalen gelagert und somit kann sichergestellt werden, dass Densorb in ausreichender Auswahl und Menge geliefert werden kann. Außerdem werden die praktischen Densorb-Notfall-Sets zum größten Teil in der hauseigenen Produktion ge-



Densorb Bindemittel von Denios

fertigt und bestückt. Heißt für die Kunden: Eine große Produktvielfalt und vor allem die Sicherheit, jederzeit beliefert werden zu können.

Vor allem auf das Thema Schnelligkeit legt das Unternehmen großen Wert: Für die zügige Lieferung besonders beliebter Produkte (die sogenannten Top 50) wurde die Versandabwicklung zusätzlich ausgebaut. Das Schnelllieferprogramm des Herstellers verspricht: Wer bis mittags um 12

Uhr bestellt, bekommt seine Lieferung noch am selben Tag verpackt und verschickt. Somit haben Kunden ihren Nachschub an Densorb innerhalb von maximal drei Werktagen bei sich.

Die Densorb-Produkte gibt es in den verschiedensten Ausführungen, damit auch sämtliche Flüssigkeitsarten und -mengen damit aufgenommen werden können. Einer der Bestseller ist dabei der Chemikalien- und Säure-Binder Multisorb. Dieses Granulat ist mit einem Farb-Indikator versehen, der auf den ersten Blick verrät, ob es sich um einen sauren oder alkalischen Stoff handelt. Somit können Anwender direkt ablesen, welche Flüssigkeit mit Densorb in Berührung gekommen ist und dann auch gleich entscheiden, ob zusätzliche Schutzmaßnahmen benötigt werden. Genauso spielt das Thema

Nachhaltigkeit bei Densorb eine große Rolle: Inzwischen gibt es einige Produkte in einer nachhaltigen Variante, und zwar aus anorganischen Naturfasern. Zu kaufen gibt es diese als Aufsaugschlangen, Aufsaugkissen und Ölsperren.

Für den Hersteller ist es ein wichtiges Anliegen, dass Kunden im Falle einer Leckage richtig handeln und Gefahrstoffe schnell und sicher beseitigen. Als besonderen Service wird das Leckage-Notfall-Training angeboten. Eine solche Unterweisung ist im Sinne der Notfallvorsorge vorgeschrieben, und dieses Seminar ist Bestandteil der Notfallvorsorge nach 14001:2015 Kap. 8.2. Es schult die Mitarbeitenden im sicheren Umgang mit Densorb-Produkten und gibt dem Anwender so ein sicheres Gefühl, im Falle eines Falles bestens vorbereitet zu sein.

www.denios.de

EX-SCHUTZ

Von LNG bis Wasserstoff

Ex-Gehäuse von Rose Systemtechnik für Deutschlands Energiewirtschaft

Sie sind gegenwärtig in aller Munde: schwimmende LNG-Terminals. Um Deutschlands Versorgung mit Erdgas für die kommenden Jahre zu sichern, werden unter Hochdruck die Arbeiten in Wilhelmshaven, Brunsbüttel, Lubmin und Stade vorangetrieben. Doch die Terminals sollen zukünftig nicht nur zur Versorgungssicherheit mit fossilen Brennstoffen beitragen: Es gibt auch konkrete Pläne, die einzelnen Standorte und die dort errichtete Infrastruktur zu Drehscheiben für die deutsche Wasserstoffwirtschaft zu entwickeln.



Rose Systemtechnik rüstet den Bereich des neuen LNG-Terminals in Wilhelmshaven mit Ex-Gehäusesystemen aus

Ein Themenkomplex mit jeder Menge Sprengkraft, denn die Projekte stehen nicht nur im Fokus des öffentlichen Interesses. Vielmehr sind sowohl Erdgas wie auch Wasserstoff bei einem entsprechenden Mischverhältnis mit Sauerstoff hochexplosiv, weshalb es im Umgang mit ihnen eines umfassenden Explosionsschutzes bedarf. Nicht zuletzt der notwendige Einsatz elektrischer Betriebsmittel stellt ohne entsprechende Vorkehrungen und Schutzkonzepte ein immenses Risiko für den sicheren Betrieb der LNG-Terminals da. Um den Ex-Schutz dennoch zuverlässig zu gewährleisten, werden am Standort Wil-

helmshaven Gehäuse in der Zündschutzart Ex e der Rose Systemtechnik GmbH eingesetzt. GIT SICHERHEIT wollte mehr über das spannende Projekt erfahren und hat Heiko Felsmann, Vertriebsleiter bei Rose Systemtechnik, zum Interview gebeten.

GIT SICHERHEIT: Herr Felsmann, zunächst einmal Glückwunsch zur Beteiligung an diesem spannenden und zukunftsweisenden Projekt. Natürlich interessiert es unsere Leser, zu erfahren, wie es zur Zusammenarbeit mit dem Standort Wilhelmshaven gekommen ist.

Heiko Felsmann: Rose Systemtechnik arbeitet täglich an individuellen und kundenspezifischen Gehäuselösungen. Nach Bekanntmachung durch die Bundesregierung, dass LNG-Terminals in Wilhelmshaven und anderen Standorten errichtet werden sollen, haben wir intensiv recherchiert und über offizielle Kanäle in Erfahrung gebracht, welche Unternehmen als Projektpartner anzusprechen sind.

Häufig ist ja in Bezug auf die Genehmigungsverfahren bei den im Bau befindlichen LNG-Terminals von Rekordzeiten



Ex Control Stations von Rose werden exakt nach den Vorgaben des Kunden gefertigt und mit anwendungsspezifischen Komponenten bestückt

bzw. vom „neuen Deutschlandtempo“ die Rede. Welche Erfahrungen haben sie hinsichtlich des Zeitmanagements z. B. in Wilhelmshaven gemacht?

Heiko Felsmann: Tatsächlich haben Sie das klar erkannt: Nicht nur die Genehmigungsverfahren seitens der Landesregierung, sondern auch Anfrage-Angebots-Prozesse und letztendlich die Entscheidung wurden in Rekordzeit gefällt. Aufgrund unserer exzellent Supply-Chain konnten wir die komplexen Produktanforderungen auf den Punkt liefern.

Wie sieht es denn bei den anderen LNG-Terminal-Standorten in Lubmin, Brunsbüttel oder Stade aus. Ist Rose Systemtechnik auch hier involviert?

Heiko Felsmann: Aufgrund unserer erfolgreichen Beteiligung an dem Wilhelmshaver Projekt stehen uns alle Tore für die weitere Beteiligung an anderen Projekten offen. Bezüglich laufender Genehmigungsverfahren können wir uns allerdings zu diesem Zeitpunkt nicht öffentlich äußern.

Werfen wir einmal einen Blick auf die Produkte: Welche Systeme von Rose Systemtechnik kommen vor Ort zum Einsatz und was wurde bereits geliefert?

Heiko Felsmann: Zum Einsatz kommen hier unsere Polyester-Ex-Gehäuse mit der Zündschutzart Ex e, einschließlich mecha-



Druckgekapselte Gehäusesysteme verhindern durch ihre Bauweise die Ausbreitung einer internen Explosion auf die Außenatmosphäre

nischer Bearbeitung und Bestückung mit spezifizierten Komponenten.

Rose Systemtechnik ist ein zuverlässiger Partner in Sachen Explosionsschutz. An unseren Ex-zertifizierten, internationalen Produktionsstandorten produzieren und fertigen wir Ex-Gehäuse mit Zulassungen für alle globalen, regionalen Zertifizierungsanforderungen.

Wie bereits eingangs erwähnt, soll zukünftig die Infrastruktur der LNG-Terminals auch zur Einspeisung von grünem Wasserstoff genutzt werden. Der Umgang mit dem sehr flüchtigen reinen Wasserstoff birgt allerdings eine Reihe von Herausforderungen, dem auch der Ex-Schutz Rechnung tragen muss. Können die Systeme von Rose Systemtechnik auch diesen zukünftigen Anforderungen gerecht werden?

Heiko Felsmann: Wie vorab erwähnt, verfügen wir über die notwendigen Produkte einschließlich der erforderlichen Ex-Zulassungen für die relevanten Zonen. Diese beziehen sich auf die Ex-relevanten Anwendungen sowohl im Öl- und Gas-Bereich als auch in potenziell Staub-explosionsgefährdeten Anlagen. Von daher können wir sagen, dass Rose gut für die Gegenwart und Zukunft eines nachhaltigen Klima-Umdenkens aufgestellt ist.

Werfen wir mal einen Blick ins Ausland: Mit dem Ukraine-Krieg ist Russland als bisher wichtigster Gaslieferant für Deutschland und auch für Teile Europas weggebrochen. Aber schon lange vor Einstellung der Gaslieferungen und den Sabotageakten an North Stream 1 und 2 haben sich viele Unternehmen aus Russland zurückgezogen. Wie wichtig war der russische Markt vor Kriegsbeginn für Rose Systemtechnik und wie positioniert sich das Unternehmen derzeit?



Die Rose Systemtechnik GmbH fertigt eine große Auswahl an explosionsgeschützten Gehäusesystemen

Heiko Felsmann: Natürlich war der russische Markt, unter anderem auch im Öl- und Gasgeschäft, ein wichtiger Baustein unseres Export-Geschäfts. Mit Beginn des Ukraine-Kriegs durch Russland haben wir gemäß unseres Code-of-Conducts drastisch runtergefahren und stellen die Aktivitäten unserer eigenen Gesellschaft in Russland zum 31.12.2022 vollständig ein. Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, da unser junges-motiviertes Team in Moskau in den letzten Jahren eine tolle Organisation aufgebaut hat.

Die in Deutschland angestoßene Entwicklung wird sich in Zukunft wahrscheinlich noch verstärken. Viele der bisher erdölexportierenden Staaten wie Saudi-Arabien orientieren sich neu und wollen mit dem massiven Ausbau von erneuerbaren Energien und dem Export von grünem Wasserstoff ihre Stellung als Energiemächte in der Welt behaupten. Welche Rolle hofft Rose Systemtechnik im Bereich Ex-Schutz in diesem zukünftigen Markt einzunehmen?

Heiko Felsmann: Basierend auf unserem global aufgestelltem Ex- und Energieprojekt-Team mit eigenen Vertriebs- und Produktionsniederlassungen in Middle East (VAE) und Saudi Arabien sind wir mit unseren Vendor-Listungen im Projektgeschäft mit namhaften EPCs und Ownern wie Adco, Adgas und Saudi Aramco sehr gut aufgestellt und

vernetzt. Die Neuorientierung in diesen Märkten in Richtung Ausbau der erneuerbaren Energien und Herstellung von grünem Wasserstoff verfolgen wir mit unseren Kollegen in diesen und auch anderen Regionen. Als qualifizierter Lieferant besitzen wir bereits eine große Akzeptanz ●



Heiko Felsmann, Vertriebsleiter der Rose Systemtechnik GmbH



Rose Systemtechnik
Porta Westfalica
Tel.: +49 5715041-0
rose@rose-pw.de
www.rose-systemtechnik.com

WORKWEAR

Mieten statt kaufen

Wann ist das Mieten von Workwear eine sinnvolle Alternative?

Michael Wendler,
Head of Sales
Division bei Kübler
Clean@Work

Die „Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit“ (PSA-Benutzungsverordnung) gibt Auskunft darüber, wer PSA bereitstellen muss, wer sie unter welchen Kriterien auswählt und auch wer verantwortlich zeichnet für die Reinigung und Aufbewahrung. So heißt es in §2, Satz 4 der PSA-BV: „Durch Wartungs-, Reparatur- und Ersatzmaßnahmen sowie durch ordnungsgemäße Lagerung trägt der Arbeitgeber dafür Sorge, dass die persönlichen Schutzausrüstungen während der gesamten Benutzungsdauer gut funktionieren und sich in einem hygienisch einwandfreien Zustand befinden.“ Demnach hat der Arbeitgeber also bei PSA im Bereich Workwear auch Sorge für die Reinigung und Instandhaltung zu tragen. Gerade in solchen Fällen kann das Mieten von Workwear für den Arbeitgeber durchaus von Interesse sein, denn hierbei wird zumeist vertraglich die Reinigung und Reparatur mit übernommen. Wann das Mieten gegenüber Kaufen eine sinnvolle Option ist und welche Aspekte dabei zu beachten sind, wollte GIT SICHERHEIT von Michael Wendler, Head of Sales Division Kübler Clean@Work, erfahren.

GIT SICHERHEIT: Herr Wendler, laut Gesetz steht der Arbeitgeber in der Pflicht, wenn es um die Reinigung und Reparatur von persönlicher Schutzausrüstung geht. Wann lohnt sich gerade bei Arbeitsschutzkleidung die Miete?

Michael Wendler: Grundsätzlich fällt Arbeitsbekleidung mit zertifizierten Schutzfunktionen wie Flammen-, Hitze-, Schweißer-, Störlichtbogen-, Chemikalienschutz, Antistatik etc. unter die PSA. Damit ist der Arbeitgeber verpflichtet, die richtige Bekleidung zur Verfügung zu stellen und auch für die korrekte professionelle Wäsche zu sorgen. Jeder Arbeitsunfall ist einer zu viel und durch die Sicherstellung und Überwachung der Schutzfunktionen durch den Textilservice können Arbeitsunfälle vermieden werden. Bei der Gesundheit des Menschen geht es nicht darum, ob es sich lohnt, sondern dass dieser geschützt ist. Darüber hinaus gibt es Schutzfunktionen wie den Chemikalienschutz, die über die Haushaltswäsche gar nicht aufrechterhalten werden können. Hinzu kommt, dass die erforderlichen Chemikalien (z. B. Fluorcarbon) nicht in der Drogerie um die Ecke erhältlich sind. Leider ist dies vielen Unternehmen immer noch nicht bewusst.

Gibt es Qualitätsunterschiede bei Mietkleidung und Kaufkleidung – schließlich unterscheidet Kübler selbst zwischen Produktlinien für Miet- und Endkunden?

Michael Wendler: Generell werden an die Bekleidung für den Textilservice aufgrund der thermischen, physikalischen und auch chemischen Belastungen höhere Anforderungen gestellt als an reine Kaufkleidung für die Haushaltswäsche. Das beginnt bereits bei den Stoffen, die höhere Farbbeständigkeiten und geringere Einlaufwerte aufweisen müssen. Bei der Fertigung von Mietkleidung werden spezielle Reißverschlüsse, Druckknöpfe, Reflexmaterialien etc. eingesetzt, die speziell für die industrielle Wäsche ausgelegt sind. Die Bekleidung ist von vornherein auch anders konzipiert, um Reparaturen und spezielle Individualisierungen durch Veredlung mit Emblemen zu ermöglichen.

PSA-Artikel entwickeln wir grundsätzlich für die industrielle Wäsche, da diese nicht nur vom Arbeitgeber gestellt, sondern auch professionell gereinigt werden muss. Bei unseren Neuentwicklungen im Bereich Workwear achten wir bereits seit einigen Jahren darauf, dass diese sowohl als reiner Kaufartikel als auch im Textilservice einsetzbar sind. Eine Ausnahme bilden preisaggressive Artikel, die Anforderungen an industrielle Wäsche nicht erfüllen.

Nachhaltigkeit ist ein allgegenwärtiges Thema, das gerade vor der Textil- und

© Bilder: Paul H. Kübler Bekleidungswerk GmbH & Co. KG



Warnschutzkleidung wie die Kollektion Kübler Reflectiq ist in vielen Bereichen starker Verschmutzung und mechanischer Beanspruchung ausgesetzt. Textildienstleister stellen durch die professionelle Wäsche und wenn erforderlich durch Reparieren oder Aussortieren sicher, dass die Kleidungsstücke ihre Schutzfunktion beim Einsatz erfüllen

Bekleidungsindustrie keinen Halt macht. Bietet das Mieten von Workwear in dieser Hinsicht Vorteile gegenüber dem Kauf – Stichwort: Höhere Standzeiten?

Michael Wendler: Eindeutig ja, denn Nachhaltigkeit beginnt bereits mit der Beschaffung von Arbeits- und Schutzbekleidung. Der Textilservice steht für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen durch langlebige Textilien, modernste Energiemanagementsysteme und Verwertungskonzepte. Durch professionelle Pflege und auch Reparatur bleibt die Bekleidung länger im Einsatz. Dies ist sehr wichtig, denn die Textilindustrie verursacht ca. 5 % der globalen Emissionen. Darüber hinaus verbraucht der Textilservice deutlich weniger Wasser und Energie im Vergleich zum Einsatz der Haushaltswaschmaschine. Zusätzlich werden erforderliche Chemikalien zum Aufrechterhalten von Schutzfunktionen (z. B. Fluorcarbon zur Aufrechterhaltung des Chemikalienschutzes) dosiert eingesetzt und gelangen nicht unkontrolliert ins Abwasser.

Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, dass der Arbeitgeber auch „normale“ Arbeits- und Berufskleidung besser mieten statt kaufen sollte?

Michael Wendler: Auch das Mieten von normaler Arbeitskleidung hat viele Vorteile. Der Arbeitgeber bekommt vom Textilservice ein sogenanntes „Rundum-Sorglos-Paket“. So berät der Textildienstleister bereits bei der Auswahl der richtigen Bekleidung, egal ob normale Workwear oder Schutzbekleidung. Er übernimmt anschließend die Größenabnahmen bis hin zur Bereitstellung von individualisierter Bekleidung und tauscht im Lebenszyklus defekte Bekleidung aus, wenn diese nicht mehr reparabel ist. Viele Textilserviceunternehmen bieten diesen Service durch ihr Wäschereinetzwerk auch deutschlandweit und über die Grenzen hinaus an, so dass Unternehmen mit mehreren Standorten aus einer Hand versorgt werden können.

Wirtschaftlich gesehen haben Unternehmen durch die Miete den Vorteil einer geringeren Erstinvestition. Für die Mitarbeiter ist es ein Benefit, dass sie die Kleidung nicht selbst waschen müssen. In einer Haushaltswaschmaschine lässt sich im Übrigen eine mit Öl- und Fett verschmutzte Bekleidung nicht hygienisch sauber waschen. Außerdem gelangen Reste der Öle und Fette über die Waschflotte sowie Ablagerungen in der Waschmaschine auch in die private Kleidung. Über den Textilservice werden die sogenannten Kreuzkontaminationen vermieden.

Ein weiterer und wichtiger Aspekt ist der Unternehmensauftritt. Mit einheitlich und



© Industrial Scientific

iNet Exchange vereinfacht die Wartung von Gaswarngeräten

Industrial Scientific bietet mit iNet Exchange einen Abo-Service an, der Gaswarngeräte automatisch austauscht, bevor diese ausfallen. Der Service macht die Wartung und Reparatur von Gaswarngeräten überflüssig und umfasst u. a. Gaswarngeräte, Versand, Kalibriergas, Dockingstationen und Schulungen. iNet Exchange verfolgt den technischen Zustand der Gaswarngeräte und sorgt für einen Austausch, bevor Ausfallzeiten, Verzögerungen durch notwendige Wartung oder kostspielige Reparaturen entstehen. Das Wartungsprogramm für Gaswarngeräte stellt über eine Dockingstation fest, wann die Gaswarngeräte eine Reparatur benötigen, und schickt dann automatisch ein Ersatzgerät zu. Nach Eingang des Ersatzgeräts muss das alte Gerät nur noch zurückgesendet werden.

www.indisci.com

E-Guide für die Auswahl von PSA

DuPont hat einen E-Guide veröffentlicht, der zeigt, wie man in kritischen pharmazeutischen Anwendungen Mitarbeiter schützt. Der Leitfaden hilft HSE-Verantwortlichen bei der Auswahl der am besten geeigneten persönlichen Schutzausrüstung (PSA) für die Herstellung von Impfstoffen und onkologischen Arzneimitteln. So müssen die HSE-Verantwortlichen nun sicherstellen, dass die kürzlich aktualisierte Richtlinie 2004/37/EG über krebs erzeugende, erbgutverändernde und fortpflanzungsgefährdende Stoffe (CMR-Stoffe) und die endgültige Fassung des EU-Leitfadens für gute Herstellungspraxis (GMP) Anhang 1 für Reinraumkleidung eingehalten werden. Der E-Guide wirft ein Licht darauf, wie die neueste Schutzkleidungstechnologie zur Impfstoffherstellung und der Produktion und Zubereitung von Krebsmedikamenten beitragen kann.



Hier geht es zum E-Guide

© DuPont

www.dupont.de



Die Workwear Kübler Activiq zeichnet sich nicht allein durch große Modell- und Farbvielfalt aus. Unternehmen haben außerdem die freie Wahl, ihren Mitarbeitenden diese Serie als Mietkleidung oder Kaufkleidung mit oder ohne Textilservice zur Verfügung zu stellen

professionell gepflegter Bekleidung repräsentieren die Mitarbeiter ihr Unternehmen optimal nach außen.

Kannibalisieren sich Miete und Kauf als Geschäftsmodell eigentlich gegenseitig oder ergänzen sie sich?

Michael Wendler: Eine Kannibalisierung der Geschäftsmodelle lässt sich aus der Sicht von Kübler nicht feststellen. Viele Hersteller unterscheiden ausschließlich zwischen den Geschäftsmodellen Miete oder Kauf. Wir bieten unseren Kunden für Workwear drei Geschäftsmodelle an. Schutzkleidung gehört, wie schon erläutert, generell in den Textil-

service, um die Aufrechterhaltung und Kontrolle der Schutzfunktionen sicherzustellen.

Wenn ein Unternehmen das Rundum-Sorglos-Paket vom Textilservice möchte, wird es die Bekleidung mieten. Will ein Unternehmen die Bekleidung kaufen, kann es sie über den Fachhandel beziehen. Zwischenzeitlich gibt es aber auch viele Unternehmen, die die Bekleidung kaufen wollen und zusätzlich die professionelle Wäsche wünschen. Für diese Zielgruppe haben wir schon vor Jahren mit unseren Partnern aus dem Textilservice und dem technischen Fachhandel ein entsprechendes Geschäftsmodell entwickelt, bei dem der Textildienstleister und der

Fachhändler gemeinsam zum Endkunden gehen. Die Bekleidung wird über den Händler käuflich erworben. Der Textildienstleister übernimmt das Waschen sowie den kompletten Service, wie Größenabnahme, Pflegen, Reparieren, Schrankservice.

Zum Schluss braucht es natürlich noch den obligatorischen Blick in die Glaskugel: Wird Ihrer Ansicht nach, das Mieten von PSA – insbesondere von Workwear – in Zukunft eine wichtigere Rolle spielen und wenn ja, warum?

Michael Wendler: Diese Frage beantworte ich mit einem klaren Ja. In unserem Unternehmen ist der Geschäftsbereich Clean@Work (Vertriebsbereich für Textilservice und Rettungsdienstkleidung) der seit Jahren am stärksten wachsende Bereich. Wie schon erwähnt, gehört PSA grundsätzlich in den Textilservice und wenn man den Focus auf Nachhaltigkeit setzt, gilt das für normale Workwear ebenso. Ganz wichtig ist auch, dass durch professionell gereinigte Bekleidung und Sicherstellung der Schutzfunktionen Arbeitsunfälle vermieden werden können. Dieser Aspekt wird leider zu oft außer Acht gelassen. ●



Paul H. Kübler Bekleidungswerk GmbH & Co. KG
Plüderhausen
Tel.: +49 7181 8003 0
info@kuebler.eu
www.kuebler.eu

Gezieltes Training im Umgang mit PSA

Um Arbeitsunfälle zu vermeiden, bietet Dräger Schulungen im Umgang mit PSA an. Beim Arbeitsschutz spielt der „Faktor Mensch“ eine entscheidende Rolle: 80 Pro-

zent der Arbeitsunfälle oder Beinaheunfälle sind laut einer Analyse der Dekra auf menschliches Verhalten zurückzuführen. Persönliche Schutzausrüstung (PSA) soll Menschen vor Gesundheitsgefahren an ihrem Arbeitsplatz schützen und sie vor Unfällen, Verletzungen und Erkrankungen bewahren. Dabei muss die Anwendung der PSA jedoch geübt sein. Fehler könnten schon bei der Auswahl des richtigen Atemschutzgeräts entstehen und sich beim Tragen des Geräts fortführen. Die Dräger Academy bietet Seminare, Trainings und Workshops in verschiedenen Bereichen von der PSA-Ausbildung bis zum Atemschutz-Notfalltraining an.

www.draeger.com

Eigensicheres Smartphone Smart-Ex 02

Pepperl+Fuchs bietet mit der Marke Ecom Instruments mit dem Smartphone Smart-Ex 02 ein vielseitiges Mobile Device in Schutzart IP68. Neben einer Vielzahl von globalen Ex- und länderspezifischen Zertifikaten ist das Smart-Ex 02 mit einem großen 5-Zoll-Multitouch-Display und zahlreichen leistungsstarken Funktionen ausgestattet. Das Smart-EX 02 mit Servicekonzept meistert selbst anspruchsvollste Digitalisierungsaufgaben. Zuverlässige Konnektivität ist mit 21-LTE-Frequenzbändern, Wi-Fi mit 2.4- und 5-GHz-Unterstützung sowie Bluetooth auch in abgelegenen Bereichen gewährleistet. Damit



Smart-Ex 02 für den EX-Bereich

ist das Teilen von Dateien direkt im Einsatz genauso problemlos möglich wie der Live-Stream von Videos, etwa in Remote-Assistance-Szenarien.

www.pepperl-fuchs.com



zent der Arbeitsunfälle oder Beinaheunfälle sind laut einer Analyse der Dekra auf menschliches Verhalten zurückzuführen. Per-



© Phoenix Contact

Ganzheitliche Überwachung einer Windenergieanlage ▲

Phoenix Contact weitet seine Zusammenarbeit mit Wölfel Winds Systems aus. Gemeinsam bieten sie Überwachungslösungen für das Fundament und den Turm von Windenergieanlagen. So können Belastungen und Schäden am Turm und am Fundament frühzeitig identifiziert werden. Die stetige Überwachung kann zu einer deutlichen Verlängerung der Lebensdauer dieser Anlagen führen. Für alle neuralgischen Punkte bietet Phoenix Contact das IO-Modul AXLF CMS2 IEPE 1F zur Überwa-

chung von Triebstrang, Getriebe und Hauptlager an. Das Modul reiht sich nahtlos in das Automatisierungssystem des Unternehmens ein. Ob Strukturüberwachung für das Rotorblatt oder das Fundament, das sogenannte Flottenmonitoring gewinnt immer größere Bedeutung in der Windindustrie. Durch den Gesamtblick auf den Windpark werden Schwachstellen gezielt identifiziert und rechtzeitig proaktive Maßnahmen ergriffen, bevor ein Schaden entsteht.

www.phoenixcontact.com



© Kübler

Die Hybridjacke mit wattiertem Innenfutter im Rumpfbereich und hochschließendem, mit Strickfleece gefüttertem Kragen ist für die Übergangszeit geeignet

Mehr Farben für die Hybridjacke ▲

Sehr beliebt im Außeneinsatz ist die vor zwei Jahren in das Weather-Workwear-Sortiment aufgenommene Hybridjacke von Kübler. Mit ihrer Kombination aus melierter Strick- und symmetrischer Stepp-Optik verzeichnet sie eine stetig wachsende Nachfrage. Vor diesem Hintergrund hat der Hersteller die Farbauswahl nun vergrößert. Neben den vier bekannten Farbstellungen Kornblumenblau-Dunkelgrau, Mittelrot-Dunkelgrau, Anthrazit-Dunkelgrau

und Schwarz-Dunkelgrau gibt es die Hybridjacke künftig auch in Oliv-Dunkelgrau und Dunkelblau-Dunkelgrau. Wie bei allen Jacken aus dem Weather-Workwear-Programm ist der Frontreißverschluss mit einer kombinierten Kinn- und Windschutzblende versehen. Mitgeführte Utensilien lassen sich in zwei Seitentaschen, einer Napoleontasche und einer großen Innentasche – jeweils mit Reißverschluss – sicher verstauen.

www.kuebler.eu



© Hoffmann Group

Toni Heckenberger, Geschäftsführer Hoffmann GmbH Qualitätswerkzeuge (Mitte), mit Auszubildenden

Eco-Vadis Gold für Münchner Stammhaus der Hoffmann Group ▲

Nachhaltiges Wirtschaften wird bei der Hoffmann Group im Alltag bereits seit Jahrzehnten erfolgreich praktiziert. Dafür wurde das Stammhaus in München ein Tochterunternehmen der Hoffmann SE, zählt somit zu den besten drei Prozent aller von Eco-Vadis bewerteten Unternehmen.

Die Eco-Vadis-Medaille wird von der gleichnamigen internationalen Bewertungsplattform vergeben, die Unternehmen auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüft und basierend auf diesen Auswertungen sogenannte ESG-Ratings erstellt. Dabei werden die Umwelt-, Sozial- und Management-Methoden des Betriebs zum Thema Nachhaltigkeit evaluiert – inzwischen wurden auf diese Weise mehr als 90.000 Firmen in über 160 Ländern durchleuchtet. Die Hoffmann GmbH Qualitätswerkzeuge konnte 72 von 100 möglichen Punkten erzielen und erhält damit eine Gold-Medaille. Der Werkzeugspezialist zählt damit zu den besten drei Prozent der Unternehmen, die von Eco-Vadis bewertet wurden.

Für das Unternehmen und seine Kunden sei die Bewertung ein

großartiges Ergebnis. Man nehme das erfolgreiche Eco-Vadis-Rating zum Anlass, sich weiterhin stetig im Bereich Nachhaltigkeit zu verbessern, so Holger Quade, Senior Director Compliance, Risk & Sustainability bei der Hoffmann Group am Standort München. Bei der Nachhaltigkeitsprüfung nahm Eco-Vadis die Bereiche Umwelt, Ethik, Menschen- und Arbeitsrechte sowie nachhaltige Beschaffung unter die Lupe. Im Bereich Umwelt wurden unter anderem der Energieverbrauch sowie die Verwendung von Rohstoffen, Chemikalien und Abfällen bewertet. Im Bereich Ethik wurde zum Beispiel die Abwehr von Korruption und wettbewerbswidrigen Praktiken untersucht, und im Bereich Menschen- und Arbeitsrechte stellte die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter ein wichtiges Bewertungskriterium dar.

Nachhaltigkeit bei der Beschaffung wurde hinsichtlich der Umwelt- und Sozialpraktiken von Lieferanten analysiert. Die erzielte Gesamtpunktzahl zeigt, dass die Hoffmann Group am Standort München bereits heute sehr nachhaltig wirtschaftet.

www.hoffmann-group.com



▲ Bei der Runner Serie von Atlas trifft Funktion auf Fashion, wie Tobias Jancke (mitte), Art Director, und Maximilian Finke (Finke), Marketing Manager bei Atlas demonstrieren

◀ Die Schutzkappe aus Meerplastik und das Ober- wie das Futtermaterial aus 100 % recyceltem Material: Mit der erstmals auf der Arbeitsschutz Aktuell präsentierten Salix Sicherheitsschuh-Serie und dem Green Label demonstrierte Steitz Secura was ein nachhaltiger Sicherheitsschuh ist

EVENT

Zurück auf der Arbeitsschutz Aktuell

Fachmesse für Arbeits- und Gesundheitsschutz macht den Neustart in Stuttgart

Über 7000 Fachbesucher aus dem D-A-CH-Raum, 200 Aussteller sowie 400 Kongressteilnehmer und über 100 Referenten: So lautet die Bilanz, die der Veranstalter Hinte Messe für den Neustart der Arbeitsschutz Aktuell zieht. Nach einem rein digitalen Event 2020 aufgrund der Corona-Pandemie fand die diesjährige Fachmesse für Arbeits- und Gesundheitsschutz in einem hybriden Format statt. Im Vorfeld der Messe hatte Christopher Hinte, Geschäftsführer der Hinte Expo & Conference GmbH, das Konzept wie folgt umrissen: „Es ist die Ergänzung von live und digital mit hoher Interaktionsqualität, die die Arbeitsschutz Aktuell 2022 prägen und erfolgreich machen werden. Wir werden eine Veranstaltung erleben, die ohne Einschränkungen für alle erreichbar sein wird, die digitale Mehrwerte mit realen Begegnungen verknüpft. Damit wird ein zukunftsweisendes Format verwirklicht, das die Vorteile der persönlichen Begegnung mit den digitalen Entwicklungen der Community verbindet.“



▲ Die HiVis Multinorm Shell Jacke von Bläkläder ist nach EN 1149-5, EN 13034, EN ISO 20471, EN 343, EN ISO 11611, EN ISO 11612 und IEC 61482-2 zertifiziert und bietet dem Träger so einen umfassenden Schutz

Persönlicher Austausch mit hoher Qualität

Wie wichtig der persönliche Austausch auf einer echten Präsenzmesse ist, bestätigen auch einige O-Töne aus der Reihe der Aussteller. So bemerkte Hendrik Schabsky, Geschäftsführender Gesellschafter der Atlas Schuhfabrik GmbH & Co.KG: „Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig der persönliche, fachliche Austausch ist – wie essenziell es ist, ein Produkt anfassen zu können. Wir haben in Stuttgart sehr gute Gespräche führen dürfen und die Arbeitsschutz Aktuell bietet den idealen Rahmen hierfür. Für uns das Branchenhighlight 2022.“

Auch wir, von der Redaktion der GIT SICHERHEIT, können ein durch und durch positives Feedback ziehen: Ausnahmslos alle Aussteller, mit denen wir gesprochen haben, betonten, wie wichtig der persönliche Kontakt nach nunmehr zwei Jahren ohne Präsenzveranstaltung für sie ist. Zudem wurde die hohe Qualität der Kontakte in vielen Fällen hervorgehoben.

Messe und Kongress näher zusammenbringen

Von persönlicher Schutzausrüstung über Gesundheit bei der Arbeit bis hin zum technischen Arbeitsschutz und aktuellen Präventionskonzepten reichte das diesjährige Produktportfolio der Aussteller. Die Unternehmen stellten dazu Innovationen aus den Bereichen persönliche Arbeitssicherheit bzw. PSA, Sicherheit im Betrieb, Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung, betriebliche Verkehrssicherheit, Gesundheit und Hygiene,



◀ Große Freude herrschte am Stand von Fristads bei der Übergabe des GIT SICHERHEIT AWARDS für den 2. Platz in der Kategorie F für Nachhaltigkeit. Mit High vis Green sowie mit der gesamten Green-Kollektion setzt das schwedische Unternehmen neue Maßstäbe in Punkto Nachhaltigkeit und Umweltschutz



◀ Daniel Pusch (rechts), Leiter Brand Management bei Kübler Workwear, demonstriert die Kübler Protectiq Welding Schweißer Jacke, die normkonformen und umfassenden Schutz bei gleichzeitig hohem Komfort bietet



▲ Der neue Sicherheitshelm Pheos S-RK zeichnet sich durch das integrierte Mips-Sicherheitsystem aus, das den Träger weitaus besser vor Rotationskräften schützt und damit Hirnschäden verhindern hilft

Software/IT und Beratung, Berufsbekleidung bzw. Workwear, Gefahrstoffhandling sowie Prävention und Unfallverhütung dem Besucherpublikum vor.

Begleitet wurde die Messe selbst von einem umfassenden Kongressprogramm. Anders in den Jahren zuvor, fand der Kongress in diesem Jahr direkt auf der Empore der Halle 1 statt, wodurch die räumliche Trennung entfiel und beide Veranstaltungen nicht nur thematisch, sondern auch räumlich näher zusammengerückt sind. Für alle, die im Arbeits- und Gesundheitsschutz unterwegs sind, gab es zudem wichtige VDSI-Punkte im Bereich Gesundheitsschutz zu erwerben und zwar sowohl durch den Besuch der Messe selbst, als auch für die Teilnahme am Kongress-Programm

Momente auf der Arbeitsschutz Aktuell 2022

Auch wir haben natürlich das Angebot der Arbeitsschutz Aktuell in diesem Jahr intensiv genutzt. Wen wir unter anderem persönlich getroffen haben und auf welche Produkte

und Neuheiten wir gestoßen sind, zeigt unserer Fotostrecke.

Arbeitsschutz Aktuell vom 05.-07. November 2024

Die Fachmesse für Arbeits- und Gesundheitsschutz hat bereits das Datum für das Event in zwei Jahren bekanntgegeben: vom 05.-07. November findet die Arbeitsschutz Aktuell live in der Messehalle 1 in Stuttgart statt. ●



Hinte Expo & Conference
 Karlsruhe
 Tel.: +49 721 93133-0
 info@hinte-expo.com
 www.hinte-expo.com
 www.arbeitsschutz-aktuell.de

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0
info@armantis.de · www.armantis.de

Systemanbieter Sicherheitstechnik. Produkte und Systemlösungen für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungstechnik, UNii Alarmsysteme, UR Fog Sicherheitsnebel, myTEM Gebäudeautomation.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de
Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



Bosch Building Technologies
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel.: 0800/7000444 · Fax: 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



CONTECHNET Deutschland GmbH
Walter-Bruch Straße 1 · 30982 Pattensen
Tel.: +49 (0)5101-99224 0
info@contech.net.de · www.contech.net.de
Hersteller von Softwarelösungen für Informationssicherheit, IT-Notfallplanung, IT-Grundschutz, ISMS und Datenschutz

Ihr Eintrag in der Rubrik

Schicken Sie einfach eine E-Mail an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral Security Deutschland GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel.: +49(0)6201/6005-0
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com
EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittsystemen.

Sicherheitsmanagement



Freihoff Sicherheitservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de
Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel.: +49(0)911/75884-518
info@funkwerk-vs.com
www.funkwerk.com/video-systeme
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Security Robotics Development & Solutions GmbH
Landsberger Allee 366 · 12681 Berlin
info@security-robotics.de · www.security-robotics.de
Robotics, Sicherheitstechnik, Autonomie, Qualitätssteigerung, Künstliche Intelligenz, Vernetzte Zusammenarbeit, SMA Unterstützung

Sicherheitsmanagement



Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.
Lise-Meitner-Straße 1 · 55129 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131 - 57 607 0
info@vsw.de · www.vsw.de
Als Schnittstelle zwischen den Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft in allen Fragen der Unternehmenssicherheit steht die gemeinnützige Vereinigung seit 1968 der Wirtschaft als unabhängige Organisation zur Verfügung.

Ihr Eintrag in der Rubrik

Schicken Sie einfach eine E-Mail an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel.: +49 251 4908-0 · Fax: +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de

Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel.: 0821/24673-0 · Fax: 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik,
Tür- und Torstechnik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax: + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel.: 07152/203-0 · Fax: 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel.: 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com
Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D - 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische & elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller für Schiebetore, Drehflügelstore, Zaun-, Zugangs- und Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



CONDOR IMS GmbH
Ruhrtalstraße 81 · 45239 Essen
Tel.: +49 201 841 53-0
www.condor-ims.com
sekretariat@condor-sicherheit.de
Perimeter-Schutz | Sicherheitsdrohne | Automation | Alarm-Verifikation | Einbruchschutz

Perimeterschutz



Raytec Ltd.
Unit 15 Wansbeck Business Park · Rotary Parkway
Ashington, Northumberland · NE63 8QW, UK
Tel: +44 (0) 1670 520055
sales@raytecd.com · www.raytecd.com
Raytec LED-Beleuchtung für Ihre Sicherheit.
Beleuchtungslösungen für die Bereiche Gefahrenzonen, Industrie, Transport und Sicherheit.

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



BURG-GUARD GmbH
Wormgermühle 1 · 58540 Meinerzhagen
Tel.: +49 2358/905 490 · Fax: +49 2358/905 499
Burg-Guard@burg.biz · www.burg-guard.com
Videosicherheit · Analog- & IP-Kameras
AI Videoanalyse · Netzwerkeorder
BURGcam APP · Projektierung · Service & Support

Videoüberwachung



Ihr Value Added Distributor für
Videosicherheitstechnik „Made in Germany“
Dallmeier Components GmbH
Hoheluftchaussee 108 | 20253 Hamburg
Tel. +49 40 47 11 213-0 | Fax +49 40 47 11 213-33
info@d-components.com | www.d-components.com

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung

www.luna-hd.de



Videoüberwachung • Türsprechanlagen

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel.: 040/226611 · Fax: 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2
41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



Securiton Deutschland
IPS Intelligent Video Software
Kronstadter Str. 4 · 81677 München
Tel.: +49 89 4626168-0
ips@securiton.de · www.ips.securiton.de
Hersteller von high-end Videomanagementsoftware
und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeit-
erkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

Zeit + Zutritt



Bird Home Automation GmbH
Uhlandstr. 165 · 10719 Berlin
Tel. +49 30 12084892 · Fax: +49 30 120858695
hello@doorbird.com · www.doorbird.com
Zutrittskontrolle; Tür- und Tortechnik;
Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP
Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie;
Fingerabdruck; Made in Germany

Videoüberwachung



Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



TKH Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüber-
wachung und Videomanagement

Zeit + Zutritt



CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und
Videomanagementsoftware (VMS).



Hanwha
Techwin Europe

Videoüberwachung



Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
Building No.10, Wanlun Science Park,
Jiangling Road 88, Binjiang District,
Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com
Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit
kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen
professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit
strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel.: 02236/397-200 · Fax: 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Videoüberwachung



i-PRO EMEA B.V.
Laarderhoogtweg 25 · 1101 EB Amsterdam
Netherlands
https://i-pro.com/en
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Auto-
matisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche
(FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-
Attacken im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Zeit + Zutritt



AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel.: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Entwickler und Hersteller für zukunftssichere RFID
Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen
(LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Techno-
logien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Zeit + Zutritt

FEIG

FEIG ELECTRONIC GMBH
Industriestr. 1a · 35781 Weilburg
Tel.: +49(0)6471/3109-375 · Fax: +49(0)6471/3109-99
sales@feig.de · www.feig.de
RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Paxton Access GmbH
Westhoffstr. 128
D-48159 Münster
Phone: +49 (0)251 2080 6900
E-mail: verkauf@paxton-gmbh.de
Internet: www.paxton-access.com/de



Paxton nutzt die neueste Technologie, um leistungsstarke und dennoch einfach zu installierende und zu verwendende Sicherheitslösungen anzubieten. Das Produktportfolio umfasst vernetzte Zugangskontrolllösungen, kabelgebundene und kabellose Steuerungen, Video-Türsprechanlage und Videoüberwachung.

**NOTRUF
SERVICE
LEITSTELLE**

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
Tel.: +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel.: 089/68004-0 · Fax: 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besuchermanagement, SAP, Handvenenerkennung

Notruf- und Service-Leitstelle

HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel.: (0 23 31) 47 30 -0 · Fax: -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangsstelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz- und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Zeit + Zutritt

IDEMIA
augmented identity

IDEMIA Germany GmbH
Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
Tel.: +49 (0) 234 9787 0 · Fax: +49 (0) 4347 715 - 3101
biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung, Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deißlingen · Tel.: +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement, Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending... Terminals, Einbaumodule, Kartenspende, Tischlesegeräte, Leser für Markenschalterprogramme, Modbus-Module, Identifikationsmedien, ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel.: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die Störungsannahme in der Energieversorgung.

Zeit + Zutritt

iLOQ
Making life accessible

iLOQ Deutschland GmbH
Am Seestern 4 · 40547 Düsseldorf
Tel. +49 211 97 177 477 · www.iloq.de
Making life accessible: iLOQ ermöglicht Menschen, Unternehmen und Organisationen die Unabhängigkeit von mechanischen Schließzylindern und Schlüsseln.

Zeit + Zutritt

primion
AZKOYEN Time & Security Division

primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel.: 07573/952-0 · Fax: 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

**BRAND
SCHUTZ**

Zeit + Zutritt

intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel.: 0351/31558-0 · Fax: 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Raumvergabe, Elektronische Schließfächer, Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt

SALTO
inspired access

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen - online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Brandschutz

DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager, Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und Kältekammern, Containment, Auffangwannen, Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsausrüstung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Zeit + Zutritt

MORPHEAN

Morphean SA – Headquarter
Route du Jura 37
1700 Fribourg · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt

TIL TECHNOLOGIES

TIL TECHNOLOGIES GMBH
Haus 3 · Eisenstraße 2-4
D-65428 Rüsselsheim
Tel. 06142/481 00-66
vertrieb@til-technologies.de
www.til-technologies.de
Zertifizierte Zutrittskontrolle, Gebäudemanagement, Besuchermanagement, Sicherheitstechnik, RFID-Lesegeräte, cybersichere Zutrittskontrolle, BSI-konforme Zutrittskontrolle, Zutrittskontrolle für KRITIS .

Brandschutz

LST

Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck, Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen, Löschsteuersysteme und Notbeleuchtung

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel.: 06103/4409430 · Fax: 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel.: +49(0)8152/9913-0 · Fax: +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de

Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellenanlagen, Störmeldezentralen

Brandschutz



DIE BESSERE LÖSUNG IM BRANDSCHUTZ

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel.: +49 (0)511 97383 0
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Brandfrüherkennung und Brandmeldeanlagen,
Brandvermeidung, Brandbekämpfung,
Gefahrenmanagement

GASMESSTECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel.: +49 (0)231/56400-0 · Fax: +49 (0)231/56400-895
info@gfg-mbh.com · GfGSafety.com
Gaswarttechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmesstechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtdeckungen, Servicelifte, Schulungsangebote

Arbeitssicherheit



HAIX Schuhe Produktions-
und Vertriebs GmbH
Auhofstraße 10 · 84048 Mainburg
Tel.: 08751/8625-0 · Fax: 08751/8625-25
info@haix.de · www.haix.com
Hochwertige Funktionsschuhe für Feuerwehr und
Rettungsdienst, Polizei und Militär, Bau und
Handwerk, Forstwirtschaft, Jagd und Freizeit.
Berufs- und Funktionskleidung. Made in Europe.

Maschinen + Anlagen

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0 · Fax: 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel.: 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitszuhaltungen und Sicherheitssensoren,
optoelektronische Sicherheitseinrichtungen wie Sicherheits-
lichtschranken sowie Sicherheitsrelaisbausteine, program-
mierbare Sicherheitssteuerungen und die Safety Services des
Geschäftsbereichs tec.nicum

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel.: +49(0)7021/573-0 · Fax: +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel.: 0621/776-1111 · Fax: 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Briener Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhaltungen, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

Maschinen + Anlagen



R3 Solutions GmbH
Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin · Deutschland
Tel.: +49 30 800 936 75
contact@r3.group · www.r3.group
Entwicklung und Vertrieb industriefähiger Funktechnologie.
Kernprodukt ist die EchoRing-basierte Bridge E: eine Plug-and-
Play-Netzwerklösung für ausfallsichere Kommunikation mit
geringer Latenz. Kernanwendungsgebiete finden sich in der
Automatisierung sowie im Transport- und Logistik-Bereich.

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren,
-Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel.: +49 6051 9220-0 · Fax: +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschranke, Chemikalien- und Umluftschranke, Druckgasflaschenschranke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.com · www.bauer-suedlohn.com

Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3

Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager, Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und Kältekammern, Containment, Auffangwannen, Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsausrüstung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel.: 02294 694-23 · Fax: 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer, Arbeits- & Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutzschranke, Gasflaschenlagerung, Gasflaschenbox

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
105187 Moskau, Russland
Tel.: +7 495 139 6903
www.nsgate.eu · sales@nsgate.com

DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hochwertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse: Heizgerät, Kühlen, Thermostate. Industrielle PoE-Switches, Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

Ihr Eintrag in der Rubrik



**Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com**

Wir beraten Sie gerne!



Ihre
Nr. 1
seit mehr als
30 Jahren

Jetzt Newsletter abonnieren

Nachrichten für Entscheider und Führungskräfte in Sachen Sicherheit

www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter

WILEY

DAS **VIP** INTERVIEW



Julia Vincke

Vice President Security
BASF Group

- 45 Jahre
- Polizeihauptkommissarin a.D.
- Kriminologin, M.A.
- Cyber Security Management Professional Automotive (CSMPA)
- 2012 German Police Project Team (GPPT) in Afghanistan
- 2014 European Union Border Management Assistance Mission in Libyen (EUBAM Libya)
- 2015 M.A. Criminal Justice, Governance and Police Science
- Seit 2015 leitende Funktionen im Bereich Corporate Security
- Seit 2022 Vice President Security BASF Group

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, zum VIP-Interview.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Mit 20 Jahren war ich bereits im Studium an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Fachbereich Polizei.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Mit dem Eintritt in die Polizei habe ich mir meinen Kindheitstraum erfüllt, einen Plan B gab es für mich nicht. Deswegen war es für mich nur logisch, mich auch nach meinem Austritt weiterhin dem Thema Sicherheit zu widmen, nur eben auf Konzernebene. Für beide Erfahrungen bin ich sehr dankbar und würde diese auch niemals eintauschen oder revidieren wollen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Gerade in diesen stürmischen Zeiten brauchen wir noch mehr vernetzte Sicherheit mit allen relevanten Partnern. Sicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe und muss auch so verstanden und gelebt werden. Ich würde mir wünschen, dass wir in Deutschland manchmal noch vorhandene Silomentalitäten abbauen und den Austausch stärken, auch wenn wir auf einem guten Weg sind. Public-Private-Partnerships spielen hier eine elementare Rolle.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Aufnahme von Frauen in den Polizeivollzugsdienst.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über die aktuelle globale Sicherheitslage.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Definitiv meine Mutter. Sie hat mich stets bei allen Entscheidungen unterstützt, auch wenn sie ihr nicht immer gefallen haben. Ich denke da insbesondere an meine Auslandsaufenthalte in Hochrisikoländern.

Worüber können Sie sich freuen?

Über gemeinsame Zeit mit Familie und Freunden sowie über Reisen und gutes Essen.

Wobei entspannen Sie?

Bei Musik, einem Glas Wein in guter Gesellschaft oder im Spa.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Ich liebe die Nordsee, wenn man aber etwas an Abenteuer und atemberaubender Natur interessiert ist, dann kann ich Alaska und Südafrika nur empfehlen.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Als sehr straight, loyal, verlässlich und manchmal etwas chaotisch.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Natürlich GIT SICHERHEIT :-). Ich muss zugeben, dass ich wenig Zeitschriften lese, eher Online-Artikel und Bücher. In der letzten Zeit bin ich aber immer mehr Fan von Podcasts zu allen möglichen Themen geworden.

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil... sie ein tolles Format ist, in dem sowohl über Fachbeiträge als auch über Interviews aktuelle Sicherheitsthemen und Entwicklungen vermittelt werden.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ich lese gerade zwei Bücher parallel. „Nationale Interessen“ von Klaus von Dohnanyi und „Very Bad People“ von Patrick Alley. Sie sehen, dass ich mich auch privat schwer aus dem beruflichen Kontext lösen kann.

Was motiviert Sie?

Neue Herausforderungen wie meine Funktion in der BASF sowie mein Team, das hervorragende Arbeit macht.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Für mich persönlich ist Apple Airtag eine der besten Erfindungen, da ich permanent Schlüssel verliere...

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Momentan freue ich mich einfach sehr auf einen gemeinsamen Urlaub mit meinem Bruder.

WILEY

GIT **SICHERHEIT** **AWARD**



Jetzt
anmelden
bis
31. März

GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

www.sicherheit-award.de



Asi-5

**AUTOMATISIERUNG
NEU GEDACHT.**

**IHR WEG IN
DIE DIGITALE
ZUKUNFT.**



Friedrichshafen
Halle B2, Stand 213
07.03. - 08.03.2023



Heilbronn
WTZ-Tagungszentrum
28.03. - 30.03.2023

ISH

Frankfurt
Halle 10.2, Stand C79
Halle 10.3, Stand A61
13.03. - 17.03.2023



 **IO-Link**

**Bihl
+ Wiedemann**

www.bihl-wiedemann.de